1891. Sonntag, 10. Mai.

Der Gesellige.

No. 107. 65. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,80 Mk., einzelne Nummern 15 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Reklamen- und Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe in Graudenz.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: E. Kühn. Marienwerder: R. Kanter. Nakel: J. C. Behr. Neidenburg: Paul Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning's Buchhdlg., F. Albrecht's Buchdr. Riesenburg: Fr. Meck. Rosenberg: S. Woserau. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich.

Anzeigen die gewöhnliche Petitzeile 15 Pf., Privatanzeigen aus dem Regierungs-Bezirk Marienwerder 13 Pf.

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für Mai und Juni werden Bestellungen auf den „Geselligen" von allen Postanstalten zum Preise von Mk. 1,20, frei ins Haus zu Mk. 1,50, entgegengenommen.

Neuhinzutretenden Abonnenten wird der Anfang des Romans „Wirre Wege" unentgeltlich von uns nachgeliefert, wenn sie sich mittelst Postkarte an uns wenden.

Die Expedition des Geselligen.

Vom Reichstage.

[Reichstag.] 117. Sitzung am 8. Mai.

In der Schlußabstimmung wird das Arbeiterschutzgesetz mit großer Mehrheit angenommen. Dagegen stimmen die Sozialdemokraten und von den anderen Fraktionen die Abgg. v Kardorff und Graf Behr (Rp.), von Massow und Graf Kanitz (kons.), Jordan (dtschfr.)

Es folgt die dritte Berathung der Zuckersteuergesetzes. Die Abgg. Orterer und Spahn (Ctr.) beantragen 1) die Konsumabgabe von 22 Mk. auf 18 Mk. herabzusetzen; 2) während der vom 1. August 1892 bis 31. Juli 1897 dauernden Uebergangsperiode in den ersten drei Jahren eine Prämie von 1,25 Mk. und in den letzten zwei eine solche von 1 Mk. pro 100 Kilogramm zu bezahlen.

Abg. Spahn (Centr.) führt aus, daß gegenüber den Verhältnissen in Frankreich und Oesterreich eine plötzliche Beseitigung der Prämien bei uns unmöglich sei. Es sei vielmehr nothwendig, ein die Zuckerindustrie schonendes Uebergangsstadium zu schaffen.

Reichskanzler v. Caprivi: Die verbündeten Regierungen sind nach wie vor überzeugt, daß der bestehende Zustand in Bezug auf die Besteuerung des Zuckers unhaltbar ist. Sie sehen aber zugleich ein, daß die Vorlage, die sie dem hohen Hause gemacht haben, keine Aussicht hat, durchzugehen, und obwohl sie dieselbe noch jetzt für das Beste halten, was sie vorzuschlagen im Stande sind, so sind sie geneigt, den Antrag Orterer anzunehmen, und ich bin berechtigt, zu erklären, daß, wenn der Antrag Orterer die Zustimmung des hohen Hauses findet, er auch seitens der verbündeten Regierungen Annahme finden wird. Ueber diesen Antrag Orterer hinaus würden die verbündeten Regierungen nicht gehen. Findet der Antrag Orterer die Annahme nicht, so werden die verbündeten Regierungen mit ihrer Vorlage im nächsten Jahre wiederkommen. Ob sie dann dieselben Uebergangsbestimmungen vorschlagen können, wie sie sie diesmal vorgeschlagen haben, mag dahingestellt bleiben. (Hört, hört! links.) Ich halte es für unwahrscheinlich und bitte das hohe Haus, den Antrag Orterer anzunehmen.

Abg. Graf Mirbach (kons.): Ich befinde mich ausnahmsweise nicht in Uebereinstimmung mit den verbündeten Regierungen. (Heiterkeit!) Wenn der Reichskanzler uns für den Fall einer Ablehnung des Antrags Orterer eine schlimmere Vorlage in Aussicht stellt, so ist das eine Drohung, die an mir abprallt. Ich kann dem Antrag Orterer nicht zustimmen. Dieser Antrag will eine meines Erachtens ungenügende Ausfuhrprämie für eine bestimmte Zeit gewähren. Man sagt, die andern Länder werden so gescheidt sein und unserm Beispiel folgen; warum machen wir es denn nicht wie in diesem Konkurrenzkampf auch auf militärischem Gebiete, man könnte da ja auch sagen, wir wollen abrüsten, dann kommen die andern nach. Ja, da sagt man aber gleich: Anton, geh' Du voran. Es scheint mir ganz zweifellos, daß wir bei diesem Vorgehen den andern Ländern gegenüber den Kürzeren ziehen, namentlich gegenüber Rußland mit seinen hohen Exportprämien. Ich möchte dabei doch die Frage an die verbündeten Regierungen richten, was denn der Zweck des deutsch-österreichischen Handelsvertrags ist? Doch die Hebung der Ausfuhr! Und gleichzeitig will man auf der anderen Seite einer blühenden Industrie ihre Ausfuhr wegnehmen; ich bin überzeugt, daß unsere Zuckerindustrie durch diese Vorlage, wenn sie zur Annahme kommt, vom Weltmarkt einfach verdrängt wird. Es ist ein bedenklicher Schritt, den wir thun sollen. Entscheidend ist für mich dabei der Umstand, daß gegenwärtig mit verschiedenen Ländern Handelsverträge geschlossen werden sollen.

Nach Jahresfrist werden wir ja über diese Handelsverträge Klarheit haben, da ist eine Herabsetzung der Prämie immer noch möglich. Die jetzt geplante Reform der Zuckersteuer wird die Auswanderung im Osten vermehren, denn die Zuckerfabriken werden eingehen und die Arbeiter durch Erwerbslosigkeit weggetrieben werden. Ich kann Sie nur davor warnen, eine große blühende Industrie zu vernichten, und bitte Sie, die Vorlage und den Antrag Orterer abzulehnen.

Reichskanzler v. Caprivi: Eine „Drohung" hat mir ferne gelegen, denn ich habe die Ueberzeugung, daß die Mitglieder des Hauses nach eigenem Ermessen und freier Erwägung über ihre Stimmabgabe entscheiden und daß sie durch Drohungen nicht einzuschüchtern wären. Ich habe mich aber für verpflichtet gehalten, auszusprechen, daß, wenn der Antrag Orterer in diesem Jahr nicht angenommen wird, es fraglich ist, ob die Regierungen dann noch ähnliche Verhältnisse vor sich haben werden, wie sie jetzt bestehen, weil ich den Wunsch habe, gerade den Zuckerindustriellen klar zu stellen, daß die verbündeten Regierungen im Laufe der Zeit nicht mehr in derselben Weise im Stande wären, sie für den Uebergangszustand zu schützen, wie heute. Also nicht um zu drohen, sondern um die Interessenten davon in Kenntniß zu setzen, wie die verbündeten Regierungen die Sachlage ansehen, habe ich mir die Bemerkung erlaubt.

Der Vorredner hat dann ferner zu wissen gewünscht, welches der Zweck der Handelsverträge sei. Ich werde mir erlauben, ihm auf die Frage zu antworten, wenn die Verhandlungen über die Handelsverträge auf der Tagesordnung stehen, (Beifall!) und beschränke mich heute darauf, zu wiederholen, daß es nicht zweckmäßig ist, während Verhandlungen über solche Verträge im Gange sind, Erklärungen darüber im Namen der Regierungen abzugeben.

Staatssekretär Frhr. v. Maltzahn: Es ist nicht der Zweck der Vorlage, die Zuckerabfuhr zu hemmen, aber wir halten es nicht für zulässig, auf unabsehbare Zeit hinaus die Steigerung von Produktion und Export aus öffentlichen Mitteln zu unterstützen. Andererseits kommen für uns die wachsenden Ausgaben des Reichs in Betracht. Innerhalb der letzten zwei Jahre sind die fortdauernden Ausgaben um 75½ Millionen gestiegen. Rechnen Sie dazu noch die bewilligten neuen Ausgaben für die Marine, so kommen Sie auf eine Summe von rund 80½ Millionen fortdauernder Mehrausgaben. Dem steht eine Steigerung der Einnahmen von nur 2½ Millionen gegenüber.

Abg. Richter (dfr.): Die Erklärung des Reichskanzlers ist keine Drohung; sie kann uns vielmehr die Abstimmung gegen das Gesetz nur erleichtern, denn wenn wir Aussicht haben, ein anderes Gesetz zu bekommen, so können wir um so eher gegen das jetzige stimmen. Wenn eine Mehrheit das Gesetz mit einer 5jährigen Prämienbewilligung zu Stande kommen läßt, so ist garnicht ausgeschlossen, daß wir innerhalb dieser 5 Jahre die Bestrebungen wieder aufnehmen und weiter verfolgen, die Prämien herabzusetzen oder aufhören zu lassen. Denn der Antrag Orterer gewährt eine Liebesgabe von 50 Millionen Mark auf 5 Jahre an 400 Zuckerfabrikanten, und das kann einen starken Anreiz dazu bieten, die Produktion auszudehnen, neue Fabriken einzurichten, und deshalb ist zu befürchten, selbst vom Standpunkt der Zuckerinteressenten, daß durch Prämien in diesem hohen Gesammtbetrage eine Ueberproduktion hervorgerufen wird, die alsdann zu einer Krisis in der Industrie führt. (Beifall links.)

Abg. Fürst Hatzfeld (Rp.): Die überwiegende Mehrheit meiner Partei ist der Ansicht, daß der gegenwärtige Zustand unhaltbar ist. Wir wünschen nichts dringlicher, als die Abschaffung der ganzen Prämien. England hat sich aber bisher gegen die Aufhebung dieses Systems ausgesprochen, und eine einseitige Aufhebung der Prämien halten wir für bedenklich. Wir können auch dem Antrage Orterer nicht zustimmen, denn eine Festsetzung der Prämien auf Zeit würde schließlich zur Wiedereinführung derselben führen. Einige von meinen Parteigenossen werden allerdings dem Antrage Orterer zustimmen.

Abg. von Koscielski (Pole) erklärt, daß der Antrag Orterer ihm im Interesse des Ostens nicht weit genug gehe. Im Osten gebe es keine Zuckerbarone, jeder Bauer sei dort an der Zuckerindustrie interessirt. Die Vorlage habe keine politische Bedeutung, sondern nur eine wirthschaftliche. Seine Freunde würden gegen den Antrag Orterer stimmen, dagegen seien sie bereit, die Regierung bei einer späteren Vorlage unter gewissen Voraussetzungen zu unterstützen.

Abg. v. Bennigsen (nl.): Meine politischen Freunde mit ganz vereinzelten Ausnahmen werden den Antrag Orterer annehmen. Ich bin der Ansicht, daß darin ein genügender Ausgleich, der Versuch einer Vermittelung zwischen den entgegenstehenden Ansichten und Interessen zu finden ist.

Abg. Schippel (Soz.) erklärt sich gegen den Antrag Orterer. Die Prämienwirthschaft müsse radikal beseitigt werden. Die Zuckerfabrik, an welcher Abg. v. Bennigsen betheiligt sei, habe das Aktienkapital zweimal abgeschrieben und im letzten Jahre 18 pCt. Dividende gezahlt. Da brauche man dem Volke nicht noch weiter die Tasche zu leeren. Der Zucker sei ein nothwendiges Nahrungsmittel, deshalb sei er überhaupt gegen eine Konsumsteuer.

Abg. Meyer (dfr.): Es erfüllt uns mit Genugthuung, daß die Abschaffung der Materialsteuer, die wir seit 20 Jahren befürwortet haben, jetzt auch von der Regierung als nothwendig anerkannt wird. Die Einführung der reinen Konsumsteuer liegt ja auch gerade im landwirthschaftlichen Interesse, weil sie der Zuckerfabrikation den Charakter eines landwirthschaftlichen Nebengewerbes wahrt. Es wird uns Gehässigkeit und Feindseligkeit gegen die Landwirthe vorgeworfen. Wenn ich ein Glas Bier vor mir stehen habe und ich sehe, daß ein anderer Durstiger es trinken will, so werde ich sehr höflich sagen: Erlauben Sie, das ist mein Bier. Ich bin deshalb nicht feindselig gegen den Mann, ich entziehe ihm nicht meine Hochachtung. — Aber das Bier, das ich selber trinke, schmeckt mir eben viel besser als dasjenige, was ich einen Andern, wenn auch mit noch so großem Durste, trinken sehe. (Heiterkeit.) So verhält es sich mit diesen vielen Millionen, das ist unser Bier, das kommt aus unsern Taschen, den Taschen der Steuerzahler, und zum Theil auch aus der meinen. Ich möchte lieber über mein Geld selber verfügen, als daß ich es einem Großindustriellen überlasse, um so mehr, als er ja, wenn ich ihm den auf ihn und mich fallenden Betrag direkt einhändigen wollte, das mit Entrüstung zurückweisen würde. (Heiterkeit.) Aber diese Liebesgabe wird nicht reinlicher dadurch, daß sie durch die Hände des Fiskus geht.

Wir sind keine Gegner der Ausdehnung der Zuckerproduktion. Diese soll aber nur erfolgen gleichzeitig mit dem Steigen der Konsumtion, und man soll nicht die Produktion einseitig begünstigen. Der Konsum wird aber nur steigen, wenn man die Steuer ermäßigt, während eine höhere Steuer das gerade verhindert.

Der Antrag Orterer wird in namentlicher Abstimmung mit 146 gegen 143 Stimmen angenommen.

Die Gesammtabstimmung über das Gesetz findet morgen statt.

Nächste Sitzung: Freitag Abend.

— Ein Gesetzentwurf betreffend die Unterstützung von Familien der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften ist jetzt an den Reichstag gelangt. Der Gesetzentwurf verdankt parlamentarischer Anregung seine Entstehung. Nach dem Gesetzentwurf sollen die Familien der aus der Reserve, Landwehr oder Seewehr zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften im Falle der Bedürftigkeit aus öffentlichen Mitteln Unterstützungen erhalten. Diese Unterstützungen (welche sich nach dem Unterstützungsgesetz für den Mobilmachungsfall vom Februar 1888 richten) sollen mindestens betragen für die Ehefrau in den Sommermonaten 20 Pfennig, in den Wintermonaten 30 Pfennig täglich, für jede der sonst unterstützungsberechtigten Personen 10 Pfennig täglich. Von den Unterstützungen wird die Hälfte der Mindestbeträge aus Reichsmitteln erstattet. Probeerhebungen haben ergeben, daß die zur Unterstützung erforderlichen Summen für alle Familien auf etwa 450000 Mk. jährlich, oder, falls nach der Vorlage die Unterstützungen auf die Fälle der Bedürftigkeit beschränkt werden, auf etwa 320000 Mk. jährlich zu veranschlagen sind. Diejenige Hälfte der Unterstützungen, welche nicht vom Reich vergütet wird, ist von den Lieferungsverbänden für Kriegsleistungen zu tragen.

— Der Haushaltsausschuß des Reichstags hat die Forderung für die wieder eingestellten Pferderationen abgelehnt. Alle übrigen Forderungen des Nachtragshaushalts werden unverändert genehmigt.

Vom Landtage.

[Abgeordnetenhaus.] 84. Sitzung am 8. Mai.

Bei der Abstimmung über den Posten im Kultusetat für einen altkatholischen Bischof stellte sich am Mittwoch heraus, daß das Haus nicht beschlußfähig war, die Position wird nunmehr gegen die Stimmen des Centrums und der Polen bewilligt.

Abg. Kropatscheck (kons.) beklagt die allzu große Sparsamkeit bei den Ausgaben für wissenschaftliche Zwecke, insbesondere wünscht er eine Erhöhung des Büchervermehrungsfonds der Königlichen Bibliothek. Sodann bringt er in Anregung, ob nicht auch bei uns wie in Frankreich die Kommunen mehr für die Universitäten, insbesondere die Kliniken thun könnten, die ja zum großen Theil den Einwohnern der Städte zu Gute kämen. Paris mache bedeutende Aufwendungen für die Kliniken, während Berlin in dieser Beziehung von der Regierung noch unterstützt werde, denn in der Charitee fänden Berliner ganz oder theilweise freie Behandlung.

Auf eine Ausführung des Abg. Knörcke (dfrs.) sagte der Kultusminister zu, daß er der Förderung der äußeren Stellung der Lehrer an höheren Lehranstalten seine Aufmerksamkeit schenken werde.

Abg. Schmelzer (natlib.) bringt die Unzuträglichkeiten der verschiedenartigen Orthographien des Deutschen zur Sprache.

Kultusminister Graf v. Zedlitz-Trützschler erklärt, in Bezug auf die deutsche Orthographie schweben augenblickliche Verhandlungen, mit denen sich demnächst auch das Staatsministerium zu beschäftigen haben wird.

Abg. Graf Limburg-Stirum: Die Einführung der neuen Orthographie ist eine halbe Maßregel gewesen und hat deshalb Verwirrung hervorgebracht. Entweder führe man die Maßregel ganz durch oder man überlasse Jedem, zu schreiben, wie er spricht.

Abg. Eberhard (kons.) wünscht eine Erhöhung des Gehalts der ordentlichen Seminarlehrer. Bei der Wichtigkeit der Stellung dieser Lehrer, welche die Volksschullehrer zu bilden haben, hoffe er, der Kultusminister werde die erforderlichen Mittel schon zum nächsten Etat flüssig machen.

Geheimer Oberfinanzrath Germar erklärt, daß es auch der Wunsch der Regierung sei, die Stellung der Seminarlehrer finanziell zu heben, es handle sich nur darum, wann die dazu nöthigen Mittel bereit sein würden.

Abg. Fuchs (Ctr.): Herr Abgeordneter Lohren hat nicht mit Unrecht die Volksschule eine Vorbildung für die Sozialdemokratie genannt. Die in den siebenziger Jahren erzogenen jungen Leute neigen allerdings sehr zur Sozialdemokratie; es war damals die Zeit des Kulturkampfes; die Volksschule sollte in Wolle gefärbte Nationalliberale hervorbringen (Lachen bei den Nationalliberalen), sie wurden aber etwas zu roth. (Heiterkeit.) Wenn auf den Lehrerkonferenzen ungläubige Gelehrte das Wort führen, dann ist es natürlich, daß unter den Lehrern die christlich-positive Auffassung nicht genügend verbreitet ist, daß die von den Lehrern erzogenen Kinder nicht die genügende sittliche Reife haben. Wir müßten deshalb die christlich-positive Auffassung in den Lehrerkreisen mehr verbreiten, denn auf dem Gebiete der Volksschule wird der große Prinzipienkampf unserer Zeit ausgefochten. Wir legen den Schwerpunkt auf die Erziehung, und hier erfolgreich zu wirken, ist nur der Kirche möglich. Deshalb verlangen wir, daß der Kirche eine bevorzugte Stellung in der Schule eingeräumt werde, wie dies bis zum Beginn der siebenziger Jahre der Fall war.

Abg. v. Jazdzewski (Pole) verlangt, daß bei der Ertheilung des neuerdings gestatteten privaten Religionsunterrichts in polnischer Sprache der Staat mit seinen Mitteln eintreten müsse. Blieben die Gemeinden nur auf ihre eigenen Mittel angewiesen, so würde der Staat nicht die Zwecke erreichen, welche der Sprachenerlaß verfolge. Redner fragt den Minister ferner, zu welcher Zeit der private Religionsunterricht eigentlich ertheilt werden solle; namentlich in den Gemeinden, die keine Schule hätten, liege hierin eine große Schwierigkeit. Wolle der Minister sein Ziel erreichen, so werde das durch einen solchen privaten Unterricht nicht möglich sein; dazu müsse der polnische Unterricht wieder obligatorisch eingeführt werden.

Kultusminister Graf Zedlitz: Wenn ich den Abg. Fuchs richtig verstanden habe, so führt er den wichtigsten und bedeutendsten Theil der Wunden, an denen unser staatlicher Organismus zur Zeit krankt, auf die Verfehlungen zurück, die angeblich die Staatsregierung gegenüber der Volksschule in den letzten beiden Jahrzehnten sich hat zu Schulden kommen lassen. Sie wissen, ich stehe diesen Dingen ziemlich objektiv gegenüber. Ich bin niemals Parlamentarier, niemals Parteimann gewesen, und habe also meinerseits keine Schuld auf meinem Gewissen. Die Herren wissen auch, daß ich persönlich den Einfluß der Kirche auf die Schule als einen berechtigten und sehr wichtigen Theil unseres inneren Schulwesens anerkenne (Beifall rechts). Aber die Folgerungen, die der Abgeordnete Fuchs aus den Zuständen zog, sind unrichtig und übertrieben. Hat zunächst die Volksschule, die in den letzten Jahrzehnten bei uns thätig war, wirklich nicht alle diejenigen Mittel gehabt, um in der erziehlichen Weise zu wirken, wie der Abgeordnete wünscht? Ich muß das bejahen. Die Lehrerschaft der siebziger Jahre ist doch nicht mit einem Mal eine andere geworden, es sind doch viele darunter, die aus der früheren von Ihnen so hoch gepriesenen Zeit herübergekommen sind, und ich kann mir doch nicht denken, daß ein nach Zehntausenden zählender Stand mit einem Mal so an Gewissensmangel leiden sollte, daß er in eine von Ihnen so hart verurtheilte Richtung umschlägt. Die Schule arbeitet doch an den Kindern nur innerhalb 8 Jahre ihres Lebens. Ist denn das Elternhaus, ist denn die Kirche, sind denn diejenigen Kräfte im Volksleben, die auf die sittliche Entwickelung desselben Einfluß üben, auch nicht mit verschuldet an dem, was wir jetzt sehen? (Zustimmung.) Also ich muß zu meinem Bedauern erklären, mit derartigen Angriffen wird der Schulverwaltung nicht gedient (Sehr richtig!), und mit derartigen Angriffen werden wir auch da nicht die bessernde Hand anlegen können, wo sie thatsächlich auch nach meiner Ueberzeugung angesetzt werden muß. (Zustimmung.)

Dann wende ich mich zu den Ausführungen des Abg. von Jazdzewski. Ich lasse es dahingestellt sein, ob es im Interesse der Herren zweckmäßig und taktisch richtig ist, mich, den neuen Unterrichtsminister, schon jetzt und so bald nach Erlaß der von Ihnen so hochgeschätzten Verfügung vom 11. April vor so schwerwiegende Fragen zu stellen. Als ich meine Absicht bekundete diese Verfügung zu erlassen, wurde uns von verschiedenen Seiten, und zwar nicht etwa, um keine Mißverständnisse aufkommen zu lassen, aus meinem Ministerium, sondern von Seiten, die außerhalb desselben stehen, das Bedenken geäußert: „Sie betreten eine gefährliche, durchaus den Charakter der schiefen Ebene habende Bahn. (Sehr richtig! rechts.) Wir machen Sie darauf aufmerksam, daß, wenn Sie den kleinen Finger geben, sehr bald die Hand von Ihnen gefordert werden wird." (Sehr wahr! rechts.) An

diese Stelle kann ein Mann treten, wie er will, die ganze Hand kann er Ihnen niemals geben (Beifall), und deswegen glaube ich, ist es in höchstem Maße bedenklich, jetzt schon mit erneuten Forderungen an die Staatsregierung heranzutreten, wo sie Ihnen ein Zeichen sehr weitgehenden Vertrauens gegeben hat. (Sehr gut!) Wenn jetzt gefolgert wird, daß ich meinerseits und zwar mit staatlichen Fonds, die mir nebenbei gesagt, gar nicht zur Verfügung stehen — ich wüßte wirklich nicht, aus welchem Titel des Etats sie genommen werden sollten — diesen Privatunterricht remunerire, dann ist es eben kein Privatunterricht mehr, sondern ein ganz offizieller Unterricht wie alle andern. (Sehr wahr!) Ich bedauere also, diese erste Frage des Abg. Jazdzewski verneinen zu müssen. Wenn er sodann die zweite Frage an mich richtet, wo soll die Zeit herkommen? Ja, wer die Verhältnisse praktisch auf dem Lande und in den Städten kennt, weiß, daß, wo der Wille ist, sich nicht nur die Mittel, sondern auch die Zeit findet. (Sehr gut!) Ich glaube, es ist wirklich zu viel von mir verlangt, diese Frage zu beantworten. (Lebhafter Beifall.)

Abg. **Knoerke** (dtschfrs.): Es wird jetzt immer so dargestellt — Herr Fuchs hat das auch gethan — als ob in unserem Lehrerstande Alles in einem Zustande der Verwahrlosung wäre. Herr Fuchs scheint sich gar nicht darüber klar zu sein, welches der Zweck der Schule ist. Die Schule ist nicht dazu da, für die Kirche zu erziehen. Das Wort des Kultusministers vom kleinen Finger und der ganzen Hand paßt auch auf die Partei des Hrn. Fuchs (Sehr gut!) und warne ich den Kultusminister davor, den Herren in ihren Forderungen nachzugeben. (Beifall.)

Abg. **v. Pilgrim** (freikons.) versichert als Verwaltungsbeamter, daß der Zustand unserer Volksschule jetzt ein weit besserer ist, als vor 1870. Erst nach dem Verlassen der Schule werde in den Fabriken der edle, von der Schule gelegte Kern aus den Gemüthern beseitigt, wenn die sozialdemokratische Agitation die religiöse Erziehung der Kinder vergifte. Auch die Lehrer seien durchweg pflichttreue, gute Leute.

Abg. **Virchow** (dfr.): Herr Fuchs ist der Meinung, daß die Menschen dazu da seien, um sich für den Himmel vorzubereiten; das verstehe ich nicht. (Oho!) Die Menschen sind dazu da, um Menschen zu sein, und wenn sie das gut machen, so kommen sie wahrscheinlich auch in den Himmel. (Heiterkeit und Beifall.)

Abg. **Porsch** (Ctr.): Herr Fuchs hat nur in seinem Namen, wohl auch nicht überall im Sinne unserer Partei gesprochen. Ich glaube aber, seine Ausführungen sind zum Theil falsch verstanden worden, er hat nichts weiter verlangt, als Rückkehr zur Schule vor 1870. Ich meine allerdings auch, überall muß die Schule bemüht sein, für die Ewigkeit und für Gott zu erziehen. (Bravo!) Ich hoffe, die Mehrheit dieses Hauses wird mir darin beistimmen, daß wir ein religiöses Geschlecht erzogen wissen wollen. (Bravo!)

Abg. **Schmelzer** (natl.) wirft dem Centrum vor, daß es selbst durch seine Hetzpresse die Sozialdemokratie gefördert habe.

Die weitere Berathung des Kultusetats wird auf Sonnabend vertagt.

Zur Lage.

Der **Reichstag** geht heute, Sonnabend, schon in die Pfingstenferien.

In der Freitagssitzung war das Haus in allen Theilen außerordentlich gut besetzt. Die Nachricht, daß die Regierung die Vertagung des Hauses ohne Anfangstermin bis zum 10. November beantragen würde, ließ wohl das Bild der Versammlung sich lebhafter als sonst gestalten, außerdem galt es ja auch die letzte Hand an die beiden großen Vorlagen der Tagungen zu legen: Arbeiterschutzgesetz und Zuckersteuervorlage. Der Reichskanzler griff drei Mal in die Verhandlungen ein; doch ließ er sich durch Anzapfungen über den Handelsvertrag nichts entlocken.

Das Arbeiterschutzgesetz wurde mit großer Mehrheit gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und einiger weniger anderen Abgeordneten angenommen. Länger als ein Jahr hat der deutsche Reichstag dazu gebraucht, das Gesetz fertigzustellen, und auch an der Form, in der es schließlich zur Annahme gelangen wird, läßt sich zweifellos noch Vieles aussetzen. Aber die Schwierigkeiten der Sache sind eben sehr große. Gilt es doch, einen dringend nothwendigen Fortschritt auf dem Gebiete des Arbeiterschutzes und damit des sozialen Ausgleichs und der Versöhnung, die Erfüllung durchaus berechtigter Forderungen unserer Arbeiter in Einklang zu bringen mit den nicht minder berechtigten Interessen der Unternehmer, deren zu starke Belastung eine erfolgreiche Konkurrenz auf dem Weltmarkte erschwert oder gar unmöglich gemacht hätte.

Die sozialdemokratischen Abgeordneten haben wieder durch ihr ablehnendes Verhalten gezeigt, wie es im Grunde genommen mit ihrer Arbeiterfreundlichkeit steht. Größere Zufriedenheit durch eine Sozialreform wollen sie nicht schaffen, weil zur Förderung der Sozialdemokratie eben die Unzufriedenheit mit dem Bestehenden gehört.

Die Gesammtabstimmung über die Zuckersteuervorlage in dritter Berathung findet erst heute statt. Auf das Ergebniß dieser Abstimmung ist man umsomehr gespannt, als eine Abstimmung am Freitag über den Antrag Orterer nur eine Mehrheit von drei Stimmen, 146 gegen 143 Stimmen, ergeben hat. Ueber 100 Abgeordnete haben freilich gefehlt.

Zwischen dem Beschlusse des Herrenhauses und dem des Abgeordnetenhauses wegen des **Steuertarifs** ist ein Ausgleich zu erhoffen. In der Herrenhauskommission ist nämlich eine Einigung dahin erzielt worden, daß der Forderung des Abgeordnetenhauses, Einkommen von 100 000 Mk. mit 4 v. H. zu besteuern, in der Sache nachgegeben wird; jedoch stellt das Herrenhaus die förmliche Forderung, daß die oberste Grenzlinie der Besteuerung ein für alle Mal mit 4 v. H. des Einkommens festgelegt werde, um einer etwaigen weiteren Erhöhung dieses Satzes für die Zukunft vorzubeugen, und daß von dieser obersten Grenzlinie abwärts besteuert werde. Es würde also thatsächlich der Steuertarif des Abgeordnetenhauses angenommen, in der Form aber eine Aenderung eintreten. Man kann diese Lösung als eine geschickte und glückliche bezeichnen. Sollte das Herrenhaus diese Lösung annehmen, so muß die Vorlage noch einmal an das Abgeordnetenhaus zurückgesandt werden, und es ist dann wohl keinem Zweifel unterworfen, daß dasselbe diesem Ausgleich, und zwar noch in der nächsten Woche am Mittwoch oder Donnerstag vor den Pfingstferien seine Zustimmung geben wird.

Nachdem der leichtsinnige **Ausstand im Ruhrkohlengebiet** sein Ende gefunden, hat die „**Lohnkommission**" der **Bergarbeiter** folgende „Entschließung" einstimmig angenommen:

„Die Lohnkommission sieht den Ausstand für beendet an. Die Mitglieder erkennen an, daß der Streik ein zu früh ausgebrochener war, daß die Beschlüsse des Pariser Kongresses respektirt werden mußten, wenn ein einheitliches Vorgehen erzielt werden sollte; ferner erklärt die Lohnkommission, daß der Streik lediglich durch die verwerflichen Machinationen der **Centrumspresse** und ihrer Anhänger heraufbeschworen und diesen auch das Mißglücken des Ausstandes zur Last gelegt werden muß. Die Kommission ist ferner der Ansicht, daß die Organisation der deutschen Bergleute weiter ausgebaut werden muß, um die Schädigungen, welche der Streik für alle Bergleute gebracht, wieder wett zu machen. Ferner erklärt die Kommission, Alles thun zu wollen, damit die Opfer des Streiks vor der drückendsten Noth bewahrt bleiben."

Im größten Theil der Gruben des „Centrum" genannten großen Grubenbezirks in **Belgien** ist der Ausstand ein vollständiger, in einigen Werken sind die Belegschaften am Freitag früh zwar angefahren, haben indeß erklärt, Abends die Arbeit niederlegen zu wollen.

In zwei kleineren Kohlengruben der Umgegend hat auch am Freitag eine unerhebliche Wiederaufnahme der Arbeit stattgefunden, wahrscheinlich aus Noth, denn die Hilfsquellen sind bei dem wenig entwickelten Sparsinn der Bergleute nur geringe. Im besten Falle erhalten die Ausstehenden täglich 2 fr aus den Vereinskassen, aber doch wohl nur auf einige Tage. In den anderen Gewerben wird, da der Ausstand sicherlich wenigstens diese Woche fortdauern wird, der Kohlenmangel zu einer umfassenden Betriebseinstellung führen. Einige Gewerbetreibende sind bereits nach London abgereist, um sich für jeden Preis Kohlen zu verschaffen, allein die Zufuhren von dort werden den Bedürfnissen nicht entsprechen.

Die Industriellen und die Direktoren mehrerer Hüttenwerke haben beschlossen, eine Petition zu Gunsten der Verfassungsrevision an den König zu richten. Eine Abordnung soll an das Ministerium das Ansuchen stellen, eine Erklärung zu Gunsten des allgemeinen Stimmrechts abzugeben, um den Ausstand, der ja — wie bereits wiederholt erwähnt worden ist — sozialer und politischer Natur ist, zu beendigen.

Drei Bataillone Karabiniers sind Donnerstag Abend nach dem Centrumsbezirk abgegangen. Es wurden dort zahlreiche Verhaftungen von Plünderern und Urhebern von Ausschreitungen vorgenommen. Auf die Schildwachen wurden Freitag Nachts wieder verschiedene Angriffe mit Revolvern gemacht. In einem unweit von Lüttich belegenen kleinen Gehölze wurden zwei mit Lunte versehene Bomben aufgefunden.

Sehr bemerkenswerth ist der Umstand, daß die bei den Pumpwerken angestellten Arbeiter und Maschinisten nicht nur am Ausstande keinen Antheil nehmen, sondern sogar von dem Bergmannsbunde eine Art von Freipässen erhalten haben, kraft deren sie gegen alle Angriffe der Ausständischen geschützt sind. Offenbar will man also verständigerweise verhindern, daß das Wasser in die Bergwerke eindringe und dieselben für längere Zeit — wenn nicht für immer — unbrauchbar mache.

Berlin, 8. Mai.

Der **Kaiser** ist am Freitag Nachmittag in **Karlsruhe** eingetroffen und daselbst von dem Großherzoge und den Prinzen Wilhelm und Karl empfangen worden. In der Dragonerkaserne und ebenso in der Kaserne des Leib-Grenadier-Regiments, welche der Kaiser besichtigte, waren die Truppen in Parade aufgestellt. Der Fürst von Hohenlohe, Statthalter von Elsaß-Lothringen, ist auch in Karlsruhe angekommen.

— Der **Großherzog von Luxemburg**, welcher in einem Hotel zu Bonn abgestiegen war, wurde am Donnerstag vom Prinzen Adolf von Schaumburg-Lippe im Wagen abgeholt und zum Kaiser geleitet, welcher, umgeben von dem ganzen Gefolge, den Großherzog auf der Freitreppe empfing. Die Begrüßung war eine überaus herzliche. Nachmittags unternahmen der Kaiser, der Großherzog und der Prinz von Schaumburg-Lippe mit Gemahlin eine Rheinfahrt nach Neuwied. Bei der Rückkehr geleitete der Kaiser den Großherzog nach dem Bahnhof, von wo derselbe die Reise nach Dessau fortsetzte.

— Bei dem Fürsten **Bismarck** sind am Himmelfahrtstage in Friedrichsruh die Abgg. Freiher v. Stumm und v. Kardorff zu Besuch gewesen. Freiherr v. Stumm theilte einem Mitglied des Bundesraths mit, er habe den Fürsten Bismarck durchaus munter und sehr kampfbereit gefunden. Freiherr v. Stumm fragte den Fürsten Bismarck, ob er für ihn einen Platz im Reichstag belegen solle. Fürst Bismarck lehnte dies dankend ab, erklärte aber, daß er bestimmt im Herbst im Reichstag erscheinen werde.

— Der **König von Italien** hat durch den Gesandten Cova in München der bairischen Regierung sein tiefes Bedauern über den Tod des Professors Gregorovius aussprechen lassen. Der Prinz-Regent erwiderte die theilnahmsvolle Kundgebung durch den Ausdruck seines tief empfundenen Dankes.

— In **Magdeburg** sind, nachdem diesen Donnerstag eine polizeiliche Haussuchung bei etwa 20 Sozialdemokraten stattgefunden hatte, sämmtliche sechs Arbeitervereine polizeilich geschlossen worden.

In **Oesterreich** hat die parlamentarische Lage in den letzten Tagen eine unerwartete Wendung genommen. Nachdem sich herausgestellt hatte, daß die in Aussicht genommene Antwortadresse auf die Thronrede eine Mehrheit nicht erhalten wird, hat das österreichische Abgeordnetenhaus beschlossen, an den Kaiser eine Deputation zu entsenden, welche den Dank des Abgeordnetenhauses für die Thronrede aussprechen soll.

Frankreich. Eine Gedächtnißfeier der Jungfrau von Orleans fand am Himmelfahrtstage in Orleans statt. Auch Präsident Carnot traf dazu mit dem Unterrichtsminister und seiner militärischen Begleitung ein und wurde von der Bevölkerung mit begeisterten Kundgebungen begrüßt. In seiner Ansprache sagte der Präsident Carnot, er freue sich, die Stadt begrüßen zu können, die das Andenken an die große lothringische Patriotin so rein und treu bewahre.

Um dem Präsidenten ihre Aufwartung zu machen, waren aus der Umgebung von Orleans 271 Bürgermeister, 263 Adjunkte, 2006 Gemeinderathsmitglieder und etwa 1000 Beamte verschiedener Gattungen eingetroffen.

Rußland. Die Beisetzung der Leiche des Großfürsten Nikolaus fand diesen Freitag in der Peter-Paulskathedrale zu Petersburg statt. Die Leiche war auf prachtvollem Katafalke, von zahlreichen Orden, Wappen und Kränzen umgeben, aufgebahrt. Gegen 11 Uhr versammelten sich der Kaiser, die Kaiserin, die übrigen Mitglieder des Herrscherhauses und andere Leidtragende in der Kathedrale. Nachdem das feierliche Todtenamt abgehalten war, wurde die Leiche vom Kaiser und den Großfürsten zum Grabe getragen und unter Salven in die Erde versenkt.

Auch eine bulgarische Abordnung legte am Sarge des Großfürsten Nikolaus einen Kranz nieder, der die Inschrift trug:

„Dem erlauchten Oberkommandanten der Armee während des Krieges zur Befreiung des Vaterlandes — von den dankbaren Bulgaren."

Serbien. Der Königin-Mutter Natalie ist am Donnerstag Abend der Ausweisungsbefehl seitens der serbischen Regentschaft zugestellt worden.

Afrika. Die deutsch-ostafrikanische Gesellschaft hat nunmehr beschlossen, zur wirthschaftlichen Erschließung der Landschaft Usambara den Bau einer schmalspurigen (1 Meter-) Bahn alsbald in Angriff zu nehmen. Techniker haben die Kosten auf vier Millionen Mark veranschlagt. Voraussetzung für die Durchführung des Vorhabens ist natürlich die Einigung mit der Reichsregierung über die Konzessionsbedingungen.

Amerika. In San Diego (Kalifornien) hat die amerikanische Behörde den Dampfer „Itala", welcher Kriegsvorräthe für die Kongreßpartei in Chile an Bord hatte, in Beschlag zu nehmen versucht. Dabei scheint es ganz eigenartig zugegangen zu sein. Aus Newyork wird nämlich telegraphirt:

Der Marschall der Ver. Staaten, welcher die Beschlagnahme des Dampfers „Itala" verfügt hatte, kehrte nach Diego zurück, nachdem er von dem Dampfer acht Meilen von San Diego gelandet worden war. Der Marschall berichtet, er sei von dem Kapitän des Schiffes zu einer Unterredung in dessen Kabine eingeladen worden. Derselbe habe ihm erklärt, er führe Kontrebande an Bord und das Leben des Marschalls sei in seiner Hand. Sobald er die Kabine in Abwesenheit des Kapitäns verlassen würde, habe er sich die Folgen selbst zuzuschreiben. Die Thür der Kabine war von bewaffneter Mannschaft besetzt, vier geladene Kanonen waren so aufgestellt, daß Niemand das Schiff verlassen konnte. Der Marschall theilte mit, er habe einige Hundert bewaffnete chilenische Soldaten an Bord gesehen. Depeschen aus San Francisco melden, das Kriegsschiff „Charleston" werde den „Itala" verfolgen.

— In Süd- und Mittelamerika wechseln fortwährend „Revolutionen" mit „Ruhe" ab. Die letzten Nachrichten aus Costarica besagen, in der Hauptstadt herrsche wieder Ruhe. Nach einer Meldung aus La Libertad (Republik Salvador) von diesem Donnerstag waren Oberst Molena und General Bardales mit zahlreichen „Aufständischen" Nachmittags auf der Insel Amapala im Golf von Fonseca plötzlich gelandet und hatten dieselbe theilweise im Besitz genommen. Die Regierungstruppen hätten aber, so heißt es weiter, die Insel wiedererobert und den Aufständischen große Verluste zugefügt. Die Letzteren erwarteten Verstärkungen, um die Wiedereroberung der Insel zu beginnen. General Bardales soll gefallen sein.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 9. Mai 1891.

— Wie schon gestern telegraphisch berichtet ist, wurde bei der Ersatzwahl zum Abgeordnetenhause in Freystadt Herr Landrath Conrad-Graudenz mit 226 von 362 Stimmen gewählt, gegen 127 (nicht 126) Stimmen, die auf den deutschfreisinnigen Herrn Schnackenburg-Mühle Schwetz und 9 Stimmen, die auf den Polen Herrn v. Rybinski-Debenz fielen.

Bei der Wahl im Herbst 1888 erhielt im letzten Wahlgang Herr v. Puttkammer-Nipkau 180, Herr Schnackenburg 184 Stimmen, die konservative Mehrheit betrug also damals nur 5 Stimmen gegen 99 in diesem Jahre, woraus hervorgeht, daß viele Wähler, die damals ihre Stimmen für Herrn Schnackenburg abgegeben haben, diesmal ins konservative Lager übergegangen sind. Rechnet man die diesmal überhaupt weniger abgegebenen 11 Stimmen und die 9 polnischen Stimmen ab, und nimmt man an, daß bei den Ersatzmännerwahlen noch 10 konservative Wahlmänner mehr als liberale gewählt worden sind, so ergiebt sich, daß mehr als 60 Wahlmänner, welche damals liberal wählten, diesmal konservativ gestimmt haben, und zwar sind dies, da in den Städten, wie hier in Graudenz, das liberale Bürgerthum seinen Besitzstand gewahrt hat, nur ländliche Wahlmänner. Daß das Abschwenken so vieler Wahlmänner nicht in einem Umschwung der politischen Gesinnung seinen Grund haben kann, sondern in der Person des konservativen Kandidaten gesucht werden muß, ist so nahe liegend, daß die Herren im konservativen Lager, während sie 1888 über die Mehrheit von 5 Stimmen in unermeßlichen Jubel ausbrachen, sich gestern bei einer Mehrheit von 99 Stimmen schweigend verhielten. Während also 1888 der Schluß, daß die Liberalen im Wahlkreise an Boden gewonnen hätten (1885 betrug die konservative Mehrheit rund 100 Stimmen), richtig war, wäre diesmal der umgekehrte Schluß falsch.

Uebrigens bot die gestrige Wahl einen wohlthuenden Gegensatz gegen die frühere, denn während damals bei der Berathung über die Ungültigkeitserklärung von Wahlmännerwahlen, bei welcher die Konservativen die Liberalen gar nicht zu Worte kommen ließen, stundenlang ein wüster Lärm herrschte, ging es diesmal ganz ruhig zu; die eine Wahlmännerwahl, um die es sich diesmal handelte, wurde ohne jede Debatte für ungiltig erklärt. Nachdem der von der Regierung ernannte Wahlkommissarius Herr Regierungsrath Wetzel um 11 Uhr die Wahlhandlung eröffnet, die einschlägigen Gesetzesparagraphen und die Wählerlisten verlesen und in den Wahlvorstand die Herren v. Heimendahl-Steenkendorf, Ersten Staatsanwalt Boßwinkel, Rechtsanwalt Kabilinski und Ziegeleibesitzer Mehrlein-Graudenz berufen hatte, nahm die Wahlhandlung, welche ebenfalls vollständig ruhig verlief, nur die Zeit bis 12½ Uhr in Anspruch. Der Wahl selbst waren die üblichen Parteiversammlungen in verschiedenen Lokalen des Städtchens vorhergegangen.

Die von Eugen Richter begründete „Freis. Ztg." bemerkt zu dem ihr telegraphisch mitgetheilten Wahlergebniß mit der ihr eigenen Fixigkeit unter der Vormerkung: Noch ein Landrath!:

„Aus der Stimmenzahl ergiebt sich, daß die Nationalliberalen für den Landrath gegen den freisinnigen Kandidaten gestimmt haben. Die Nationalliberalen können eben nicht genug Landräthe in das Abgeordnetenhaus bekommen. Die Nationalliberalen selbst werden dadurch freilich politisch immer einflußloser."

Mit der Richtigkeit dieser Folgerungen hapert es gewaltig. Es ist unglaublich, was manche Statistiker aus dürren Zahlen Alles zu folgern vermögen, ohne eine Ahnung davon, wer die Stimmgeber sind und aus welchen Beweggründen sie wählen. Politisch einflußlos wird die freisinnige Partei Eugen Richterscher Folge in größerem Maße werden, je mehr sie die Liberalen gemäßigter Richtung bekämpft und noch dazu ganz unbegründet.

— xy. Wir erhalten folgende Zuschrift: Die hochbedeutsame Broschüre **Kwestya Polska w Prusiech** (Die polnische Frage in Preußen) von dem Oberlehrer Chudzinski in Strasburg ist der polnischen Presse außerordentlich unbequem. Freilich ist es nicht angenehm, so bittere Wahrheiten aus der Feder eines Landsmannes hinnehmen zu müssen, und so schien man Anfangs das System des Todtschweigens belieben zu wollen. Allein durch den Hinweis der deutschen Zeitungen auf die Broschüre war man auf polnischer Seite genöthigt, Stellung zu nehmen, und so sprengt zunächst die „Gazeta Torunska" in die Arena, aber nicht etwa um eine Beleuchtung oder Widerlegung der Thatsachen zu bringen. Gott bewahre! das wäre diesem Blatte unmöglich. Statt aller sachlichen Einwände finden wir nur die ehrenrührige Verdächtigung: „es scheint, daß der Verfasser des „Elaborats" weniger uns Polen belehren, als vielmehr seiner Behörde sich bestens hat empfehlen wollen."

Wer den Charakter des Verfassers und die Lage der Umstände auch nur einigermaßen kennt, weiß die Haltlosigkeit dieser Vermuthung zu beurtheilen. Der Angriff der polnischen Organe wird hoffentlich den Erfolg haben, die Aufmerksamkeit des Publikums immer mehr auf die Flugschrift zu lenken, von der, wie ich beiläufig höre, eine deutsche Uebersetzung von berufener Hand bereits in Arbeit sein soll.

— Für die Eisenbahnlinie Kulmsee-Schönsee waren zwei Linien geplant, eine nördliche über Zelgno und Orsichau und eine südliche über Mirakowo, Neuhof und Richnau. Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses hat sich für die nördliche entschieden.

— Die Nordöstliche Bauberufsgenossenschaft hielt am Mittwoch in Danzig ihre Sektionsversammlung ab. Der Schriftführer Herr Herzog erstattete den Geschäftsbericht für 1890, aus dem hervorging, daß in der Sektion 12672 Arbeiter versichert waren. Es wurden sodann die ausscheidenden Vorstandsmitglieder, die Herren Herzog und Kirsch, wiedergewählt und als Delegirte für den nächsten Genossenschaftstag die Herren Herzog, Heinz und Korsch berufen.

— Die Generalversammlung des Westpreußischen Fischereivereins wird am 16. Mai in Danzig stattfinden.

— Die Einnahmen der Marienburg-Mlawkaer Bahn haben im Monat April 161400 Mark betragen (44200 Mk. mehr als im April v. Js.) Die Gesammteinnahme in der Zeit vom 1. Januar bis Ende April d. Js. hat 699465 Mk. betragen, 143220 Mark mehr als in der gleichen Zeit v. Js.

— Am 6. Mai verstarb nach längerem Leiden der Geheime Postrath und vortragende Rath im Reichs-Postamt Julius Karl Skalweit. Er war 1841 in Spannegeln, Kreis Labiau, geboren und trat nach vollendetem Besuch der Burgschule zu Königsberg und der Bauakademie zu Berlin in den preußischen Staats-Baudienst ein, welchem er bis 1876 als Königlicher Baumeister angehörte. Dann wurde er Post-Baurath. Nachdem er in verschiedenen Stellen des Provinzial-Postbaudienstes mit Erfolg thätig gewesen war, wurde ihm im Jahre 1889 die wichtige Stelle des bautechnischen Referenten im Reichs-Postamt übertragen. In allen seinen Dienststellungen hat Skalweit sich, wie der Reichsanzeiger schreibt, mit voller Hingebung und bestem Erfolge dem Dienste gewidmet.

— Rückfahrkarten mit Gutscheinen werden vom 1. Mai bis 30. September nach Berlin zum Anschlusse an die daselbst zum Verkaufe stehenden festen Rundreisekarten sowie an die Sommerkarten ausgegeben werden, und zwar u. a. in Danzig, Dirschau, Elbing, Czerwinsk, Dt. Eylau, Graudenz, Jablonowo, Konitz, Laskowitz, Marienburg, Pr. Stargard, Thorn mit 60tägiger Giltigkeitsdauer.

— Der kommandirende General des 17. Armee-Korps Generallieutenant Lentze trifft morgen Abend hier ein; derselbe wird am Montag das Feld-Artillerie-Regiment Nr. 35 auf dem Platze neben der Rehdener Chausse besichtigen. Die Abfahrt des Generals aus Graudenz erfolgt an demselben Tage Abends.

— Ein ungemein frecher Einbruch wurde heute am hellen Vormittage verübt. Unbekannte Diebe erbrachen in einem zur Brauerei Kunterstein gehörenden Häuschen an der Trinke ein Fenster, stiegen ein und entwendeten aus einem Spinde eine ganze Menge Kleidungsstücke und eine Taschenuhr und verschwanden dann auf demselben Wege. — Ein zweiter Diebstahl wurde in einem Laden verübt, wo ein Portemonnaie mit 24 Mk., das von einer Käuferin auf den Ladentisch gelegt worden war, verschwand. Hier hat man eine bestimmte Frau im Verdacht.

— Jean Baeses Cirkus und Affentheater will nächste Woche in Graudenz Vorstellungen geben, die nach Mittheilung auswärtiger Zeitungen sich überall lebhaften Beifalls erfreuen.

— [Militärisches.] v. Below, Sek. Lt. vom Gren. Regt. Nr. 1, zur Dienstleistung bei dem Festungsgefängniß in Rastatt kommandirt. Thiele, Hauptm. u. Komp. Chef vom Gren. Regt. Nr. 4, kommandirt zur Wahrnehmung der Geschäfte eines Bezirksoffiziers bei dem Landw. Bez. Lötzen, unter Stellung z. D. mit Pension, zum Bezirksoffizier bei dem gedachten Landw. Bezirk ernannt. v. Kriegsheim, Hauptm. und Komp. Chef vom 4. Garde-Regt. zu Fuß, in das Gren. Regt. Nr. 4 versetzt. Goetze, Sek. Lt. v. Füs. Regt. Nr. 34, zur Dienstleistung bei dem Festungsgefängniß in Straßburg i. E. kommandirt.

— Dem Oberst z. D. Laube in Berlin, bisher Kommandeur des 1. Fußart. Regts., ist der Rothe Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife verliehen worden.

— [Von der Ostbahn.] Der Regierungsbaumeister Baum in Bromberg ist nach Allenstein an das Eisenbahnbetriebsamt versetzt. Versetzt sind die Stationsassistenten Eckert in Bromberg nach Friedeberg N. M., Kreuz in Osterode nach Thorn, Offierski in Wehlau nach Königsberg, Röder in Königsberg nach Wehlau, und Schattauer in Dt. Eylau nach Schönsee, Bahnmeister Fischer in Marienwerder nach Osterode.

— Der Regierungsassessor v. Wurmb ist der Regierung in Bromberg überwiesen worden.

— Die Gerichtsassessoren Voigt in Angerburg und Rauschning in Insterburg sind zu Amtsrichtern in Hohenstein bezw. Darkehmen ernannt.

— Der Militäranwärter v. Czarnowski ist als Regierungsbote in Marienwerder angestellt.

— Dem Pfarrer Zygmanowski zu Gorrenczyn ist die Pfarrstelle an der katholischen Kirche zu Pokrzydowo im Kreise Strasburg verliehen worden.

— Der Gutsbesitzer Sperling in Sandhuben ist zum Amtsvorsteher des Amtsbezirks Bruch im Kreise Stuhm ernannt.

— Der Brennereiverwalter Fischer in Ruhlau im Kreise Schwetz ist zum Standesbeamten ernannt.

— Aus Theilen der Kirchspiele Dt. Krone und Lebehnke im Kreise Dt. Krone ist ein neues evangelisches Kirchspiel Rosenfelde begründet worden. Für dasselbe wird in Rosenfelde ein Pfarramt errichtet, welches einstweilen durch einen Vikar verwaltet wird.

— [Erledigte Schulstellen.] In Hoffstädt, Kreis Dt. Krone, (2. Stelle, Meldungen an Rittergutsbesitzer v. Witzmann in Hoffstädt bei Poln. Fuhlbeck), und in Smirdowo (allein, Kreis-Schulinspektor Brennewitz-Flatow), beide evangelisch.

Kulm, 9. Mai. Herr Theaterdirektor Pötter eröffnete gestern seine hiesigen Vorstellungen mit der Posse „Flotte Weiber."

⊙ **Thorn**, 8. Mai. Da der Fiskus nicht gewillt ist, von dem Gelände der Stadterweiterung Parzellen zur Bebauung an Privatpersonen zu veräußern, behalten die Bauplätze der inneren Stadt fortgesetzt einen hohen Werth. Für einen Platz an der neuen Friedrichstraße, in unmittelbarer Nähe der Stadterweiterung, von 821 Quadratmetern, den die Stadt veräußern will, wurde 21750 Mk. geboten. Das macht etwa $26^1/_2$ Mk. pro Quadratmeter. Erzielt die Stadt beim Verkauf von Bauplätzen auf dem Stadtgrabenterrain einen annähernd guten Preis, so macht sie ein sehr gutes Geschäft, da sie selbst für das Gelände nur 5 bzw. $7^1/_2$ Mk. pro Quadratmeter bezahlt hat.

Der Koppernikusverein hat Herrn Oberbürgermeister Bender in Breslau zu seinem Ehrenmitgliede ernannt.

Ein gräßliches Unglück ereignete sich dieser Tage bei dem Dammbau an der Weichsel. Ein Arbeiter, der das Amt eines Schmierers versah, verlor sein Leben dadurch, daß er durch eigene Unvorsichtigkeit mit dem Kopf zwischen die Puffer kam.

Thorn, 8. Mai. Gestern starb hierselbst nach längerem Leiden der frühere Oberbürgermeister und Ehrenbürger der Stadt Thorn, Geheimer Regierungsrath Koerner, in dem hohen Alter von 81 Jahren. Koerner war vor seiner Berufung nach Thorn als Gerichtsassessor in Bromberg thätig. Im Jahre 1842 wurde er zum Bürgermeister von Thorn gewählt und nach 29jähriger Wirksamkeit an der Spitze unserer Stadt trat er am 1. Oktober 1871 in den Ruhestand, wobei er in Anerkennung seiner verdienstvollen Thätigkeit zum Ehrenbürger von Thorn ernannt wurde. Zu dieser Auszeichnung trat später die Verleihung des Titels „Geheimer Regierungsrath". Eine seiner ersten Verfügungen betraf die Aufhebung des Rauchverbots, nach welchem Niemand in den Straßen der Stadt bei einer Geldstrafe von 1—5 Thaler oder Gefängniß bis zu 14 Tagen rauchen durfte. Für die damalige Zeit galt diese Verfügung als bemerkenswerthes Ereigniß. Seinen Bestrebungen ist weiter die Errichtung des Instituts für gewerblichen Fortschritt, die Gründung des Verschönerungsvereins, die Hebung des Waisen- und Armenwesens, der Neubau des Gymnasiums zu danken.

Lautenburg, 8. Mai. Der in der vorigen Woche unter dem Verdacht, aus einem Briefe 100 Mark entwendet zu haben, verhaftete Postassistent B. ist wieder entlassen worden, weil der wirkliche Dieb entdeckt ist. Der Briefträger R. ist geständig, die Banknote zu 100 Mark aus dem nicht genügend versiegelten Brief herausgenommen zu haben. Die von ihm sofort verausgabte Note wurde zu seiner Verrätherin, da sie von dem Absender gekennzeichnet war.

Rosenberg, 8. Mai. (R. W. M) Der Fleischermeister A. von hier hatte vor einiger Zeit ein krankes Stück Vieh für billiges Geld gekauft, das Thier geschlachtet und das Fleisch feilgeboten. Einen Posten des fast werthlosen Fleisches kaufte ihm der Fleischermeister D. von hier ab und stellte dasselbe ebenfalls zum Verkaufe. Das Fleisch wurde indessen beschlagnahmt und die Sache zur Anzeige gebracht. In der letzten Schöffensitzung wurde nun A. mit 1 Monat Gefängniß, D. mit 50 Mark Geldstrafe oder 10 Tagen Gefängniß bestraft. Die Strafe des A. ist deshalb so hoch bemessen worden, weil er das Vieh ausdrücklich für krank gekauft und danach auch bezahlt hat.

Christburg, 7. Mai. Bei dem Bau der Eisenbahn auf der Feldmark Kuxen stießen die Arbeiter auf eine Soldaten-Begräbnißstätte, wo neben Knochen und Schädeln auch noch Säbelklingen und Sporen gefunden wurden. Auffallend war die Größe und Stärke der vorgefundenen Knochen. Man nimmt an, daß die Begräbnißstätte aus der Schwedenzeit herrührt.

Schlochau, 7. Mai. (R. W. M.) Am vergangenen Sonnabend wurde auf den fahrenden Briefträger aus Prechlau auf dem Wege von Eisenbrück nach Prechlau im Walde ein Raubanfall verübt, der aber glücklicher Weise durch einige des Weges daherkommende Personen verhindert wurde. Der Briefträger ist zwar durch Messerstiche erheblich verletzt und das Verdeck des Wagens ist zerstochen worden, doch ist von den Postsachen nichts gestohlen.

J **Danzig**, 8. Mai. Mit welcher Frechheit häufig Gäste in den bekannten hiesigen Kneipen mit Damenbedienung behandelt werden, davon nur ein Beispiel. Zwei Geschäftsleute besuchten kürzlich ein solches Restaurant, tranken dort einige Glas Bier und wurden von den Heben aufgefordert, etwas zum Besten zu geben. Ohne eine bejahende Antwort abzuwarten, brachten die „Damen" eine Flasche Wein, zwei Glas Grog und tranken zwei Glas dunkles Bier mit Zucker. Beim Zahlen der Zeche erhielten die beiden Herren eine Rechnung von so hohem Betrage, daß sie die Berichtigung derselben verweigerten. Daraufhin wurde einer der Herren gewaltsam seiner Uhr nebst Kette sowie seiner goldenen Manchettenknöpfe beraubt und darauf von dem „Wirthe wundermild" aus dem Lokale derartig hinausgeschleudert, daß er das linke Bein brach. Selbstverständlich ist gegen den Wirth und seine Helfershelfer das Strafverfahren eingeleitet. Unter solchen Umständen muß dankbar anerkannt werden, daß der hiesige Leiter der Aufsichtsbehörde gegen solche „moderne Raubnester" streng vorgeht und die Schließung mehrerer derselben schon durchgesetzt hat. — In neuester Zeit hat sich hier ein Sport eingenistet, der das Publikum im höchsten Grade belästigt. Es ist dies der Hundesport; riesige Ulmer Doggen, Neufundländer, Bernhardiner, Wolfshunde u. s. w. treiben sich auf den Straßen umher, verunreinigen die Bürgersteige, rennen im Spielen Kinder und Erwachsene um und sind den Damenkleidern gefährlich. Solche Unzuträglichkeiten lassen wünschen, daß die Hundesteuer auf das Dreifache erhöht wird.

I **Elbing**, 7. Mai. Die Cigarrenfabrik von Loeser und Wolff feiert am 17. und 18. d. Mts. das Fest ihres 25jährigen Bestehens. Die Firma hat sich durch die hiesige Fabrik, welche seit 18 Jahren in ihrem Besitze ist, ihren Weltruf erworben. Es werden jetzt jährlich 52 Mill. Cigarren angefertigt und in alle Welttheile versandt. Zur Zeit sind hier 1250 und in der Braunsberger Filiale 130 Arbeiterinnen beschäftigt. Die Zahl der Beamten beträgt über 100. In Berlin hat die Firma an allen bedeutenden Plätzen und Straßenecken Verkaufsläden. Den Geschäftsjubilaren ist von den Arbeiterinnen ein prachtvoller Silberpokal und ein äußerst kostbares, künstlerisches Bild mit den Photographien sämmtlicher zur Fabrik gehörigen Personen gestiftet.

I **Elbing**, 8. Mai. Zur 50jährigen Jubelfeier des Realgymnasiums bewegte sich heute Abend ein langer Festzug unter rauschender Musik vom Realgymnasium zur städtischen Turnhalle, die in reichem Schmucke prangte. Hier wechselten Gesänge mit theatralischen Aufführungen der Schüler ab. Der 5. Akt aus „Prinz Friedrich von Homburg" von Kleist und das vaterländische Schauspiel „Am Kyffhäuser" von Thouret und Cebrian wurden in deutscher, zwei Scenen aus Molières „l'Avare" (der Geizhals) in französischer und Akt 2, Scene 2 aus Shakespeares „Hamlet" in englischer Sprache aufgeführt. Dann wurde von einem Primaner ein prächtiges Banner überreicht. Herr Prof. Dr. Nagel bestimmte es, voranzuwehen zur Frömmigkeit, zum Streben nach echter Geistesbildung, Wahrheit und Pflichttreue, zur Achtung vor den Gesetzen und zur Liebe für König und Vaterland. Den erhebenden Akt schloß ein Hoch auf den Kaiser. Zu der Stiftung für unbemittelte Schüler der Anstalt flossen heute die Gaben so reichlich, daß nunmehr wenig an 5000 Mk. fehlt. Es sind Beiträge aus Potsdam, Berlin, München, Straßburg i. Els., Paris, London und selbst aus Nordamerika eingegangen. Die schöne Feier wird nur dadurch etwas getrübt, daß der erkrankte Direktor, Herr Dr. Brunnemann, den Festlichkeiten fern bleiben muß. Derselbe hat durch sein mannhaftes Auftreten im Jahre 1848, wie durch seine rastlose Arbeit und unermüdliche Thätigkeit die Sympathie vieler Herzen erworben. Die Zahl der heute bereits reichlich erschienenen auswärtigen Gäste wird sich morgen noch bedeutend vermehren. An der morgen stattfindenden Hauptfeier werden sich der Herr Regierungspräsident v. Holwede und Herr Provinzialschulrath Geh. Rath Dr. Kruse betheiligen. Morgen Nachmittag findet ein Festmahl mit 190 Gedecken statt. Sonntag wird die würdige Feier durch einen Frühspaziergang nach Vogelsang und einen Abschiedskommers beschlossen.

‡ **Mohrungen**, 8. Mai. Zu dem heutigen Remontemarkte waren etwa 100 Pferde gestellt, wovon 22 gekauft wurden. Der höchste Preis betrug 850 Mk., der niedrigste 450 Mk.

I **Aus dem Kreise Friedland**, 8. Mai. Dieser Tage wurde von der Stadtkasse in Bartenstein ein falscher preußischer Thaler angehalten. Das Falsifikat zeigte eine ziemlich gelungene Prägung und trug die Jahreszahl 1848. An der glanzlosen Bleifarbe, dem geringeren Gewichte und der fehlenden Randumschrift: „Gott mit uns" war es indeß unschwer als falsch zu erkennen.

* **Memel**, 7. Mai. Das „Mem. Dampfb." erklärt die neulich erwähnte Erzählung der „Allg. Fleischer-Zeitung" über den unschuldig zum Tode verurtheilten, kurz vor der Hinrichtung entflohenen und nach 40jährigem Exil wieder nach Memel zurückgekehrten Fleischermeister Gebhardt für vollständig erfunden.

β **Tilsit**, 8. Mai. Für Diejenigen, welche die am 28. Juni beginnende Gewerbe-Ausstellung in Tilsit zu beschicken gedenken, dürfte es von Interesse sein, zu erfahren, daß die Eisenbahndirektionen in Bromberg und Breslau auf ihren Strecken den Rücktransport unverkaufter Ausstellungsobjekte unentgeltlich besorgen.

P **Krone a. Brahe**, 8. Mai. Ein großes Feuer wüthete gestern in dem Dorfe Goseirads. Das dem Gutsbesitzer Gurske gehörige Grundstück brannte nebst vielem Inventar vollständig nieder. Außer einigen Schafen wurden sechs Pferde ein Raub der Flammen. Der Schaden ist sehr bedeutend, da der Besitzer nur das Gebäude versichert hat.

Posen, 8. Mai. Auf der Strecke zwischen Fraustadt und Lissa wurde neulich Abends vom Zuge ein Mann überfahren und getödtet, der anscheinend angetrunken gewesen ist und auf dem Bahngeleise seinen Rausch hat ausschlafen wollen.

Verschiedenes.

— Die freundliche Frühlingssonne hat Wunder gewirkt, überall hat sie junges Leben hervorgezaubert. An Baum und Strauch sind die Knospenhüllen gesprengt, und liebliche Blümchen, vor allem Hyazinthen und Narzissen, verbreiten einen milden Wohlgeruch. Was wir im Herbst gepflanzt, im Winter geschützt und im zeitigen Lenz gelockert, aufgerichtet und geschnitten haben, dankt uns nun durch kräftiges Wachsen die Pflege.

Zum Heiligthum wird uns der Garten,
Heilig das kleinste Stückchen Land,
Wo wir die Blumen liebend warten,
Die wir gepflanzt mit eigner Hand.
Ob in den Gärten rings umher
Auch and're Blumen stolzer prangen:
Doch die uns selber aufgegangen,
Die eignen Blumen freu'n uns mehr.

— Zu den Veteranen des deutschen Waldes gehörte eine Esche des Mecklenburgischen Landes, welche die Trümmer der alten Burg Stuer am Plauer See schmückte. Jahrhunderte waren über den mächtigen Baum dahingegangen, bis in diesem Jahre der Frühlingssturm den Stamm zur Erde warf. Das Volk erzählt, daß an den Aesten der Stammherr der Burg mit 50 seiner Mannen von einem siegreichen Feinde erhängt worden sei. Jetzt bedeckt der Baumstamm, der einen Umfang von nicht weniger als 24 Fuß hat, die Trümmerstatt, doch will man ihn in dieser Lage erhalten, um ihn noch möglichst lange als Seltenheit zeigen zu können.

— Der berühmte Schwimmer Dalton vollendete am 7. um Mitternacht seine ungewöhnliche Kraftleistung, den Aermel-Kanal in 16 Stunden zu durchschwimmen. Bei der Ankunft in Calais wurde er mit lebhaften Beifallsrufen empfangen.

— [Die Schülerbataillone] sind bekanntlich vom Pariser Munizipalrath vor einiger Zeit als eine „ebenso unnütze wie kostspielige Spielerei" theilweise wieder abgeschafft worden. Es ist von Interesse, daran zu erinnern, daß auch in Deutschland diese Frage erörtert wurde, als die Franzosen jene Einrichtung schufen. Es war Moltke, der die Sache für Deutschland entschieden hat; in einer umfangreichen Denkschrift an den Kaiser zerstörte er in ebenso scharfsichtiger wie humoristischer Weise die Legende von dem Nutzen der Schul-Bataillone derart, daß die Sache endgültig abgethan war. Die Entwickelung der Dinge in Frankreich hat auch in diesem Punkte die Ansicht Moltkes glänzend gerechtfertigt.

— Vater: „Ich hätte nicht geglaubt, daß das Studieren so viel Geld kosten würde!"

Sohn: „Ja, und dabei studiere ich noch nicht einmal viel!"

Berlin, 9. Mai. Der Reichstag nahm in der gestrigen Abendsitzung den Antrag der Regierung betreffend die Vertagung bis November an.

Berlin, 9. Mai. Der Reichstag verfügte die strafrechtliche Verfolgung des Abgeordneten Kunert, nahm dann in dritter Lesung unverändert nach dem Beschlusse der Kommission den Nachtragsetat an, ebenso das Anleihegesetz. Die Halle des neuen Reichstagsgebäudes soll in echtem Stein-Material ausgeführt werden. Dann wurden Rechnungssachen erledigt.

Die Zuckersteuervorlage (mit dem Antrag Orterer; siehe Sitzungsbericht) wurde mit 159 gegen 126 Stimmen endgiltig angenommen.

Berlin, 9. Mai. Abgeordnetenhaus. Kultusetat. Ein Antrag der Kommission, wonach die Alterszulagen der katholischen Geistlichen alle fünf Jahre um 225 Mk. steigen bis zum Höchstbetrage von 2700 Mark wird angenommen. Beim Medizinalwesen wünscht v. Pilgrim eine höhere Besoldung und Pensionsberechtigung der Kreisphysiker. Der Kultusminister erklärt, er stehe diesen Wünschen sympathisch gegenüber, aber er fürchte, daß in nächster Zeit noch nicht die nöthigen Geldmittel für große finanzielle Opfer vorhanden sein werden.

Aachen, 9. Mai. Nachts zerstörte eine Feuersbrunst im Requisitenhause des Stadttheaters fast alle Dekorationen und Requisiten.

Wien, 9. Mai. Der Buchdruckerstreik hat zugenommen. Es fand eine Konferenz der Besitzer der 35 hervorragendsten Buchdruckereien und Schriftgießereien statt, man beschloß, an dem am Jahresende ablaufenden Tarifvertrag festzuhalten, nöthigenfalls den Betrieb einzuschränken oder ganz einzustellen.

Lüttich, 9. Mai. Der Gouverneur verbot die Veranstaltung einer Versammlung unter freiem Himmel sowie die Ansammlungen an den Zugängen der industriellen Etablissements.

Toronto (Kanada), 9. Mai. Die Ortschaft Alliston wurde heute Morgen durch eine Feuersbrunst vollständig zerstört.

Graudenz, 9. Mai. **Getreidebericht.** (Graud. Handelsk.)
Weizen bunt, 120—128 Pfd. holl. Mk. 232—239, hellbunt von 124—130 Pfd. holl. Mk. 236—243, hochbunt und glasig, 126 bis 132 Pfd. holl. Mk. 239—245.
Roggen, 120—126 Pfd. holl. Mk. 190—192.
Gerste, Futter- Mk. 135—150, Brau- Mk. 150—165.
Hafer Mk. 160—175.
Erbsen, Futter- Mk. 140—150, Koch- Mk. 150—160.
Weiße Bohnen Mk. 180—210.

Danzig, 9. Mai. **Getreidebörse.** (T. D. v. Max Durège.)
Weizen: loco unv., 100 Tonnen. Fürbunt u. hellfarbig inl. — Mk., hellbunt inländ. Mk. —, hochbunt glasig inländ. 126pfd. Mk. 442, Termin Juni-Juli zum Trans. 126pfd. Mark 181,00, per Septbr.-Oktbr. z. Trans. Mk. 161,00.
Roggen loco unv., inländ. 126pfd. Mk. —, russ. und polnischer zum Transit Mk. 144—145, per Mai-Juni 120pfd. z. Transit Mark 142, per Septbr.-Oktbr. 120pfd. zum Transit Mk. 135,00.
Gerste: gr. loco inl. Mk. —, kl. loco inl. Mk. —.
Hafer: loco inl. Mk. —.
Erbsen: loco inländisch Mk. —.
Spiritus: loco pro 10000 Liter % kontingent. Mark 68,50, nichtkontingent. Mk. 48.00.

Königsberg, 9. Mai 1891. **Spiritusbericht.** (Telegraphische Dep. von Portatius & Grothe, Getreide-, Spiritus- u. Wolle-Commissions-Geschäft). per 10000 Liter % loco kontingentirt Mk. 70,50 Geld, unkontingentirt Mk. 50,50 Geld, Mk. 50,25 Geld. Ohne Zufuhr, fester.

— Der amtliche bairische Saatenbericht meldet, daß in ganz Baiern die Umackerung des Wintergetreides und des Klees infolge Mäusefraßes und der Rapssaat infolge Ausfrierens nöthig sei. Der Graswuchs sei durch die kalte Aprilwitterung zurückgeblieben, die Aussaat des Sommergetreides und das Kartoffellegen seien günstig durchgeführt. Der Winterhopfen stehe schlecht, der jüngere besser. Die Weinstöcke sind unentwickelt, die Aussichten für die Obsternte günstiger.

Heute Vormittags $9^1/_2$ Uhr starb unser lieber kleiner

Walter

an Lungenentzündung, was hiermit statt besonderer Meldung anzeigen (2281)

Gr. Ellerniz, 8. Mai 1891.

Kahn und Frau **Minna** geb. **Kleiner**.

✝

Heute Vormittags um 11 Uhr entschlief sanft und in Gott ergeben, mit den heil. Sterbesacramenten versehen, nach einem 10jährigen schweren Herzleiden mein innig geliebter Mann, unser guter Vater u. Schwiegervater, der pensionirte Lehrer und Besitzer (2279)

Thomas Wroblewski

in einem Alter von 53 Jahren.

Dieses zeigen tiefbetrübt an, um stille Theilnahme bittend,

Gr. Komorsk,
den 8. Mai 1891.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigungsfeier findet Montag, den 11. d. Mts., um 10 Uhr Vormittags, in der hiesigen kath. Kirche statt.

Statt besonderer Meldung!

Heute wurde uns ein Mädchen geboren. (2296)

Wardengowo, den 7. Mai 1891.
Lind und Frau.

Da ich vom 1. Juli cr. ab die bisher von Herrn Rechtsanwalt Muth benutzte Wohnung beziehe, bin ich Willens, meine jetzige Wohnung auf dem Getreidemarkt, bei Herrn Zühlsdorff, von diesem Tage an anderweit zu vermiethen.

Mein Bureau befindet sich schon jetzt (2290)

Graben- und Tabaksstraßen-Ecke

im Hause des Herrn Klempnermeisters Kutzner.

Pitsch, Rechtsanwalt.

Bürger-Ressource Graudenz.

Der Ausflug findet am **24. d. M. Nachmittags 3 Uhr** statt. (2354

Der Vorstand.

Schützenhaus.

Sonntag, den 10. Mai cr.:

Großes

Militär-Concert

ausgeführt von der Kapelle des Königl. Inftr.-Regts Nr. 141.

Entree à Person 30 Pfennig.
Anfang 5 Uhr.

(2350) **Drehmann.**

Sonnabend, den 16. Mai:

Strauss-Concert.

Billets a 2 Mk. 50 Pf., 1 Mk. 50 Pf. und 1 Mk. bei (2348)

Oscar Kauffmann,
Buch-, Kunst- u. Musik.-Handlg.

Finger's Hôtel, Dragaß.

Sonntag, 10. d. Mts.. (2244

Tanzkränzchen.

Tusch.

Sonntag, d. 10. Mai cr., von 5 Uhr ab:

Nachmittags-Concert

ausgeführt von der Artillerie-Kapelle

danach Tanz.

(2242) **A. Dombrowski.**

Maitrank empfehle in stets bester Qualität.

Tusch. (2247)

Jeden Sonntag

Nachmittags-Concert und Tanzkränzchen.

Der Weg von Mühle Klodtken zur Chaussee ist wieder für Fuhrwerk passirbar.

Einen Laufburschen

sucht (2359) **Victoria-Drogerie.**

Norddeutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Geschäfts-Umfang 1890: 70 766 Policen mit 568 752 420 Mark Versicherungssumme.

Zunahme 1890: 7474 Policen mit 60 698 296 Mark Versicherungssumme.

Die Norddeutsche hat während ihres 22jährigen Bestehens 765 451 Policen mit **6122 Millionen Mark** Versicherungssumme abgeschlossen und für Schäden **ca. 47 000 000 Mark Entschädigung vergütet.** Sie ist schon seit ihrem 9. Jahre die weitaus **größte** aller bestehenden Hagel-Versicherungs-Gesellschaften, und bietet sowohl durch die Zahl und Versicherungssumme ihrer Mitglieder als durch ihre Ausdehnung über ganz Deutschland die **größte Sicherheit** selbst in den hagelreichsten Jahren, zugleich aber eine Garantie für **mäßige Durchschnitts-Beiträge.**

Reserven: 752 771 Mark 91 Pfg.

Entschädigung von 6 % ab; **bei Verzicht auf die Schäden unter 12 %. Ermäßigung** der Prämie **um 20 %.** — Gewährung eines **bis 50 % steigenden Rabatts für Schadenfreiheit;** desgl. von 5 % bei 5jähriger Versicherung.

Abschätzung der Schäden unter Mitwirkung der **von den Mitgliedern** in den Bezirks-Versammlungen **gewählten Taxatoren. Wohlfeile und bequeme Versicherung der kleinen Ackerwirthe durch die Gemeinde-Versicherungen.**

Die große Zunahme der Gesellschaft ist der beste Beweis, daß die Einrichtungen und Erfolge der Norddeutschen mehr als die jeder anderen Gesellschaft **den Beifall des versichernden Publikums gefunden haben.**

Zu jeder näheren Auskunft, sowie Uebersendung von Antragsformularen sind jeder Zeit bereit die Haupt- und Spezial-Agenten, sowie [615]

die General-Agentur zu Thorn.
J. Goldschmidt.

Preis-Courant

des

Special-Geschäfts

Feste Preise. der Firma Feste Preise.

D. Schendel

Alte Strasse Nr. 1. **Alte Strasse Nr. 1.**

Abtheilung für Herren.

Frühjahrs-Ueberzieher	schon von	9,—	Mk. an
Frühjahrs-Anzug, complett	"	10,—	" "
Compl. Rock Anzüge	"	17,—	" "
Kammgarn-Jaquett-Anzüge	"	25,—	" "
Kammgarn-Rock-Anzüge	"	27,—	" "
elegante schwarze Tuch-Anzüge	"	24,—	" "
elegante Jaquetts	"	7,—	" "
gestreifte elegante Kammg.-Beinkleider	"	5,—	" "
Piqué- und seidene Westen	"	3,—	" "

Abtheilung für Damen.

Damen-Kaiser-Mäntel	schon von	3,—	Mk. an
Damen-Bandagen-Mäntel	"	8,—	" "
Damen-Cachemir-Mäntel	"	10,—	" "
Damen-Jaquetts	"	1,50	" "
Damen-Pellerinen-Mäntel	"	7,50	" "
Damen-Regen-Mäntel	"	7,—	" "
Damen-Visits	"	6,50	" "
Damen-Dollmanns	"	9,50	" "
Kinder-Mädchen-Mäntel	"	4,—	" "
elegante Mädchen-Jaquetts	"	4,—	" "

Abtheilung für Knaben.

Knaben-Anzüge	schon von	1,50	Mk. an
Knaben-Tricot-Anzüge	"	3,—	" "
Knaben-Paletots mit Pellerine	"	3,50	" "
Knaben-Schul-Anzüge mit Gurt	"	10,—	" "
Knaben-Anzüge mit Blouse	"	3,—	" "
Einsegnungs-Anzüge	"	11,—	" "

Grösstes Lager

in

Tuchen, Buxkins, englischen, französischen und deutschen Stoffen.

☞ **Bestellungen nach Maaß auf Post-, Bahn- und Militär-Uniformen** werden prompt und sauber unter meiner persönlichen Leitung in dem neu errichteten Atelier ausgeführt.

(2302) Achtungsvoll

D. Schendel
Alte Straße Nr. 1.

Ferd. Glaubitz

5 6 Herrenstr. 5/6

engros Fleischerei u. Wurstfabr. en detail.

Kernfettes Ochsenfleisch, Mastkalbfleisch, Hammelfleisch, Cervelatwurst (hart und weich), roth bleibend, Salami, Preßkopf, Sülze, Mortadella, Westpr. Landwurst,

---

Deutsche Industrie. Deutsches Material. Deutsche Arbeit.

Locomobilen

Dampf-Dreschmaschinen

aus der Fabrik von

Heinrich Lanz, Mannheim

stets auf Lager bei

Hodam & Ressler, Danzig

Grüne Thorbrücke, Speicher „Phönix".
General-Agenten. [6955]

---

ff. weiße Berliner haarrißfreie

Oefen

mit Garantie sowie farbige altdeutsche **Majolika-Oefen** stets auf Lager, billigst abzugeben. (2356

J. Suidzinski, Töpfermeister, Culmsee.

Sehr schöne Saatwicke

pro Ctr. 6,50 offerirt [2358

Alexander Loerke.

---

23 fette Schweine

stehen zum Verkauf in Annaberg bei Melno. (1780)

Gute Brodstelle.

Mein Grundstück auf dem Markt, worin ein **Material-, Delikatessen-, Destillations- u. Weingeschäft** betrieben wird, will ich wegen anderweitiger Unternehmungen sofort billig verkaufen.

R. Ed. Schützler, Pr. Holland

La Flor de Vera Cruz

in milder Qualität.

Originalkisten von 250 Stück für 11 Mk. 50 Pfg. versendet per Nachnahme franco

das Cigarren-Special-Geschäft

von [2299

Eugen Sommerfeldt

GRAUDENZ.

Seltene Offerte!

Frühjahrs-Rock- u. Jaquett-Anzüge

streng moderner Sitz, eigenes Fabrikat, Mk. 20, 22, 25, 27, 30, 36, 40, ff. 45 Mk. [322h]

46 L. PRAGER 46
Marienwerderstraße.

Bauausführungen

in Entreprise und im Einzelnen werden von mir nach wie vor reell und billigst ausgeführt. Auch werden von mir Entwürfe, Zeichnungen, Anschläge, Versicherungs- und Werthtaxen auf's Billigste gefertigt und bitte um gefälligen Zuspruch. (9637)

F. Kriedte, Zimmermstr., Graudenz.

Das westpreußische

Tapeten-Versandtgeschäft

von

H. Schoenberg in Konitz

empfiehlt

Tapeten

zu sehr billigen Preisen und sendet bei Abnahme von 20 Mk. an **franco** und von 10 Mk. an die Hälfte Porto-Berechnung ohne Anrechnung der Nachnahmegebühr. [9411]

Schöne und **billige Borden.**

In einer Kreisstadt des Reg.-Bez. Bromberg wird ein

Grundstück

in welchem seit vielen Jahren Wagen- und Maschinenfabrikation, sowie Reparatur-Werkstätte, ohne Concurrenz, im vollen Betriebe, anderer Unternehmungen halber zum Verkauf angeboten. Zu erfragen in der Expedition des Geselligen unter Nr. 2380.

Mein Gasthaus

verbunden m. Materialgeschäft, bin ich Willens, sobald w. mögl. zu verkaufen. (2381) F. Mittendorf, Fischau.

Ein kleines Gut

in bester Gegend Wpr., 472 Mrg. incl. 36 Mrg. Wiesen und 6 Mrg. Torf, durchweg Weizen- resp. Rübenboden. Wohnhaus herrschaftl., Gebäude recht gut, gleich verkäuflich.

Offerten werd. briefl. mit der Aufschrift Nr. 1638 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Pianinos

das Beste der Neuzeit, unter weitgehendster Garantie zu billigsten Preisen, auch gegen Ratenzahl. nur i.

J. Preuss'
Pianofortemagazin
Tabackstraße 5

(1608)

Ein energischer praktischer, theoretischer

Inspektor

mit guten Zeugnissen, 26 Jahre alt, evangelisch, deutsche Sprache, mit Drillkultur, Rübenbau, sowie mit Viehzucht, Mastung und landwirthschaftlichen Maschinen vollständig vertraut, sucht sofort eine Inspektorstelle. (2369

Gehalt 500 Mark, freie Station und Wäsche. Beste Referenzen und Empfehlungen zur Seite.

Offerten erbittet G. Wiese, Lichnau, Kr. Konitz, Wpr.

Ein junger Mann

mit der Kolonial- und Eisenbranche vertraut, flotter V...ufer, der auch polnisch spricht, wird vom 1. Juni resp. 1. Juli gesucht. Angabe von Gehaltsansprüchen sowie Zeugnisse erwünscht. 2355) Otto Struwe, Allenstein.

Einen tüchtigen Mühlenwerkführer weist nach G. Katzke, Danzig, Johannisgasse 461, Rechnungsführer und Kgl. Bureauassistent. (2371)

Gärtner mit guten Zeugnissen, verh., 28 Jahre alt, g. Schütze, s. z. 1. Juli Stell. Off. erb. Bes. F. Kruschinski, Schelpnitz b. Riesenburg. (2368)

Tücht. landw. Beamte jed. Art sowie **Müller u. verw. Berufsgen.** werden nachgewiesen durch G. Katzke, Rechnungsführer u. Kgl. Bureauassistent, Danzig, Johannisgasse Nr. 461 (am Johannisthor). (2372)

Photographie!

Ein Operateur

findet sofort dauerndes Engagement.
R. Grosse. (2334
Photogr. d. deutschen Offizier-Vereins, Danzig.

Ein tüchtiger

Bäckergeselle

kann sich zum sofortigen Antritt melden. Offerten u. Nr. 2357 an die Exped. des Ges. erb.

---

2 Zieglergesellen

darunter ein Dachpfannenmacher, auf Akkord, können sofort eintreten auf Ziegelei Pofilge per Altfelde. (1908)

Zwei Lehrmädchen

für mein Kurz- u. Weißwaarengesch. suche p. sofort. Emil Cohn, Mewe Wpr.

Eine Amme

v. sogl. gesucht Marienwerderstr. 33, part.

Eine noch rüstige **Aufwartefrau** sucht Friese, Marienwerderstraße 37.

---

2 Stuben nebst Zubehör vom 1 Juli Markt 13 zu vermiethen. (2339

Verheirathen

will sich bald ein Geschäftsm., 50 J. a., alleinst., m. e. älteren Person (Wirthin od. Schneiderin) Gen. Adr. u. N. N. postl. **Rastenburg**. Erw. etwas Geld und Kenntniß d. polnischen Sprache. (2379)

Ernstes

Heirathsgesuch.

Ein gut situirt., solid. Kaufmann, kath., 29 Jahre alt, 13 Jahr beim Fach, gegenw. in Stellung, mit 5000 Mk. Vermögen, wünscht sich zu verheirathen. Damen, denen an einer glückl. Verehel. gel. ist u. auf dieses aufrichtige Gesuch reflektiren, werden gebeten, ihre Adresse brieflich mit Aufschrift Nr. 2370 in der Expedition des Geselligen niederzulegen. Schriftstücke auf Wunsch sofort zurück.

Heirathsgesuch.

Gerichtssekretär, Mitte Dreißiger, sucht Correspondenz mit einer liebenswürdigen, etwas vermögenden Dame behufs späterer Verheirathung. Hierauf reflektirende Damen oder deren Angehörige belieben Adresse brieflich mit Aufschrift Nr. 2374 in der Expedition des Geselligen niederzulegen. Strenge Verschwiegenheit Ehrensache.

D. her. Zuck. w. u. d. Geschenk v. 21. März geb. d. 2. April d. Kl. einf. her. **Sig. Raczn. A. St. Marienb.** (2366

Heute 3 Blätter

Zweites Blatt. | **Der Gesellige.** | No. 107.

Graudenz, Sonntag] | [10. Mai 1891.

Die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung hielt diesmal ihre Generalversammlung in dem Lausitzer Städtchen Muskau ab, inmitten eines kleinen Paradieses, das Fürst Pückler geschaffen hat. Ehe die Sitzungen begannen, ehe die Männer, die sich berufen fühlen, im Garten der Menschheit veredelnd, verbessernd zu wirken, sich zu ernstem Berathungswerke vereinigten, durchstreiften sie den herrlichen Park, der jetzt im Besitze des Grafen Arnim, Mitglied der freikonservativen Reichstagspartei, ist.

Nach einem einleitenden Gesange des Muskauer Männer-Gesangvereins begrüßte Herr Bürgermeister Knoll die Versammlung im Namen der Stadt. Der Vorsitzende der Gesellschaft, Herr Abgeordneter Rickert, dankte, sprach seine Freude über die zahlreiche Betheiligung aus, wünschte aber der Gesellschaft, damit sie ihre Ziele vollständiger erreiche, recht viel neue Mitglieder. Die Bildungsbestrebungen, führte er eingehend aus, sind kein Luxus, sie gehören heute zum täglichen Brode. Die Wahrheit des Wortes: „Wissen ist Macht“ wird jetzt immer mehr, namentlich in Arbeiterkreisen, erkannt. Ein sozialdemokratischer Führer behauptet in einer diese Frage behandelnden Schrift, daß „die Bourgeoisie“ kein Bildungs- und Wissensbedürfniß habe, daß sie unwissend und gleichgiltig für ideale Dinge sei — daß „die herrschenden und besitzenden Klassen geistig bankerott und daß ihr Sturz nothwendig sei zur Rettung unserer Kultur“. Hoffentlich wird es nie dahin kommen, daß große, wichtige Theile des Bürgerthums, welche hier mit dem Ausdruck „Bourgeoisie“ bezeichnet werden, so thöricht und selbstmörderisch denken und auf die Macht, welche das Wissen und die Bildung gewährt, verzichten sollten. Die Bildungsvereine müssen im Gegentheil ihre Fahnen auch dort aufpflanzen, wo sie heute noch keinen Boden haben, zum Wohle nicht einer bestimmten Volksklasse, sondern des gesammten deutschen Volkes. (Lebhafter Beifall.)

Herr Stadtrath Röstel, Generalsekretär der Gesellschaft, erstattete den Jahresbericht. Die Verwaltungskosten sind von 11000 auf 6626 Mk. herabgesetzt worden, denn Herr Röstel hat das bisher von Dr. Wislicenus verwaltete besoldete Generalsekretariat ehrenamtlich übernommen. Die von Dr. Pohlmeyer und einigen Ausschußmitgliedern der Gesellschaft gehaltenen Vorträge (110 im Jahre 1890) behandelten vornehmlich das Gebiet der Volksbildung, gemeinnützige Bestrebungen, Gewerbliches und volksthümliche Stoffe aus dem Gebiet des allgemeinen Wissens. Besondere Aufmerksamkeit wandte die Gesellschaft im Vorjahre der hauswirthschaftlichen Ausbildung der Mädchen und den Volks-Unterhaltungsabenden zu. — Zur Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung gehören zur Zeit 821 Vereine und außerdem 2792 persönliche Mitglieder. Der Mitgliederbestand hat sich im Jahre 1890 um 29 Vereine und 112 Personen vermehrt. Das Vermögen der Gesellschaft beträgt 68870 Mark, das der Abegg-Stiftung (welche Bücher an Volksbibliotheken abgiebt) 13300 Mk.

Lehrer Sagner-Görlitz sprach über: Veredelung der Geselligkeit, Volksunterhaltungsabende.

Die Geselligkeit unseres Volkes, sagte er u. a., leidet. Gemeinsamkeit fehlt, wie zwischen den Klassen, so auch zwischen den Geschlechtern. Die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung hat nun zur Veredelung der Geselligkeit durch Einrichtung von Vorträgen, durch Verbreitung guter Lektüre, durch Einrichtung von Fortbildungsanstalten für die Jugend gewirkt, sie wird auch die Volksunterhaltungsabende aufnehmen. Auf diesen soll dem Volke das Edelste und Beste, was deutsche Dichter und Tonkünstler und Gelehrte geschaffen haben, zugänglich gemacht werden. Unter allgemeiner Zustimmung forderte Redner zur allgemeinen Einrichtung der Volksabende seitens der der Gesellschaft angehörenden Vereine auf.

Redakteur Lammers-Bremen zählt die bisherigen Erfolge auf diesem Gebiete auf. In Berlin, Dresden, Bremen, Lübeck u. s. w. sind die Abende mit bestem Erfolge abgehalten worden. Besonderen Werth spricht er den Veranstaltungen besonders auch vom Standpunkte einer vernünftigen Mäßigkeit zu.

In der zweiten Hauptversammlung sprach Herr Schuldirektor Pache-Lindenau über die Zukunft unserer Fortbildungsschule. Die Fortbildungsschule, führte der Redner aus, hat heute weniger Freunde als vor 20 Jahren, besonders in den Reihen der Gewerbetreibenden, aber auch in der Lehrerschaft. Die hochgespannten Hoffnungen haben sich nicht erfüllt. Die Fortbildungsschule ist ein unfertiges Institut, das des weiteren Ausbaues bedarf. Dies muß in erster Linie durch eine Umbildung des Unterrichts geschehen. Dieser muß sich anschließen an die Bedürfnisse des einzelnen Gewerbes, die Gliederung der Schulen also nach Berufsklassen erfolgen. Dann findet der Unterricht das größte Interesse beim Schüler und dient seiner sittlichen und fachlichen Aufgabe am meisten. In größeren Ortschaften ist eine solche Umgestaltung der Schulen ohne Schwierigkeiten möglich, in kleineren Gemeinden wird man sich mit einer Vereinigung verwandter Gewerbe begnügen müssen. So geordnet, vermag der Fortbildungsunterricht eine naturgemäße Ergänzung zur Ausbildung des Lehrlings in der Werkstatt zu bieten, indem es ihn bekannt macht mit den Rohmaterialien, den technischen Hilfsmitteln und der inneren Entwickelung seines Gewerbes. Am meisten ist zur Zeit der Zeichenunterricht diesen Grundsätzen entsprechend gestaltet. Auch in der Unterrichtszeit ist eine Aenderung anzustreben. Der Abend ist nicht für den Unterricht geeignet, weil die Schüler dann ermüdet sind. Man muß den Unterricht nicht in die arbeitsfreie Zeit legen, sondern in die Arbeitszeit selbst. Daß dies ohne große Opfer möglich ist, weist Redner durch eine Reihe von Beispielen aus Sachsen und Süddeutschland nach, wo die Fortbildungsschulen vielfach Tagesunterricht haben. Die Unterrichtszeit sollte nicht einheitlich geregelt, sondern durch Vereinbarung zwischen den Betheiligten gewonnen werden, wie es zum Beispiel in Zittau geschehen ist, wo in Folge dessen fast den ganzen Tag Fortbildungsunterricht ertheilt wird. Die fachgewerblichen Anforderungen an den Fortbildungsunterricht wird die Lehrerschaft nur erfüllen können, wenn sie mit den Gewerbetreibenden Hand in Hand geht. Für die sittliche Bildung der Schüler sorgt die Fortbildungsschule am besten, indem sie Lebensbilder von Männern bietet, die sich aus eigener Kraft emporgearbeitet haben.

In der Erörterung führt Graf Arnim-Muskau aus, daß er nicht zu den Gegnern der Fortbildungsschule gehöre. Auch ihm sei die soziale Frage größtentheils eine Jugenderziehungsfrage. Die Konservativen seien gegen die Abhaltung von Fortbildungsunterricht in der Zeit des Hauptgottesdienstes, um die religiöse Pflege nicht zu schädigen. Auch sei er für den durch Ortsstatut begründeten Fortbildungsschulzwang.

Die Versammlung nahm schließlich folgende Leitsätze an:

Wenn irgend möglich, sind die Fortbildungsschulen als „fachgewerbliche“ Anstalten zu organisiren;

in diesen Schulen ist „das Geschäft“ des Lehrlings, in den Klassen mit Schülern vieler Berufe „die Heimath“ in den Mittelpunkt des Unterrichts zu stellen;

den Anstalten ist eine günstige, durch freie Vereinbarung gefundene Unterrichtszeit zu gewähren;

der erziehliche Einfluß der Anstalten ist zu erhöhen;

Der Sonntags- und der Abendunterricht ist in einzelnen Fortbildungsschulen des Landes nicht zu entbehren. Es muß indessen der Unterricht zu diesen Zeiten nur als eine zulässige jedoch gesetzlich gewährleistete Ausnahme betrachtet werden. Grundsätzlich ist dagegen weitgehendst die Beseitigung des Sonntags- und Abendsunterrichts anzustreben und, wie in den meisten bestehenden Handelsschulen, der Tagesunterricht einzuführen.

Für den Sonntag Nachmittag empfehlen sich während der Sommermonate thunlichst an allen Orten Einrichtungen, welche der gewerblichen und kaufmännischen Jugend die freiwillige Betheiligung an den Volksspielen — Turn- und Bewegungsspielen für das reifere Alter — ermöglichen.

Mit einem herzlichen „Auf Wiedersehen!“ wurde die Sitzung von dem Vorsitzenden geschlossen.

Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 6. Mai.

1) In stark angeheitertem Zustande begab sich im Januar d. J. der Einwohner Eduard Wendt aus Ellerwalde in ein Marienwerder Uhrengeschäft, um eine dort kurz vorher erstandene Taschenuhr, die sich als fehlerhaft erwiesen hatte, zurückzubringen. Nachdem er sein Anliegen vorgebracht, mußte der Uhrmacher auf einen Augenblick den Laden verlassen, und dies benutzte der Angeklagte, eine der auf dem Tische liegenden Uhren in seine Tasche verschwinden zu lassen. Dem wieder eingetretenen Uhrmacher stieg zwar schon im ersten Augenblick, als er schnell die Uhren übersah, der Argwohn auf, daß etwas fehle. Als sich Wendt, der sich über Gebühr im Laden aufgehalten und den der Uhrmacher gar nicht los werden konnte, kaum entfernt hatte, kehrte er wieder zurück und verlangte für die Zeit, während welcher seine Uhr sich bei dem Uhrmacher befinde, leihweise eine andere, welchem Wunsche schließlich Folge geleistet wurde. Am Abend vermißte der Uhrmacher die Uhr, die bei einer sofort vorgenommenen Haussuchung in der Wohnung des Wendt vorgefunden wurde. Wendt, der geständig ist, wurde unter Zubilligung mildernder Umstände, da er bei Ausübung des Diebstahls stark angetrunken war, zu neun Monaten Gefängniß sowie einem Jahr Ehrverlust verurtheilt.

2) Unter der Anklage der Urkundenfälschung stand der Schuhmacher Eduard Lenzner aus Kl. Leistenau. Er hatte im August 1888 von dem dortigen Lehrer den Auftrag bekommen, auf den in Jablonowo stattfindenden Viehmarkt eine Kuh zu führen. Damit nun ein etwaiger Käufer die Kuh mit gutem Gewissen und ohne Schaden kaufen könne, erhielt Lenzner ein von dem Amtsvorsteher ausgestelltes und beglaubigtes Ursprungsattest. Der Lehrer sowie sein Sohn folgten. Es war indessen nicht möglich, die Kuh an den Mann zu bringen, und so mußte denn der Wiederkäuer zurückgeführt werden, was gleichfalls durch den Angeklagten geschah. Einige Monate später wurde in Neumark ein Viehmarkt abgehalten und hier erstand ein Besitzer ein Pferd, auch erhielt er von dem Verkäufer ein Ursprungsattest in rother Farbe, was ihm auffiel, da die Farbe solcher Atteste für Pferde weiß, für Rindvieh roth ist. Er wurde indessen beschwichtigt. Es stellte sich jedoch bald heraus, daß das Pferd dampfig war. Der angeführte Besitzer übergab nun das Ursprungsattest der Behörde, und es wurde entdeckt, daß auf demselben der Name des Lehrers in Kl. Leistenau sowie die Bemerkungen über die zum Jablonower Markt gebrachte Kuh enthalten waren; der Name war jedoch ausgelöscht und durch einen andern ersetzt worden, und die Beschreibung war theils durch Radirungen, theils durch hinzugefügte Schriftzeichen geändert, ferner war das Datum geändert und der Name und die Beglaubigung des Amtsvorstehers, der das Attest für den Lehrer ausgestellt hatte, einfach abgeschnitten, dafür war ein anderer Name geschrieben worden. Dem Angeklagten wird nun zur Last gelegt, das Attest, als er die Kuh nach der Wohnung des Lehrers zurückbrachte, behalten zu haben; ferner soll er später ein Pferd gekauft, und, da sich dieses als dampfig erwies, wieder fortgegeben haben; um dies zu erleichtern, habe er das Attest gefälscht. Lenzner bestreitet auf das Entschiedenste die ihm zur Last gelegte That; er will, wie auch zwei Zeugen bekunden, auf dem Markt in Jablonowo dem Sohne des Lehrers das Attest übergeben haben; ob nun diese Angabe wahr ist, kann leider nicht festgestellt werden, da der Sohn inzwischen verstorben ist. Thatsache aber ist, daß der Angeklagte sich in der Voruntersuchung in Widersprüche verwickelte; einmal wollte er kein Attest bekommen haben, da er dann wohl, wie er sagte, die Kuh verkauft haben würde, dann wieder wollte er es dem Lehrersohne gegeben haben. Auf dem Markte in Neumark gewesen zu sein, bestreitet er. Auffällig ist aber immerhin, daß eine Schriftprobe, die der Angeklagte hat machen müssen, sowie die Fälschungen auf dem Ursprungsattest im Charakter der Schrift so viele höchst merkwürdige Eigenthümlichkeiten gemeinsam haben, daß der vernommene Schriftsachverständige es für höchstwahrscheinlich erklärte, daß die Schreiber derselben in ein und derselben Person zu suchen seien. Das Gericht gelangte aber zu einem freisprechenden Erkenntniß, da zwei Zeugen aussagten, daß sie gesehen hätten, wie der Angeklagte das Ursprungsattest dem Lehrerssohne gegeben habe; die Schriftprobe allein, so belastend sie für den Angeklagten auch sei, sei zur Verurtheilung nicht ausreichend.

_ Bienenzuchtverein Kl. Krebs.

In der letzten Sitzung sprach der Schriftführer über nothwendige Frühjahrsarbeiten auf den Bienenständen. Namentlich hat man den Bienen in dieser Jahreszeit Wasser mit einer kleinen Beigabe an Kochsalz in einer Flasche durch den Spund von oben zu reichen. Es verhütet dies die sogenannte Maikrankheit der Bienen, die besonders zur Zeit der Baumblüthe auftritt. Stöcke, welche durch etwas Zucker ꝛc. gefüttert werden, vergelten dieses im Laufe der Tracht reichlich. In diesem Monat hat der Imker besonders auf die Räuberei sein Augenmerk zu richten. Dieselbe ist durch die bekannten Mittel (Verengung der Fluglöcher, Anwendung scharf riechender Substanzen, Umstellung der betreffenden Stöcke ꝛc.) eher zu verhüten, als zu beseitigen, wenn sie da ist. Hauptsächlich sind die Fluglöcher, welche direkt ins Werk führen, zu verengen bezw. zu verstopfen, wodurch die Bienen genöthigt werden, durch das untere, im Untersatzraume befindliche Flugloch zu fliegen. Referent zeigte dann, wie auch der gewöhnliche Glockenkorb, der noch zum größten Theile auf den Bienenständen vertreten ist, als Honigstock zu verwenden ist, und zwar durch Aufsetzen gewöhnlicher Strohringe oder der Aufsatzkästchen. Im Bereiche des hiesigen Vereins sind nennenswerthe Verluste bei der Ueberwinterung nicht zu beklagen, so daß in diesem Jahre, falls eine einigermaßen gute Honigtracht eintritt, die Erträge höher sein werden, als im Vorjahre. Zur Schwarmzeit stellte Lehrer Priebe seinen für praktisch befundenen Schwarmbeutel den Mitgliedern des Vereins zur Verfügung.

— Die Kirchhöfe, welche zu einer bestimmten Kirche gehören, sind der Regel nach auf Grund der landesrechtlichen Bestimmungen Eigenthum der betreffenden Kirchengemeinde. Sie bilden ein „befriedetes Besitzthum“ derselben im Sinne des § 123 Strafgesetzbuchs, auf welchem ein Hausfriedensbruch begangen werden kann. Ein allgemeines, unbeschränktes Recht der einzelnen Mitglieder der Kirchengemeinde auf Zutritt zu dem Kirchhofe besteht nicht, abgesehen von besonderen Ausnahmen, welche durch den Besitz eines eigenen Erbbegräbnisses auf demselben oder durch ähnliche Verhältnisse veranlaßt werden können. Jedenfalls aber steht, wie das Reichsgericht in einem Erkenntniß vom 3. Februar 1891 feststellt, den Kirchengemeinden und den von denselben zur Aufrechthaltung der Ordnung bestellten Aufsehern das Recht zu, solche Personen von dem Kirchhofe zu verweisen, welche sich dort ungehörig benehmen. Die Nichtbefolgung dieser Weisung ist als Hausfriedensbruch zu bestrafen.

Briefkasten.

C. P. Der Steuersatz beträgt bei einem Jahreseinkommen von 900—1050 Mk. 12 Mk., 1050—1200 Mk. 15 Mk. Wenn Sie selbst Ihr Einkommen auf 1000 Mk. schätzen, steht eine Herabsetzung aus der 12 Mark Stufe nicht zu erwarten.

M. M. Die Zugeständnisse, welche Ihrem Wohnorte von der Chausseeverwaltung gemacht sind, werden Sie von dem dortigen Magistrate erfahren. Uns sind dieselben unbekannt.

K. B. Selbstverständlich werden Sie Gemeindeabgaben aller Art dort, wo Sie Ihren Landsitz haben, zahlen müssen, wie jeder andere Besitzer.

A. 100. Sie müssen Ihren Wohnsitz nach einem Orte verlegen, in welchem die Gütergemeinschaft nicht gilt.

B. D. Sie haben die Pfändung sofort dem Eigenthümer des Instruments anzuzeigen und demselben anheimzugeben, daß er seine Rechte schleunigst wahrnimmt. Wenn Sie der Gerichtskasse die Sachlage nicht bereits mitgetheilt haben, müssen sie auch ihr Nachricht davon geben, daß Ihnen das Instrument nicht gehört.

E. S. Eine Privatklage wegen Beleidigung wäre wohl begründet, wenn Sie aber den Beleidiger vorher gereizt haben, wird es besser sein, von der Verfolgung Abstand zu machen. Ihr Besuch war völlig unpassend und wohl geeignet, die alte Mißstimmung zu verschärfen.

P. U. Im diesseitigen Regierungsbezirke müssen Gebäude und Lagerung leicht entzündbarer Gegenstände von der nächsten Eisenbahnschiene, in der Horizontale gemessen, 38 Meter und wenn die Eisenbahn auf einem Damme belegen ist, 38 Meter und die anderthalbfache Höhe des Dammes entfernt sein.

L. D. Sie kündigten ohne gesetzlichen Grund und müssen sich deshalb wohl gefallen lassen, daß auch der Prinzipal die ihm gesetzlich zustehende Befugniß überschritten hat. Einen Anspruch auf Entschädigung werden Sie nur erheben können, wenn solche im Vertrage vorgesehen ist.

M. Th. in St. Das Gerücht ist wohl nur ein Scherz. Deutsche und englische Briefmarken sind im Handel werthlos. Es werden wohl dann und wann Massen gebrauchter Marken nach China gesandt, wo sie zur Tapezirung von Zimmern benutzt werden sollen, doch würden 10000 deutsche Marken höchstens den Werth von 3 Mk. haben. Fragen Sie jedoch der Sicherheit wegen in der Briefmarkenhandlung von Ziesche in Leipzig an.

X. Wenn die in Frage stehende Ente fleißig Eier legt und auch brütet, dann kommen die sie schmückenden männlichen Abzeichen gar nicht in Betracht. Sie sind dann eben ein Spiel der Natur, wie ein kleines Bärtchen bei einer Dame, die mit und trotz desselben eine gute Hausfrau und tüchtige Mutter sein kann.

H. in Z. Legen Sie die Eier in trockenen Roggen oder hüllen sie dieselben — jedes einzeln — in Papierdüten, deren Enden an beiden Seiten zusammengedreht werden, und lassen Sie dieselben ungestört liegen. Die Hauptsache ist aber ein kühler, trockener, gut ventilirter Aufbewahrungsort.

Berliner Kours-Bericht vom 8. Mai.

Deutsche Reichs-Anl. 4% 105,80 G. Deutsche Reichs-Anl. 3½% 99,00 bz. Deutsche Interims-Scheine 3% 85,10 bz. Preußische Consol. Anleihe 4% 105,50 G. Preuß. Consol.-3½% 99,25 B. Preußische Int.-Sch. 3% 84,90 bz. G. Staats-Anl. 4% 101,25 B. Staats-Schuldscheine 3½% 99,90 G. Ostpreußische Provinz.-Oblig. 3½% 95,00 bz. B. Ostpreußische Pfandbriefe 3½% 96,20 bz. Pommersche Pfandbriefe 3½% 97,20 bz. Posensche Pfandbriefe 4% 101,70 bz. G. Westpreuß. Ritterschaft 3½% 96,20 bz. Preußische Rentenbriefe 4% 102,30 B. Preußische Prämien-Anleihe 3½% 172,00 bz. Danziger Hyp.-Pfandbriefe 4% —,— Danziger Hyp.-Pfandbriefe 3½% 92,90 G.

Berlin, 8. Mai. **Produktenmarkt.** (Für 1000 Kilo.
Weizen loco 220—236 Mk. gef.
Roggen loco 189—203 Mk. gef.
Gerste loco 156—185 Mk. gefordert.
Hafer loco 169—186 Mk. gefordert, mittel und guter ost- und westpreußischer 171—176 Mk. bez.
Erbsen, Kochwaare 172—190 Mk., Futterwaare 160—170 Mk. bez.
Rüböl loco ohne Faß 60 Mk. bez.

Berlin, 8. Mai. **Spiritus-Bericht.** Spiritus unversteuert, mit 50 Mark Konsumsteuer belastet loco — bez., do. unversteuert mit 70 Mark Konsumsteuer belastet loco 52,2 bez., per Mai und Mai-Juni 51,5—51,8 bez., Juni-Juli 51,7—52,9 bez., per Juli-Aug. und Aug.-Sept. 52,1—52,4 bez., Sept.-Oktbr. 48,5—48,8 bez., Oktbr.-Novbr. 45,4—45,6 bez., Nov.-Dezbr. 44,3—44,5 bez. Gekündigt 50000 Liter. Preis 51,60.

In Spiritus wurden die kleinen Kündigungen und die knappe Lokozufuhr willig aufgenommen; der Preis zog um 30 Pfennig an. Termine still zu wenig veränderten, aber festgehaltenen Preisen.

Berliner Markthallenbericht, 8. Mai. J. Sandmann.
Fleisch. Rindfleisch 40—60, Kalbfleisch 40—68, Hammelfleisch 38—52, Schweinefleisch 40—48 Mk. per 100 Pfd.
Schinken, geräuchert, 70—95, Speck 60—70 Pfg. per Pfund.
Eier per Schock netto mit Rabatt 2,30—2,70 Mk.
Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 60—85, Limburger 38 bis 42, Tilsiter 50—70 Mk. per 50 Kilo.
Kartoffeln, Speisekartoffeln, lose im Waggon von 10000 Kilo, 550—675, Futterwaare 450—550 Mk.
Zwiebeln, gesunde, sortirt in Säcken p. 10000 Kilo 700 bis 850 Mk.

Stettin, 8. Mai. **Getreidemarkt.**
Weizen matt, loco 230—235 Mk., do. per Mai 234,00 Mk. — Roggen matt, loco 190—200 Mk., do. per Mai 200,00 Mk. — Pommerscher Hafer loco 169—170 Mk.

Posen, 8. Mai. **Marktbericht.** (Kaufmänn. Vereinig.)
Weizen 23,00—24,20, Roggen 18,50—19,50, Gerste 14,50—16,00, Hafer 16,60—17,00, Kartoffeln 5,20—6,00, Lupinen blaue 6,40—8,00 Mk. pro 100 Kilogramm.

Magdeburg, 8. Mai. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% 18,10, Kornzucker excl. 88% Rendement 17,10, Nachprodukte excl. 75% Rendement 14,65. Ruhig.

Königsberg, 8. Mai. **Getreide- u. Saatenbericht** von Rich. Heymann u. Riebensahm. Inländ. Mk. pro 1000 Kilo.
Weizen (Sgr. pro 85 Pfund) ruhig, rother 130pfd. 228 Mk. (97 Sgr.).
Roggen (Sgr. pro 80 Pfund) ruhiger, 118-19pfd. 192 Mk. (76¾ Sgr.).
Gerste (Sgr. pro 70 Pfund) fest, 156½ Mk. (54¾ Sgr.).
Hafer (Sgr. pro 50 Pfund) unverändert, 168 Mk. (42 Sgr).
Erbsen (Sgr. pro 90 Pfund) unverändert, grüne 170 Mk. (76½ Sgr.).
Bohnen (Sgr. pro 90 Pfund) unverändert 148½ Mk. (66¾ Sgr.), 152 Mk. 66½ Sgr.).
Wicken (Sgr. pro 90 Pfund) unverändert.

Mehlpreise der großen Mühle in Danzig vom 8. Mai 1891.
Weizenmehl: extra superfein, Nr 000 pro 50 Kilo Mk. 19,—, superfein Nr. 00 Mk. 17,—, fein Nr. 1 Mk. 15,—, Nr. 2 Mk. 13,—, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 7,20. — **Roggenmehl:** extra superfein Nr. 00 pro 50 Kilo Mk. 16,40, superfein Nr. 0 Mk. 15,40, Mischung Nr. 0 und 1 Mk. 14,40, fein Nr. 1 Mk. 12,60, fein Nr 2 Mk. 10,80, Schrotmehl Mk. 10,80, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 7,20. — **Kleie:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 5,80, Roggen- Mk. 6,20, Graupenabfall Mk. 7,—. — **Graupe:** Perl- pro 50 Kilo Mk. 22,—, feine mittel Mk. 18,50, mittel Mk. 14,50 ordinär Mk. 13,—. — **Grütze:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 20,—, Gersten- Nr. 1 Mk. 16,50, Nr. 2 Mk. 14,50, Nr. 3 Mk. 13,—, Hafer- Mk. 18,—.

Die Ausführung einer Entwässerungsanlage für die hiesige Strafanstalt, veranschlagt auf rund 3800 Mk. einschl. Lieferung der Thonrohre, der Gullies nebst Zubehör, jedoch ausschließlich Lieferung der Maurermaterialien und ausschl. der Arbeitskräfte für Herstellung der Erd- und Maurerarbeiten wird hiermit ausgeschrieben. (2245)

Termin zur Eröffnung der mit entsprechender Aufschrift zu versehenden, verschlossenen Angebote steht **am 27. Mai 1891, Vormittags 11 Uhr**, im Baubureau der Strafanstalt, Marienwerderstraße, an.

Die allgemeinen und besonderen Bedingungen liegen daselbst in den Vormittagsstunden zur Einsicht aus und werden Abschriften derselben, sowie Auszüge aus dem Kostenanschlage, welche als Verdingungsformulare zu benutzen sind, auf Erfordern gegen postfreie Einsendungen von 1 Mk. an das genannte Baubureau bis 3 Tage vor dem Termin mitgetheilt.

Graudenz, den 8. Mai 1891.
Königliche Bauverwaltung der Strafanstalt.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche von Sbylutten, Band 8, Seite 678, auf den Namen des Fräulein Helene Theden in Sbylutten eingetragene und im Kreise Neidenburg belegene Gut Sbylutten Nr. 2 von 282,60,48 Hektar Größe, 1058,16 Mk. Reinertrag, 378 Mark Nutzungswerth, soll (1099)

am 6. Juli 1891,
Vormittags 10 Uhr

versteigert und der Zuschlag

am 7. Juli 1891,
Mittags 12 Uhr

ertheilt werden.

Neidenburg, den 20. April 1891.
Königliches Amtsgericht III.

Bekanntmachung.

Zu Folge Verfügung vom 23. April 1891 sind nachstehende in dem diesseitigen Firmenregister unter der daneben vermerkten Nummer eingetragene Firmen

Nr. 29 S. Blum,
" 146 A. Burdach,
" 198 Neumann Salzmann,
" 201 Ferdinand Dehn,
" 202 Gotthilf Jacoby,
" 232 P. Moses,
" 237 Jette Katz,
" 254 Benno Kirchner,
" 290 W. Silberstein

am 27. April 1891

gelöscht worden. (2285)

Dt. Eylau, den 23. April 1891.
Königliches Amtsgericht I.

In öffentlicher Ausschreibung soll vergeben werden die Lieferung von 320 cbm. gesprengter Feldsteine und 0,6 cbm. Werksteine, zu Pfannsteinen der Thore zum Neubau einer Schmiede für die Werkstätte in Osterode. (2330)

Die Bedingungen können während der Dienststunden in unserem Büreau eingesehen, auch gegen kostenfreie Einsendung von 50 Pfg. von uns bezogen werden. **Verdingungstermin**

den 19. Mai 1891
Vormittags 11 Uhr,
Zuschlagsfrist drei Wochen.

Thorn. Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Oeffentliche

freiwillige Versteigerung.

Am Montag, den 11. Mai cr.,
Vormittags 10 Uhr,

werde ich am Stryk'schen Speicher auf dem **Schweinemarkt hierselbst** nachstehende dort untergebrachte Waaren, als:

mehrere Hundert Flaschen verschiedene Weine, insbesondere medicin. Ungarweine, einige Fässer guten Rum, 1 Faß Syrup, 1/2 Faß Talg, 1/2 Faß Schmalz, verschiedene Seifen, Spaten, Schiefertafeln 2c., ferner einen Arbeitswagen, leere Kisten und Fässer u. a. m.

meistbietend versteigern. (2275)

Gast, Gerichtsvollzieher in Löbau.

Auktion.

Dienstag, den 12. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,

werde ich bei mir, Amtsstraße 22, aus einer Gastwirthschaft (2309)

Möbel, Spinde, Stühle, Bänke, Gläser, Fayence, Küchengeräth und Betten

versteigern. **F. Foth**, Auktionator.

Zur Saat

offerire:

blauen Mohn, weißen Mohn, Sommerrübsen, Dotter, Saat-Mais, silbergrauen Buchweizen, Riesenspörgel, kleinen Spörgel, gelbe und blaue Lupinen, Wicken 2c.

billigst. (2318)

Julius Itzig,
Danzig.

Bretter

in sämmtlichen Längen und Stärken, desgleichen rothbuchene, eichene, birkene **Bohlen und Kanthölzer, Deichselstangen, Leiterbäume, Felgen, Speichen, Mühlenkämme** zu bedeutend herabgesetzten Preisen empfiehlt

die **Holzhandlung** von (2727

I. Apelbaum, Culmsee.

NB Waggonladungen werden nach jeder Bahnstation zu Engrospreisen verabfolgt.

Zur Saat.

Sommer-Rübsen, schwarze und weiße Wicke, Pferdebohnen, rothe Sanderbse 2c. 2c.

billigst (2338

J. G. Weise.

Sämmtliche (2043)

Klee- u. Grassämereien

sowie Runkelrüben, Mohrrüben und Wruckensamen, Seradella, Riesenspörgel, Senf, chinesischen Oelrettig, Zuckerhirse, Pferdezahnmais, Buchweizen, blaue Lupinen, frühe Erbsen, Peluschken, Pferdebohnen, Wicken, kleine Gerste

empfiehlt

Max Scherf.

Zur Saat

gebe große u. kleine **Gerste**, sehr schweren reinen **Hafer, Wicke, Lupinen, Buchweizen, Seradella**, sowie sämmtliche **Sämereien** billigst ab. (2304)

C. F. Piechottka.

Rohe Hirse

offeriren in Waggonladungen von 200 Centner und in kleineren Posten

Lubienski & Co., Thorn,
Kleiehandlung. (1709)

Topinambur-Knollen

jetzt gelegt, geben im Sommer die schnellste deckunggebende (1919)

Wildremise

ab und waren in diesem Winter für Reh und Hase die beste natürlichste Aesung. Saatgut hiervon giebt ab je 50 Kilogr. einschließlich Versandtsack für 3,00 Mk. gegen Nachnahme frei auf Station Driczmin und Terespol, Ostbahn. Dom. Kawenczyn
Post Driczmin.

---

50 Centner frühe

Saatkartoffeln

kauft und erbittet Offerten (2169)
Dom. Sallno bei Melno.

Blaue Speise- und Saatkartoffeln

verkäuflich. Gut Plement b. Rehden.

Kartoffeln

Daber'sche Pflanz- und Eßkartoffeln, verkäuflich. Dom. Ziethen b. Schlochau.

1000 Centner

Eß- u. Saat-Kartoffeln

sind zu haben Ostrowitt Wpr., Bahnstation. (2116) v. Blücher.

1000 Centner gesunde
Daber'sche

Eßkartoffeln

hat noch abzugeben (2128)
Raitzig-Wiersbau bei Soldau.

Jedes Quantum

Speisekartoffeln

kauft und erbittet bemusterte Offerten
J. H. Moses, Briesen Wpr.

---

300 Ctr. Eßkartoffeln

verkäuflich in Neuvorwerk bei Gottschalk. (2292)

Futtererbsen

offerirt billigst (2255)
Alexander Loerke.

Gesundes Häcksel

offerirt billigst (2248)
Alexander Loerke.

Proviant-Amt Graudenz kauft

Roggenrichtstroh

zu Tages- bezw. Marktpreisen. Angebote von Produzenten erwünscht. (2313)

Ein Arbeitspferd

verkauft Görtz, Tannenrode.

Reitpferd

russischer Wallach, 7 Zoll, 7 1/2 Jahr, für schweres Gewicht, Gang truppenfromm, fehlerfrei, sofort zu verkaufen. Premier-Lieutenant Hasper, Thorn, Gerechte Straße 128. (2331

Ein Reitpferd

Dunkelfuchs, ohne jedes Abzeichen, 1,67 Meter groß, 4 1/2 Jahre alt, steht in Neuvorwerk bei Gottschalk zum Verkauf. (2291)

Ein Pferd (2306

ist zu verkaufen Getreidemarkt 22.

Edelgez. Fuchsstute

komplett ger., Commandeurpferd, 5 J. a., 5 Fuß 5 Zoll groß, truppenfr., verkäuflich. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2113 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Braune Stute

angeritten, 2" groß, verkauft (2115)
Wolff, Neuhoff bei Mewe.

---

15 Stück Fettvieh

worunter 12 Stiere, und (2270

95 fette Hammel

stehen zum Verkauf in Blachta bei Kornatowo.

Einen ca. 18 Ctr. schweren (2268

fetten Bullen

verkauft Gutsverwaltung Ninkowken per Hardenberg.

Ein Bulle

steht zum Verkauf bei Wichert, Kulm. Roßgarten. (2346)

Meissner Eberferkel

in Knappstaedt bei Kulmsee verkäufl.

---

5 fette Schweine
30 Absatzferkel

verkauft Dauter, Drzonowo bei Lissewo. (2109)

---

4 fette Schweine

verkauft Dom. Blandau bei Gottersfeld. (2274

---

2 zweij. Rambouillet-Böcke

gute Figuren, **40** zur Zucht geeignete

Rambouillet-Mutterschafe

keine Zahnmerzen, **80** zweijährige

Rambouillet-Hammel

sind in Blysinken bei Hohenkirch verkäuflich. Abnahme nach der Schur.

Kurzgeschnittenes

Häcksel

von Roggenstroh, billigst bei (2305)
C. F. Piechottka.

Ein (2277)

Geschäftshaus

in dem seit **60 Jahren** ein **Materialw.- und Schank-Geschäft** besteht, am Markt einer mittleren Stadt Ermlands, Bahnstation, gelegen, seiner sehr guten Lage wegen auch **zu jedem anderen Geschäft vorzüglich geeignet**, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres bei J. Grunenberg, Münsterberg Ostpr.

Ein Haus (2351)

in Arnoldsdorf, mit ca. 1. Morg. Land, ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Dasselbe eignet sich besonders für Handwerker. Zu erfragen bei Johann Naß, in Abbau Rehden.

Haus.

Mit 1500 Mk. Anzahlung w. ein kleines Haus von wenigstens 5 Zimmern zu kaufen gesucht. Offert. werden unter Nr. 2250 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ich beabsichtige mein am Markt belegenes (2253)

Haus

zu verkaufen. Henschel.

Ein Bierverlag

in einer größeren Stadt Ostpr., gut eingeführt, mit fester Kundschaft, verschiedenen festen Lieferungen, vorzüglich. Eiskeller, ist wegen anderer Unternehmungen von sofort zu verkaufen. Zur Uebernahme gehören einige 1000 Mk. Meld. werd. briefl. mit Aufschr. 2367 durch die Expedition des Geselligen erb.

Suche von sofort oder 1. Juli eine

Wind- oder kleine Wassermühle (2373

mit etwas Land zu pachten, späterer Kauf nicht ausgeschlossen. A. Fenske, Rehhof.

Geschäfts-Verkauf

In einer aufblühenden Provinzialstadt Westpr. mit ca. 7000 Einwohner und gr. Zuckerfabrik ist Umständehalber per sofort od. Juli ein besseres **Modewaaren- und Damen-Confektions-Geschäft** (sichere Existenz) unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anzahl. ca. 5000 Mk. Nähere Auskunft ertheilt M. Joseph gen. Meyer in Thorn. (2377)

Ein Kurz-, Weiß- und Putzwaaren-Geschäft

in einer Stadt von ca. 6000 Einwohnern u. guter Umgegend (Pr. Posen) ist zu **verkaufen**. Off. unt. Nr. **4082** an die Exp. des „Bromberger Tagebl." (1904

Ein gangb., einzig am Ort gelegenes

Schuhwaaren-Geschäft

mit Einrichtung und guter Kundschaft umzugshalber zum 1. Oktober cr. oder früher zu verkaufen. Erforderlich circa 3000 Mk. Auskunft ertheilt **A. Röhr**, Bromberg, Sedanstraße 6. (2256)

Mein an der Marktecke gelegenes **Haus**, in dem ich seit 10 Jahren ein

flottes Mehl-, Grützen- u. Graupengeschäft

selbstständig geführt habe, bin ich willens, Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Wittwe Bertha Teuffel, Crone a/B.

Selten günstiger Kauf!

Am 27. d. M. kommt ein in **Mewe** am Markt belegenes dreistöckiges, mass. **Bäckerei-Eck-Grundstück** mit vielem Land u. wundersch. Gart. a. Haus zum gerichtl. Verkauf. Eingetragen sind über 14500 Mk., **es verzinst sich über** 21000 Mk. **Käufer braucht zur Anz.** nur 3—4000 Mk. **Näh. Ausk. hierüber** ertheilt A. Stein, Mewe. (2378)

Krug- u. Gastwirthschaften

werden von leistungsfähigen Leuten zu pachten gesucht. Näh. Liebert, Danzig, Pfefferstadt 44. Marke z. Rückantw. erb.

Ausgezeichnete Krug- u. Gastwirthschaften

alte Nahrungsstellen, sehr günstig z. verk. **Größere vorz. Güter, kl. Besitzungen** sind ausnahmsweise bill. z. kaufen. Näh. Liebert, Danzig, Pfefferstadt 44. (2364
Marke zur Rückantwort erbeten.

Eine auf einer Vorstadt Thorns belegene (2058)

Schankwirthschaft mit Tanzsaal

ist Umständehalber unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Näh. bei
A. Nachmann, Thorn,
Altst. Markt 436.

Wegen Wegzuges ist in der Nähe von Graudenz ein Rentiersitz mit prachtvollen Gebäuden, 4 1/2 Mrg. Wiesen, dabei ein großer Obst- und Blumengarten, billig zum Verkauf. Näheres bei (2070)
F. Foth, Amtstraße 22.

Landgut (2329

in Westpr., ca. **600 Morg.** gr., mit fast durchweg kleefähigem Boden, vollst. bestellt, mit massiven Gebäuden, hart an der Stadt mit Eisenbahnstation und an 2 Chausseen gelegen, ist bei einer Anzahlung von **Mk. 40000** zu verkaufen.

Offerten u. Chiff. **D. J. P.** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Ein Mühlengrundstück

mit flotter Bäckerei, Holländer, täglicher Umsatz 24 Mark durchschn., a. g. eingebaut, Mühle 3 G., in gr. Kirchdorf Ermlands mit Post, a. Chaussee, ist b. mäß. Anz. u. f. Hypothek v. sof. z. verk. Näh. u. Nr. 2362 d. d. Exp. des Ges.

Gute Brodstelle!

Eine **Bockmühle**, ein Gang, sehr gut erhalten, nebst 25 Morgen Land, Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, in einem Kirchdorfe, worin sich auch gangbare Hökerei und Fleischerei befindet, ist anderer Unternehmungen halber mit 600 Thaler Anzahlung durch mich zu verkaufen. Johann Zegnotat,
(2272) Strasburg Wpr.

Wegen Auswanderung

verkaufe mein schön gelegenes Grundstück, 120 Mrg. gr., dav. 40 Mrg. Wiesen, mit neuen massiven Gebäuden, für den festen Preis von 4500 Thlr. b. 2000 Thlr. Anz. schleunigst. Nähere Ausk. erth. gegen Briefm. C. Jahr. Graudenz, Blumenstr. 21

Wegen Krankheit des Besitzers soll ein

Wassermühlengrundstück

mit 30 Morgen Acker, todtem und lebendem Inventar schleunigst verkauft werden. Offerten werden u. Nr. 2278 an die Expedition des Geselligen erbet.

Eine dreigängige (2099

Lohn- und Geschäftsmühle

mit einer großen Wasserkraft und Kundschaft, nebst Krug und etwas Acker, an einer Landstraße, 6 Kilometer von Ortelsburg gelegen, kann sofort verpachtet werden.

Gut und Mühle Johannisthal.

Das Grundstück Gr. Brudzaw Nr. 18 soll von sogleich verpachtet werden und steht hierzu Termin zu (2195

Mittwoch, d. 20. Mai cr.
Vormittags 10 Uhr

im Gutsbureau zu Dembowalonka an.

Pachtbedingungen können daselbst eingesehen werden.

Ein junger, unverheiratheter Landwirth will ein

Grundstück

von etwa 300—400 pr. Morg. Größe bei einer Anzahlung von 9000 Mark käuflich erstehen. Gefl. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 2088 d. d. Exp. d. Ges. erb.

Mein in der sehr lebhaften Kreisstadt **Briesen** Wpr. sehr schön am See gelegenes (906)

Dampfmolkerei-Grundstück

bestehend aus einem zweistöckigen Wohnhause, einer Anzahl Schweineställe, dem Meierei-Gebäude, einer Bade-Anstalt und ca. 5 Morgen Areal, Garten und Wiese, bin ich Willens, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Auf dem Grundstück wird im Sommer eine Garten-Restauration betrieben. Zur Uebernahme sind 12000 Mk. erforderlich.

Julius Gerlach, Briesen Wpr.,
Molkereibesitzer.

Ländlicher und städtischer

Grundbesitz

wird durch uns zu billigstem Zinsfuß beliehen. (1945)

Auf Verlangen werden auch Vorschüsse gewährt. **G. Jacoby & Sohn,**
Königsberg i/Pr., Münzplatz 4.

Geldgebern

kann ich gute, solide Hypotheken
I. und II. Stelle
von sogleich und später empfehlen.
Marienburg Wpr. **Ed. Warkentin.**

3000 Mark

auf sichere Hypothek auszuleihen. Adr. in d. Exp. des Ges. u. Nr. 2246 z. erfr.

3000 Mark

sind gegen 5% sofort zu begeben. Zu erfragen unter Nr. 2214 in der Exped. des Ges.

1000 Thaler

werden auf ein städtisches Grundstück zur 2. Stelle v. sogl. gesucht. Zu erfragen u. Nr. 2157 i. d. Exped. d. Gesell.

7000 Mark

werden nach 20000 Mark Bankgeldern auf ein städtisches Grundstück im Werthe von 50000 Mark gesucht.

Offerten werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2142 durch die Exped. d. Ges. erb.

15000 Mk. Kindergelder

4 1/2 % zur 1. Stelle nur auf ländliche Besitzung. H. Gabriel, Tabakstr. 9.

Verheiratheten Inspektor

nicht unter 40 Jahre, der polnisch spricht, mit schwerem Boden u. Rübenbau gründl. vertraut ist u. hierüber Zeugnisse besitzt, suchen per 1. Juni resp. 1. Juli, Salair 900 Mk. Die Exped. d. landw. Beamten-Vereins, Stettin, Fichtestraße 4, I. (2321)

Für ein **Nähmaschinengeschäft** wird von gleich ein **tüchtiger**

Mechaniker

(Reparatur) **gesucht**, derselbe muß aber auch Verkäufer sein. Offerten **sub U. 3018** befördert die **Annoncen-Expedition v. Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.** (2323)

Eine Likörfabrik sucht für ihr Laden-Geschäft zum 1. Juli d. J. oder früher

einen tüchtigen Verkäufer

der beider Landessprachen mächtig ist. Briefmarken verbeten. Offerten unter Nr. 2361 befördert die Exped. d. Ges.

Ein zuverlässiger und gut empfohl.

junger Mann

der mit doppelter Buchführung und Correspondenz vertraut ist, findet in meinem **Getreide-, Spiritus- und Woll-Geschäft** sofort Stellung. (2325)
Wolf Tilsiter, Bromberg.

Ein unverheiratheter

Käser

der Weichkäse machen kann, wird gesucht. Meld. werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2333 durch die Exped. d. Ges. erb.

Aelterer deutscher verh. Wirth

von sogleich oder Juni gesucht. (2295)
Dom. Wardengowo bei Station Ostrowitt.

Ein **Eleve** wird für ein hiesiges amtliches Bureau gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift 2322 durch die Expedition des Geselligen erb.

Eine **leistungsfähige Brauerei** sucht f. **Graudenz u. Umgegend** einen tüchtigen, zahlungsf. **Bierverleger** unter **günstigsten Bedingungen.** Meldung. unter Nr. 2118 an die Exped. d. Ges.

Zur Vergrößerung einer kl. hochrentablen Maschinenfabrik und Eisengießerei (Pr. Posen) und zur Ausbeutung einiger patentfähiger Neuheiten, die hohen Gewinn abwerfen, wird ein stiller oder thätiger

Theilhaber mit 30- bis 40000 Mark

Einlage gesucht. Bisheriger Nutzen 30 Prozent des Einlage-Kapitals nachweisbar. Off. werden brieflich mit der Aufschrift 2184 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ich übern. v. sof. b. Mitte Septbr. **Vertretung v. Prinzipalen resp. Collegen.** **Wiens,** Inspektor, (2229) Dirschau, Neustadt.

Ein junger Mann

(2089) 20 J. alt, gegenwärtig noch i. Stellung, m. d. Colonial-, Destillations- u. Eisenwaaren-Handlung vertraut, sucht, gestützt auf g. Zeugnisse, vom 15. Mai anderwärtig Stellung. Off. bitte. **u. A. B.** Nr. 100 postl. Pr. Stargard z. senden.

Für einen **erfahrenen** und **tüchtigen Inspektor,** verh., 2 Kinder, dem die **besten Empfehlungen** zur Seite stehen, wird zum 1. Juli eine Stelle als **Administrator** oder **Ober-Inspektor gesucht.** Offerten unter Nr. 5940 an die Exped. der Posener Zeitung, Posen, erbeten. (2319

Ich suche einen (2320

Bureauvorsteher.

Wolfen, Rechtsanwalt und Notar, Bromberg.

Für mein Destillations- und Schankgeschäft suche ich für sofort einen jüngeren

Commis.

A. Behrendt vorm. R. Meyer, (2178 Osterode Opr.

Per 1. Juli a. c. findet in einem **lebhaften Kolonialwaaren- u. Delikatessen-Geschäft ein älterer,** umsichtiger, energischer (1540)

erster Commis

welcher **tüchtiger Expedient u. beider Landessprachen mächtig** sein muß, bei hohem Gehalte dauernde Stellung. Offerten nebst **Abschrift** von Zeugnissen und möglichst Photographie **sub N. B. 25 an Rudolf Mosse, Posen.**

Für mehrere vorliegende gute Vacanzen mit sofortigem Antritt, die zu besetzen habe, können sich jüngere tüchtige

Verkäufer

gelernte Materialisten, melden. (2044)
Adolph Guttzeit, Graudenz,
anerk. umfangr. u. best. Stellen-Vermittelungs-Geschäft.

Für mein Manufaktur-Waaren-Geschäft suche per gleich einen (2056)

tüchtigen Verkäufer

der deutschen und polnischen Sprache mächtig. B. Pestachowski, Gnesen

Für unser Spezial-Geschäft für **Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion** suchen wir per Juli evtl. August einen **ersten Verkäufer,** welcher schon längere Zeit in dieser Branche thätig ist, bei hohem Salair. Offerten ohne Photographie u. Zeugnißabschriften werden nicht berücksichtigt. (2261
M. Conitzer & Söhne Marienwerder.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektions-Geschäft suche per 1. Juni einen **tüchtigen, selbstständigen**

Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig. Den Meldungen sind Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche beizufügen. (2217
L. Hirschbruch, Löbau Wpr.

Für mein Manufakturwaaren-, Tuch- und Confections-Geschäft suche per **1. Juni einen tüchtigen, gewandten**

Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig. (2100)
Bewerber wollen sogleich Gehaltsansprüche wie Abschrift der Zeugnisse mittheilen. A. Arens, Pr. Stargard.

Für mein Tuch-, Manufactur- und Confektions-Geschäft suche von sofort

einen Volontair und einen Lehrling.

Ascher's Nachflgr. J. Becker, (2121) Briesen Wpr.

E. Schulz, Danzig, Fleischerg. 5. Kaufm. Placirungsgesch., gegr. 1860. Suche stets für m. umfangr. Kundschaft gut empf. und bestens ausgebildete **Materialisten ꝛc.** Provis., d. Zeit entsprechend, ermäß.

Arbeitsames Ehepaar

möglichst kinderlos, welches schon in **Badeanstalten** thätig gewesen u. alle erforderlichen Hilfeleistungen kennt, findet bei sofortiger Meldung zum 1. Juni cr. Stellung in der Heilanstalt von **Dr. Warschauer-Inowrazlaw.**
NB. **Badewärter,** welche auch die **Kesselwartung ꝛc.** verstehen, erhalten den Vorzug. (1143)

Ein Materialist

jüngerer Gehilfe, der der polnischen Sprache mächtig ist, wird von sofort gesucht. (2120)

Ein Bäckergeselle

selbstständiger Arbeiter, wird von sofort gesucht. Offerten mit Gehalts-Ansprüchen sind zu richten an P. Kowalewski. **Gr. Purden,** im Mai.

Per 1.–15./6 resp. 1./7 Eintritt, suche für Danzig und Umg. e. größere Anz. g. ausgeb. mit feineren Manieren ausgestatteter (2259

Materialisten

resp. flotte Expedienten, poln. sprechend, bei g. Salair. Zeugniß-Cop. u. Photographie bitte umgehend.
E. Schulz, Danzig, Fleischerg. 5.

Ein junger Mann

der den Ober- und Unterlederausschnitt versteht und flotter Verkäufer ist, findet von sofort Stellung bei (2150)
Hugo Jacob Nachflgr.
Inh. B. Sternberg
Lederhandlung, Bromberg.

Gesucht ein Kellner

für Schützenhaus Nakel. Stellung dauernd. Meldungen an J. Szyszka, Nakel zu richten. (2328

Ein ordentl. Bäckergeselle

als Zweiter, kann sich sofort melden bei (2211) Schott, Rehden.

Malergehilfen und Anstreicher

finden gute Beschäftigung (Neubau). (2165) R. Mahler, Grabenstr. 15.

Tüchtige Sattlergesellen

für Wagen- u. Polsterarbeiten finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei E. Glatten, Sattlerm., Culm a. W. Daselbst können (1972

2–3 Lehrlinge

sofort eintreten.

Ein perfekter (2197

Wagen-Lackirer

findet sofort Arbeit bei
S. Lewinsohn, Strelno.

Tüchtige Bauklempner

finden dauernde Beschäftigung bei 2003) W. Hoehle in Thorn.

Schlosser und Schmiede

für Eisenbahnwagenbau sofort gesucht. Beuchelt & Cie., Grünberg (721) in Schlesien.

Suche von sofort einen (2198

Kupferschmiedegesellen.

F. Mischlinski, Briesen Wpr.

Ein tüchtiger, verheirath. oder unverheirath. (2107)

Schmied

findet in meiner neu erbauten Schmiede sofort dauernde Beschäftigung.
Engel, Hofbesitzer,
Bliesen p. Kgl. Rehwalde.

Ein zuverlässiger, tüchtiger (2146)

Schneidemüller

findet sofort dauernde Beschäftigung. Gehaltsansprüche bei ev. freier Wohnung nach Uebereinkommen.
A. Teuber, Zimmermstr., Carthaus.

Ein Schneidemüller

(Horizontalgatter) findet sofort Stellung. Pischnitz Mühle bei Pr. Stargard.

Ein unverheiratheter (1953)

Hausdiener

findet vom 15. d. M. Stellung bei Josef Fabian.

Zum 1. Juli suche ich einen **verh.**

Kutscher

der womöglich als Infanterist gedient hat, bei gutem Lohn und Deputat. Nur solche, die gute Empfehlungen haben, wollen sich melden. (2216)
Meyer zu Bexten,
Königl. Domänenpächter, Griewe, Post Unislaw.

Aelterer Kutscher

mit bescheidenen Ansprüchen, in Folge Todesfalls von sofort eventl. später gesucht. (2114)
Dauter, Gut Münsterwalde Wpr.

Ein verheirath., zuverläss., herrschaftl.

Kutscher

durchaus sicher im Reiten und Fahren, worüber Empfehlungen beizubringen, wird per Johanni cr. gesucht. Off. w. brieflich mit Aufschrift Nr. 2293 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein gut empfohlener verheiratheter

Kuhmeister

findet von sofort oder später gute Stellung in Annaberg bei Melno. Gewesene Schäfer bevorzugt. Persönliche Vorstellung nothwendig. (1996)

Umsonst, ohne Provisionszahlung
Offene Stellen für sämmtliche Berufe überall und Berlin.
Fordre Jeder durch Postkarte 20000 Stellen
Adr.: Stellen-Courier, Berlin-Westend.

20 Wirtschaftsbeamte j. Art

bei 240 bis 900 Mk. Gehalt von gleich u. 1. Juli gesucht d. **A. Albrecht,** Königsberg i/Pr., Alte Reiferbahn 28 part. l. Bedingungen gegen 20 Pf.-Marke. (2264

Die Wirthschafterstelle in Balzen ist besetzt. 2276

Oberinspektor

bei 1200 Mk. Gehalt, wird auf gr. Herrschaft in der Uckermark per Juli cr gesucht. Umgehende Einsendung der Zeugnißabschr. erbittet von Drweski & Langner, Posen. (2235)

Brennerei-Verwalter

ledige, **welche keine Defraudationsstrafe erlitten** und sonst gute Empfehlungen aufzuweisen haben, **finden** — unter coulantesten Bedingungen — **sicheres Engagement durch das** einzig spezielle „Vermittelungs-Institut für Brennerei-Verwalter" von Drweski & Langner, Posen. **Gegründet 1876.** (2236)

Feldinspektor

wird per Juli cr. auf gr. Herrschaft hies. Provinz gesucht bei 400 Mk. Reitpferd. Zeugnißabschriften erbittet landw. Central-Verm.-Bureau von Drweski & Langner, Posen. **Vorschuß wird nicht verlangt.** (2237)

Wirthschaftsassistent

bei 400 Mk. nebst freier Wäsche, wird per Juli cr. gebraucht auf gr. Herrschaft bei Posen. **Bei tadelloser Führung** ist späterhin **auch Verheirathung** gestattet. **Kenntniß** der poln. Sprache ist Bedingung. **Vorschuß** wird nicht verlangt. Zeugnißabschriften erbittet das landw. Central-Vermittel.-Bureau von Drweski & Langner, Posen. (2239)

Wirthschaftsassistent

wird sofort gesucht bei 360–500 Mk. Gehalt. Zeugnißabschr. — **ohne Vorschuß** — erbittet von Drweski & Langner, Posen, landw. Central-Verm.-Bureau. (2240)

Gesucht zu sofort oder zum 1. Juli ein erfahrener (2180

Rechnungsführer

der Hof- und Speicherverwaltung zu übernehmen hat, sowie die Erledigung der Gutsvorstandsgeschäfte, eventuell später auch der Amtsvorstandsgeschäfte. Kenntniß der polnischen Sprache nicht erforderlich. Anfangsgehalt 400 Mark. Gutsverwaltung Stolno bei Klein Czyste, Kr. Culm.

Zum sofortigen Antritt wird ein gut empfohlener, beider Sprachen mächtiger, unverheiratheter (2179

Inspektor

der unter meiner Leitung zu wirthschaften hat, gesucht. Gehalt nach Leistung 450 bis 600 Mark.
Kreuzoly bei Güldenhof. F. Kunckell.

Suche p. 15. Mai einen energischen, zuverlässigen

Inspektor.

Gehalt M. 450 p. a. b. fr. Station excl. Wäsche. Kenntniß d. poln. Sprache erwünscht. Nur mit besten Referenzen versehene Bewerber wollen Meldung m. Zeugnißabschriften unter Nr. 2326 an die Exped. des Geselligen einsenden.

Ein fleißiger, energischer (2262)

Feldinspektor

von sofort gesucht. Meldungen mit Zeugnißabschriften u. Gehaltsforderung zu richten an Dom. Craemersdorf per Usdau Opr.

Ein unverheiratheter, nicht zu junger

Wirthschaftsinspektor

mit guten Zeugnissen, der namentlich mit der Hofwirthschaft Bescheid weiß, wird zum 1. Juni d. J. gesucht. (2260
Meldungen und Zeugnisse erbittet Dominium Neuhof b. Ostrometzko.

Gesucht zum 1. Juni d. J. ein

zweiter Inspektor

der seine Militärzeit absolvirt hat. Anfangsgehalt Mk. 360. Zeugnißabschriften und selbstgeschriebene Meldungen zu richten an Dom. Rakowitz bei Weißenburg Wpr. (2175

Zum 1. Juli kann sich ein zuverlässiger, ehrlicher (2273

Hofverwalter

melden; derselbe muß im Stande sein, die schriftlichen Arbeiten auszuführen. Wenzlau per Schwirsen.

Verheiratheter Schäfer

oder **Schäferknecht** findet bei persönlicher Vorstellung und Vorlegung der Atteste von sogleich Stellung in Kamlarken bei Kl. Czyste. (1313)

Suche zur Ernte vom 1. Juni cr. bis 1. Oktober (2286)

8 kräftige Arbeiter.

Dom. Greulsberg, bei Mühlhausen Opr.

Ein tücht. Wirthschafter

der seiner Militärpflicht genügt hat, findet zum 1. Juli cr. Stellung in Blachta bei Kornatowo. Gehalt 240 bis 300 Mark. Persönliche Vorstellung bevorzugt. (2269

Ein tüchtiger Wirth

noch unverh., der Leute zu behandeln und anzustellen — auch etwas Schirrarbeit versteht und gute Zeugnisse vorlegen kann, findet von sofort oder 11. Mai cr. dauernde Stellung; eventl. auch ein (1301)

Wirthschafter

in Freundshof bei Dt. Eylau. Persönliche Vorstellung erforderlich. Stürkow.

Ein sehr energischer, evangelischer

verh. Voigt

welcher auch Stellmacher sein muß, der polnischen u. deutschen Sprache mächtig, findet sofort Stellung. Abschriften der Zeugnisse sind zuvor zu übersenden.
B. Benzmer, Dom. Brodowo bei Czeszewo (Wapno).

Ein kräftiger junger Mann

bäuerlichen Standes, findet als **Wirthschaftseleve** ohne Pension auf meinem Gute sofort Stellung. (2117)
Adl. Sawadda bei Warlubien, den 6. Mai 1891.
A. Reiche.

Ein Wirthschafts-Eleve

kann von sofort eintreten in (2271) Klein Konojad b. Strasburg Wpr.

Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche von sofort oder per später

einen Lehrling.

J. Heymann, Gilgenburg Ostpr.

Zwei Lehrlinge

evangl. Conf., suche für mein Material- und Destillations-Geschäft. (2138)
Franz Dmoch, Danzig.

Für mein Manufakturwaarengeschäft suche von sofort oder per September

einen Lehrling.

(2015 J. Heymann, Gilgenburg Opr.

Lehrling

aus anständigem Hause von sogleich gesucht. Bernhard Cohn, Strasburg Westpr., Tuch-, Manufakturwaaren- u. Konfektions Geschäft. (2102

Für mein **Getreidegeschäft** suche per 1. Juli cr. (2218)

einen Lehrling (mos.)

mit guten Schulkenntnissen.
Jacob Hartwich, Fürstenfelde Nm.

Suche für mein Colonial-, Material-Waaren und Destillations-Geschäft zum baldigen Antritt einen jungen Mann als

Lehrling

mit guter Schulbildung, auch ein solcher findet Aufnahme, der schon etwas Vorkenntniß in gleicher Branche, polnische Sprache erwünscht. (2294)
Gustav Rathke, Culm a/W.

2 Lehrlinge

(2289) die polnisch sprechen können, finden in meinem Manufaktur-, Tuch-, Kurz- u. Schuhwaaren-Geschäft sofort Stellung. Bernhard Henschke, Neumark Wpr.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche per 1. resp. 15. Juni cr. (2267)

einen Lehrling und einen Volontair.

D. Herzberg, Schoeneck Wpr.

Ein Knabe mit guter Schulbildung, Sohn achtbarer Eltern, kann (1821 b

als Lehrling

eintreten bei
Max Haase, Inowrazlaw, Mode-Waaren-, Wäsche- u. Konfektions-Geschäft.

Ein Sohn

anständiger Eltern, der Lust hat, das Materialwaaren- und Destillations-Geschäft zu erlernen, kann von sofort bei mir eintreten. (1400)
Georg Rose, Dirschau, Neustadt

Zum 1. Juli wird ein in der Landwirthschaft und Küche erfahrenes

Fräulein

aus guter Familie gesucht. Familienanschluß. Die Oberleitung h. d. Hausfrau. Offert. m. Gehaltsansprüchen u. Nr. 2135 an die Exped. d. Ges. erb.

Evangl. Wirthschaftsfräulein

welches selbst kochen muß und gute Kenntnisse in der Hauswirthschaft besitzt, von sofort gesucht. Gute Zeugnisse einzusenden Gr. Konojad Wpr. (2101)

Ein junges Mädchen

welches unter direkter Leitung der Hausfrau die Hotel-Küche erlernen will, kann sich melden. Adressen unter Nr. 2055 an die Exped. des Ges. erb.

Ein erfahrenes Mädchen

mos., mit allen Fächern der Hausw. vertraut, w. p. sofort als **Stütze der Hausfrau** ges. Bevorzugt, die poln. Spr. mächt. sind. (2265)
M. Jacobowitz, Lautenburg Wpr.

Ein anspruchsloses, junges (2297

Mädchen

welches Lust hat, die Landwirthschaft zu erlernen, bei freier Station gesucht.
Dom. Schönwalde bei Schönau, Kreis Schlochau.

Eine Dame wünscht Stell. z. Gesell. u. St. e. a. Dame, o. z. Führ. d. Haush. b. e. a. Ehep.; wen Geh. beanspr. Off. u. Nr. 2234 a. d. Exp. d. Ges. erbeten.

Landwirthschafterinnen, Kinderfr., Jungf. Stubenm. sow. jed. and. Pers. erh. stets g. St. d. Fr. Köhn, Berlin, Artilleriest. 31

Eine selbstständige erfahrene (2091

Wirthschafterin

die in allen Zweigen der Landwirthschaft wie Kälber-, Federviehaufzucht u. Butterbereitung vertraut ist, wünscht zum 1. Juli Stellung, womöglich b. einzelnem Herrn. Off. u. Nr. 2091 an d. Exp. d. Ges. erbet.

Wirthschafterin

welche mit Kochen gut bewandert ist, wird per Juli cr. auf größ. Herrschaft hies. Prov. bei 240 — 300 Mk. gesucht. Zeugnißabschriften — **ohne Vorschuß** — erbittet von Drweski & Langner, Central-Verm.-Bureau, Posen. (2238)

Suche zum 1. Juli eine nicht zu junge, evangelische, selbstthätige (2263

Wirthin

beider Landessprachen mächtig, die in allen Zweigen der Landwirthschaft sowie im Kochen und Backen erfahren ist.
Offerten an Frau J. Grasemann auf Dom. Wienslawitz bei Inowrazlaw.

In Schwenten bei Gottschalk wird zum 1. Juli cr. eine (2001

Wirthin und Meierin

welche mit Milchbuttern, Kälber- und Federviehzucht vollständig vertraut ist, gesucht. Gehalt 240 M. p. Jahr. Nur gute Zeugnisse werden berücksichtigt.

Ich suche zum 1. Oktober für Berlin eine perfekte, selbstständige (2106)

herrschaftliche Köchin.

Zeugnisse und Gehaltsansprüche an Baronin Schoenaich, z. Z. Baden-Baden, Schloßstraße 14.

Cigarrenarbeiterinnen

und solche, die das Cigarrenmachen erlernen wollen, finden **dauernd guten Verdienst.** (534
Cigarrenfabrik C. L. Kauffmann, Graudenz.

Damen, welche einige Zeit zurückgez. leben müss., finden gute u. verschw. Aufn. (911)
Heb. **Dietz, Bromberg,** Posenerstr. 15.

Der Laden Breitestr. 231

in welchem seit vielen Jahren ein **Materialwaarengeschäft** betrieben, sich aber auch zu jedem anderen Geschäft eignet, ist vom 1. Juli zu vermiethen, auch kann die Ladeneinrichtung mit übernommen werden.
Nähere Auskunft ertheilt (1219)
H. Klein, Bäckerm., Marienwerder.

Ein Haus

von wenigstens 10 Zimmern, für zwei Familien, per 1. Oktober zu miethen gesucht. Miethspreis ca. 1200 Mark. Offerten werden unter Nr. 1847 an die Expedition des Geselligen erb.

Kl. Zimmer, möbl. auch unmöbl., zu vermiethen Langestr. 11. (2161

Möbl. Zimmer billig Amtsstraße 7.

1 Wohnung

4 Zimmer, vom 1. Oktober zu vermiethen. (2254) Henschel.

Reelles Heirathsgesuch!

Ein junger Mann, 28 J. a., Schuhm., im Besitze einer Landwirthschaft von ca. 5 Mrg., Baarvermögen 1200 M., wünscht die Bekanntschaft einer ev. Dame im entsprechenden Alter behufs späterer Verheirathung zu machen. Gefl. Off. an (2073 August Lange, Dietrichsdorf b. Jablonowo

Heirathsgesuch.

Junger vermögender Landwirth sucht, da er das väterliche Grundstück übernehmen soll, eine wirthschaftlich erzogene Lebensgefährtin mit einigem Vermögen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2376 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Reiche Heirath.

Unbedingte Discretion.

Für einige Damen mit 300000 bis eine Million Reichsmark nachweislichem Baarvermögen suche ich geeignete und feine Persönlichkeiten in guter und angesehener Position. Streng reelle, höchst coul. Ausführ., sowie unauffällige Corresp. sind g. s. Sämmtliche Aufträge besitze ich nachweisl. direct oder von Angehörig., wesh. ich auch anonyme, postlagernde ꝛc. Offert. nicht berücksichtige. Genaue Schilderung der Verhältnisse ꝛc. mit Photographie u. Rückporto beantw. **Adolf Wohlmann,** Ernststraße Nr. 6, II. in **Breslau.** Adresse erbittet genau. Begründet 1874. (2151b

Heirath! Waise, 21 Jahre, mit großem **Vermögen, wünscht zu heirathen. Off. erbeten G. A. lagernd Post 12 Berlin.**

Mein Bureau befindet sich in der Brattianstraße, im Hause des Herrn Schlossermeisters Duszynski. (2288)
Neumark, im Mai 1891.

Nowoczyn,
Rechtsanwalt und Notar.

Eine silberne Cylinderuhr mit Goldrand, Nr. 5041, habe am Himmelfahrtstage verloren. Bitte den ehrlichen Finder, mir dieselbe gegen Belohnung abzugeben. Gefr. Grams, 5. Comp., Inf.-Regt. Graf Schwerin. (2315)

Buchführung.
Einfache u. doppelte Buchführung lehrt gründlich (2251)
Emil Sachs, Markt 1.

Pfeifen! Pfeifen!
kurze u. halblange, verkauft, um damit zu räumen, zu äußerst billigen Preisen
Robert Mielke, Tabakstr. 32.

Kikeriki!
Bitte, probiren Sie diese vorzügliche Cigarre, bei (2300)
Robert Mielke, Tabakstr. 32.

Knaben-Strohhüte
von **40** Pf. an bis zu den feinst. Qualitäten empfiehlt in riesiger Auswahl
en gros en detail
L. Wolfsohn jr.

Damenhüte
garnirt und ungarnirt,
Mädchenhüte,
Sonnen-Schirme,
Sommer-Handschuhe
en gros en detail
in größter Auswahl stets am Billigsten bei
L. Wolfsohn jr.

Elegante Perlkragen
in großer Auswahl sehr billig
(1658) bei
L. Wolfsohn jr.

Wormser Dombauloose
Hauptgewinn 75000 Mark baar.
Ziehung schon 16. Juni 91 u. f. T.
à Mk. 3,50, ½ à 1,75, ¼ à 1 Mk.
Porto u. Liste 30 Pf. (2313)
Gustav Kauffmann.

Achtung!
Die größte Instrum.- u. Harmonika-Fabrik von (2311)
J. Altrichter, Elbing.
Billigste Bezugsquelle.
Wer wirklich gut und reell bedient werden will, wende sich an **obige Firma.**
NB. Ganz besonders mache ich noch aufmerksam auf ganz **neue Muster** in **Ziehharmonikas u. Aristons.**
Reparaturen prompt u. billig.

Neu! Fernseher Neu!
(gesetzlich geschützt), **10 f.**
Vergrößerung „übertrifft an Wirkung die besten Fernrohre" (ganz vorzüglich größter Erfolg). Preis nur **2,75** Mark g. Nachn. o. Marken.
R. Scholz, Versandgesch., **Königsberg i/Pr.**

Haarleidende.
Alle, welche mit diesem Uebel behaftet sind, sollten nicht versäumen, sich schleunigst an den Unterzeichneten zu wenden. Derselbe heilt die hartnäckigsten Fälle unter Garantie für Erfolg. (2324
Kein Geheimmittel!
Kein Schwindel!
1000 Mark
demjenigen, der nach beendeter Kur nicht geheilt ist, zahlreiche Dankschreiben. Prospekte gratis und franko.
F. Kiko, Herford.

In Schilke's Hotel in Gollub ist ein sehr gut erhaltenes (2199
französisches Billard
nebst Bällen, Queues sofort zu verkaufen.
Otto Macholz, Konkursverwalter in Gollub.

Ein gut erhaltenes **Sopha** ist billig zu verkaufen Grabenstr. 26,
(2249) im Garderobengeschäft.

Julius Heymann
11 Markt 11
Zum bevorstehenden Feste empfehle
Trikot-Taillen, Trikot-Kleidchen, Trikot-Jacken, Trikot-Anzüge, Echt schwarze Damen- und Kinderstrümpfe, Handschuhe in allen Farben in Glacee, Seide und Zwirn, Maco-Jacken u. -Beinkleider für Herren und Damen, schwarze und farbige Schürzen, Chemisetts, Kragen, Manschetten, Shlipse in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen. (2298)
Ein großer Posten Filz- und Strohhüte
für Herren, Knaben und Kinder zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Julius Heymann, Markt Nr. 11.

Achtung.
Jeder Verkaufskübel ist mit der Firma **A. L. Mohr** und der Qualitätsmarke **FF** schablonirt.

Margarine FF
Qualität feinster süßer Sahnen-Tafel Butter
aus der Fabrik von **A. L. Mohr** in **Bahrenfeld bei Ottensen**, welche nach dem Gutachten des Gerichts-Chemikers Herrn Dr. Bischoff in Berlin **denselben** Nährwerth und Geschmack besitzt, als gute Naturbutter, wird als vollständiger Ersatz für **feine Butter**, sowohl um auf Brod gestrichen zu werden, als zu allen Küchenzwecken empfohlen,
pro Pfund 80 Pfg.
In Graudenz: Lindner & Co Nachflgr., Marchlewski & Zawacki, P. A. Gaebel Söhne, Jul. Holm, Emil Schulz, Gustav Liebert, Jul. Wernicke, G A. Marquardt; in Kulm: I. Heymann, I. Domachowski; in Strasburg: H. Wodtke. (1850)

Beste und billigste Bezugsquelle für Lebensmittel:
Special-Versandt-Geschäft à la
CONSUM-VEREIN
von Gustav Gawandka, Danzig
Nr. 10, Breitgasse Nr. 10, Ecke Kohlengasse.

Grösste Caffee-Rösterei auf Gas.

Auswärtige Aufträge werden stets sofort erledigt. [2257b
Die Zahl der Kunden in der Provinz wächst täglich.
Auszug aus der Preis-Liste:
Grobkörniger zarter Streuzucker Pfd. 29 Pf.
Neue große Pflaumen Pfd. 25 und 30 Pf.
Gemischtes Backobst Pfd. 25 und 30 Pf.
Gelbe oder weiße Haarnudeln Pfd. 25 Pf.
Feinstes Bratenschmalz ohne Gewürz Pfd. 50 Pf., 1 Ctr. 44 M.
Beste grüne Seife Pfd. 18 Pf., Soda Pfd. 5 Pf.
Schwarzer Pfeffer Pfd. 90 Pf., Gewürz Pfd. 80 Pf.
Holländischer Cacao Pfd. Mk. 2,00 und 2,40.
Prima Brabanter Sardellen Pfd. 1,00 Mk.
Französische Oelsardinen, die Büchse 50, 60 und 75 Pf.
Alter feiner Cognac die Champ.-Flasche Mk. 1,50, 2,00 u. 2,50,
Feinster Jamaica-Rum, die Fl. Mk. 1,20, 1,50, 1,75 u. 2,00.
Direct bezogene Bordeaux-Weine 1/1 Fl. Mk. 1,50, 1,75 u. 2,00.

Kisten, Säcke etc. z. Verpacken gratis.

Verlangen Sie ausführliche Preisliste gratis und franco.

Die grösste Gewinnchance
bieten die im ganzen Deutschen Reiche gesetzlich erlaubten
Geldverloosungen
von Anlehns-Serienloosen.
Jährlich 12 Gewinn-Ziehungen mit Haupttreffern
von Mark 180,000, 165,000, 150,000, 120,000, 96,000, 90,000, 60,000 ꝛc. ꝛc.
Das unterzeichnete Bankgeschäft hat eine Einrichtung getroffen, durch welche es **Jedermann ermöglicht wird**, mit der geringen Einlage von **nur 5 Mk. monatlich** an den **großen Vortheilen u. Chancen obiger zwölf Gewinnziehungen** Theil nehmen zu können.
Nächste Ziehung schon am 1. Juni d. J.
Haupttreffer Mark 120,000
kleinster Treffer Mark 300.
Jedes Anlehns-Serien-Loos muß bei den ungefähr allmonatlich stattfindenden Ziehungen mit einem hohen, mittleren oder niedrigen Treffer unbedingt herauskommen.
Den sehr ausführlichen Prospekt nebst Betheiligungsbedingungen versenden **gratis** und **portofrei** (2317)
A. & J. Hirschberg, Bankgeschäft,
Berlin W., Leipzigerstraße 14.

Große Gewinne, keine Nieten.
Frcs. 2,000,000, 1,000,000, 500,000, 250,000, 100,000, 50,000, 20,000 und zahlreiche Nebengewinne ohne Abzug, sofort in Gold zahlbar, sind auf **100 Frs. Prämien-Obligationen der Stadt Barletta** zu gewinnen. Jährlich vier Ziehungen.
Nächste Ziehung am 20. Mai.
Keine Nieten. Jede Obligation ist mit 100 Frcs. = 80 Mk. rückzahlbar, behält außerdem beständig das Recht, an allen Gewinnziehungen theil zu nehmen; wird daher durch erzielte Treffer nicht entwerthet und **1 Loos** hat die Chance, **zahlreiche** und enorme Gewinne zu erhalten. Abgestempelte Loose, welche in ganz Deutschland erlaubt sind, offerire ich zu Mk. 55 das Stück gegen Baar oder Nachnahme. Um die Theilnahme zu erleichtern, verkaufe ich dieselben gegen **11 Monatsraten à Mk. 6,—** mit **sofortigem Anspruch auf jeden Treffer.** Listen nach jeder Ziehung. Ziehungspläne gratis. Gefl. Aufträgen unter Angabe dieser Zeitung sehe ich bald entgegen. **Robert Oppenheim, Frankfurt a/M.**

Schöne Vogelbauer
soeben erhalten und empfehle billigst.
(2353) E. Lewinski, Klempnermstr.

Badewannen
hat zu verleihen (2352)
E. Lewinski, Klempnermstr.

Ueber die
P. Kneifel'sche **Haar-Tinktur.**
Herrn P. Kneifel in Dresden. Nachdem schon der Verbrauch der 1. Fl. Ihrer wirklich vorzügl. Tinkt. (bei meinem jahrelangen Haarschwund u. nachdem ich verschiedene Mittel **ohne jeden Erfolg** gebraucht) einen so glücklichen Erfolg gezeigt: das Ausfallen der Haare aufhörte, und bereits neuer Haarwuchs eingetreten ist, bin ich überzeugt, durch Ihre Tinktur mein vollständiges Haar wieder zu erlangen. Indem ich Ihnen hierdurch meine Anerkennung ausspreche, bitte ich um weitere 2 Fl. à 3 Mk. — Hochacht. **Rich. Horn, Betriebssecret. d. Berl.-Anhalt.** Eisenb., Hagelsbergerstr. 2. Berlin, den 1. Sept. (3574)
Die Tinkt. ist in Fl. zu 1, 2 u. 3 Mk. in **Graudenz** nur echt b. **Fr. Kyser.**

Beachtenswerth!
Von morgen ab wieder **Brod, Semmel, Zuckerzwieback, Kringel** u. s. w. bei **Franck**, Bäckermeister. (2303)

Apfelsinen u. Citronen
Neue Matjes-Heringe
„ lange Kartoffeln
empfiehlt (2252)
Julius Wernicke
Tabakstraße.

Rothwein, Mosel, Maibowle,
Apfelwein, Portwein,
Ungarwein, Rum, Cognac
zu Engrospreisen bei (2312)
Gustav Brand.

Mandeln
in Ballen und ausgewogen, offerirt
Lindner & Co. Nachfl.

Limburger Sahnenkäschen
empfiehlt Gustav Brand. (2342h)

---

100 Ctr. prima geräucherten
Rückenspeck
habe ich preiswerth abzugeben. (2308
A. Makowski, Graudenz
Marienwerderstr. 11—12.

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT

Aal
liefere täglich sofort nach dem Fange, lebend, frisch in Körben in Eis verpackt, so wie der Fang denselben liefert, kl., mittel u. groß à Ctr. 60 Mk., bei Postsendungen in Kiepen verpackt à ½ Kilo 65 Pfg., sowie **Räucher-Aal** à ½ Kilo 0,90—1,30 Mk. vers. per Nachnahme ab hier **L. Brotzen,**
(2125) **Greifswald** a/Ostsee.

Feinsten
neuen Weichsel-Caviar
großkörnig und von mildem Geschmack, versendet gegen Nachnahme pro Pfund Mk. 2,25 excl. Emballage (2280)
Carl Köhn, Danzig,
Vorst. Graben 45.

Das Beste,
billigste, praktischste, reellste und einfachste Stärkemittel ist die so allgemein rühmlichst bekannte [1731]
Brillant-Glanz-Stärke
von Hoffmann & Schmidt,
Leipzig und London,
welche in Packeten zu 20 Pfg., sowie in Cartons zu 30 u. 55 Pfg. in jedem Colonialw.-, Droguen- u. Seifengeschäft zu haben ist.
Gebrauchsanweisung ist den Packeten aufgedruckt.

Ein noch sehr gut erhaltenes
Dreirad
ist billig zu verkaufen. Gefl. Off. sind u. Nr. 2375 an d. Exped. d. Bl. zu richten.

Schlafdecken
Reisedecken
Pferdedecken
versendet **Carl Mallon** Thorn.

Tischlerei m. Dampfbetrieb
Empfehle mein reichhaltiges Lager von verschiedenen (2341
Möbel- u. Polstersachen
von den einfachsten bis zu den feinsten zu recht billigen Preisen.
Gleichzeitig empfehle mein großsortirtes Lager von Särgen in allen verschiedenen Sorten in Zink, Eichen u. Kiefern und gebe dieselben 10 Proz. billiger wie früher.
Leichenwagen, Decken u. Pferde liefere **gratis** zur Beerdigung.
Hapke, Getreidemarkt 7/8.

Roßwerke mit Pferdebetrieb
sind billig zu verkaufen (2340
Hapke, Getreidemarkt 7/8.

Gut erhaltene Mahagoni-Möbel und ein Eiskasten
wegen Mangel an Raum zum Verkauf
(2314) Lange Straße 13.

Zur Saat offerire pro Centner ab Danzig gegen Cassa: (1824)
Rothklee
inländisch, seidefrei, ca. 82—90% Gebrauchswerth, von Mk. 42—49,
Weißklee
inländisch, seidefrei, ca. 70—85% Gebrauchswerth, von Mk. 50—79,
(billigere Weißklee's können nur untergeordnet, zur Aussaat ungeeignet sein),
Schwedischklee
prima seidefrei, 80% Gebrauchswerth, von Mk. 80,
geringerer von Mk. 56—70,
Gelbklee
seidefrei, ca 90% Gebrauchswerth, von Mk. 30,
Thymothee
inländisch, ca. 85% Gebrauchswerth, von Mk. 18,
ca. 90% Gebrauchswerth, von Mk. 23,
Wundklee
von Mk. 38—54,
Englisch importirt schwerstes Raygras
ca. 80% Gebrauchswerth, Mk. 18½,
Italienisch importirt schwerstes Raygras
von Mk. 17—20,
Pferdezahn-Saat-Mais Ia.
von Mk. 11,
Weißen Senf
von Mk. 10—13,
sowie alle Sämereien ꝛc.
billigst und in bester Beschaffenheit.
Julius Itzig,
Danzig.

Eine gebrauchte Feldbahn
von 65 mm Höhe der Schienen und Lowries von ¾ cbm, wird sofort zu kaufen gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2282 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Boot (2096
für ca. 7 Personen, billig zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe erbittet
Doerksen, Amsee bei Riesenburg.

---

4 Arbeitswagen
à 100 Ctr. Tragfähigkeit, ganz neu oder wenig gebraucht, werden sofort zu kaufen gesucht. Gfl. Offerten mit Preisangabe erbittet H. Meyer, Dobrin bei Pr. Friedland. (2224)

Ein leicht. Verdeck-Wagen
(Koupee) wenig gefahren, so wie neu, ebenfalls eine (2316)
Britschke
in gutem Zustande, fährt leicht, und
2 Paar feine Geschirre
verkauft preiswerth
Schwarz, Wiewiorken

Ein Federwagen
ist zu verkaufen Oberthornerstraße 29.

Ein gut erhaltener, offener (2266)
Wagen
(Britschke), ebenso
2 Brustblattgeschirre
verkauft billig A. Kising, Jablonowo.

Zwei elegante (2349
Kummetgeschirre
wie neu, und ein eleganter kleiner braun bezogener, gepolsterter, kompl.
Bocksattel
10 mal benutzt, verkauft billig
Kulow, Zworaden per Illowo Opr.

Pianinos
neuester Construction zu **billigsten** Preisen **auch auf Abzahlung.** (1733)
Oscar Kauffmann,
Pianoforte-Magazin.

Drittes Blatt.

Der Gesellige.

No. 107.

Graudenz, Sonntag] [10. Mai 1891.

14. Forts.] **Wirre Wege.** [Nachdr. verb.

Roman von Hans von Spielberg.

Es folgte eine Reihe ernster Tage. Die äußeren Sorgen um die so mühsam erkämpfte Sicherheit wichen zwar schnell, als überraschenderweise ein holländischer Kreuzer, der gerade Ablösungsmannschaften nach Fort Analuba gebracht hatte und auf die Nachricht von dem räuberischen Ueberfall sofort an den Ort des Verbrechens gedampft war, vor Patembeg vor Anker ging. Der energische Kapitän des Kriegsschiffes zögerte sogar nicht, eine kleine Expedition nach dem Küstenstrich, welcher zum Gebiet von Passagnan gehörte, zu unternehmen; er wollte Seiner Hoheit dem Radja mit der Beschießung einiger Dörfer recht handgreiflich zeigen, daß das Gouvernement denn doch nicht bloß ein „Hündchen sei, das nur bellen könne". Die Expedition kam indessen nicht völlig zur Ausführung, da sich herausstellte, daß der Radja — zur großen Beruhigung Mr. Bangnalam Negoros — vor Patembeg tödtlich verwundet worden sei. Sein Sohn und Nachfolger aber kroch de- und wehmüthig zu Kreuze, lieferte sogar einige Hundert Chassepotgewehre aus (die weiterhin zu einigen sehr erregten diplomatischen Noten zwischen Holland und Frankreich Anlaß gaben), unterzeichnete den Neutralitätsvertrag mit dem Gouvernement auf's neue — und nahm sich jedenfalls vor, ihn möglichst bald wieder zu brechen.

Kapitän Knowling hatte, als die Kreuzerkorvette nach etwa acht Tagen die Anker lichtete, um nach Padang zurückzugehen, sich ihr durchaus mit seinem Farewell anschließen wollen. Nur auf dringendes Bitten Stettens blieb er endlich. Bruno konnte es nicht über sich gewinnen, Patembeg zu verlassen, ehe sich die Krisis, die in dem Befinden Mynheer van Gillis' eingetreten war, entschieden hatte. Aufrichtigste Theilnahme an dem Greise selbst, aber auch eine gewiß entschuldbare Begierde, von dessen Lippen näheres über den in seinem Besitz befindlichen Gerln'schen Wappenring zu hören, hielt Stetten fest.

Langsam, ganz langsam nur besserte sich der Zustand des Verwundeten. Es waren nicht die gesunden Säfte eines Jünglings, es waren die schwachen Kräfte eines Greises, die mit dem Tode rangen. Aber allmählich wurde doch ein Fortschritt erkennbar. Der Verwundete durfte freilich noch nicht viel sprechen, aber er verlangte oft nach Stetten, und wenn dieser an seinem Lager saß, dann faßte er wohl die Rechte des jungen Mannes und ließ den Goldreifen mit dem Amethyst in der Sonne funkeln. Einmal fragte er auch leise, ob ihm Bruno nichts von dem Ringe erzählen könnte, und als dieser die seltsame alte Wappensage aus der Zeit der Kreuzzüge, die er einst von Velting gehört, berichtete, lächelte er und bat: „Weiter — weiter!" Als Stetten dann von dem Grafen Hinrich und dessen Flucht aus dem Elternhause erzählte und wie seither der zweite Reif verloren gegangen sei, rötheten sich die blassen Wangen des Kranken, so daß Bruno unwillkürlich sich selbst unterbrach. Er fürchtete, die augenscheinliche Erregung könne dem Greise schaden, aber Mynheer van Gillis schüttelte auf seine besorgte Frage lächelnd das silberhaarige Haupt und drückte fest die Hand des jungen Mannes, als wolle er sagen: „Freude tödtet nicht, mein Freund."

Und dann kam endlich der Tag, an dem der Greis sich kräftig genug fühlte, um Bruno die Geschichte seines Lebens zu erzählen. Der Arzt, ein Mediziner aus Padang, der inzwischen in Patembeg für die Zeit der Erkrankung des Tuwans bleibenden Aufenthalt genommen hatte, war zum ersten Male mit dem Zustande der Wunde, die sich bereits zu schließen begann, wie mit dem Allgemeinbefinden seines Patienten völlig zufrieden — zum ersten Male durfte Mynherr van Gillis das Krankenzimmer mit der luftigen Veranda vertauschen.

Stetten hatte es sich nicht nehmen lassen, bei dem kleinen Transport, dessen Möglichkeit schon im ganzen Hause mit hellem Jubel begrüßt wurde, hülfreiche Hand zu leisten. Als er den Greis dann auf seinem bequemen Ruhelager gut untergebracht wußte und sah, wie derselbe, sich behaglich zurücklehnend, die Augen schloß, wollte er sich leise entfernen. Aber der Kranke hatte seine Absicht dennoch bemerkt. Er rief Bruno zurück und bat ihn, sich einen der Schaukelstühle dicht an sein Lager heranzurücken.

„Mir ist's, mein Sohn, als müsse ich mich endlich Ihnen gegenüber aussprechen", begann er leise und blickte Stetten innig und herzlich an. „Unsere Geschicke haben sich wunderbar verschlungen, der Allmächtige wählte sich, wie so oft, sonderliche Wege, um mich das Ziel, das sein Wille mir gesteckt hat, erreichen zu lassen. Bruno, mein Sohn, ich habe Sie herzlich lieb gewonnen in dieser trüben und doch so glücklichen Zeit. Sie wurden zum Werkzeuge Gottes, um mich noch am Abend meines Lebens erfahren zu lassen, wonach mein Herz sich in namenlosem Sehnen verzehrt hat: ja, Bruno, es kann kaum einem Zweifel unterliegen, ich bin der Sohn jenes Hinrich von Gerln! Hören Sie mich an, Bruno, und dann urtheilen Sie selbst:

„In einer stürmischen Septembernacht des Jahres 1816 scheiterte am Osteingange der Sunda-Straße, unmittelbar an der Prinzeninsel, ein holländisches Vollschiff. Von der Besatzung und den Passagieren wurde Niemand gerettet — außer einem kleinen, kaum einjährigen Knaben, und dieser Knabe war ich.

„Mein Angehörigen, meine Eltern wahrscheinlich, hatten mich, als jede Aussicht auf Rettung verloren war, auf den Boden eines kleinen Kistchens, das halb mit Kork gefüllt war, festgebunden. So fand mich wenigstens am Morgen nach jener Sturmnacht eine Javanerfrau unmittelbar am Meeresstrande — vielleicht, ja gewiß war das Boot, auf dem auch meine Eltern sich befanden, dicht vor dem rettenden Ufer umgeschlagen.

„Die arme Frau, die mich fand, trug ein edles, mitleidsvolles Herz in der Brust. Das kleine Würmchen jammerte sie, vor kurzem erst hatte sie selbst ein Knäblein verloren, kurz, sie nahm mich auf und trug mich nach ihrer Hütte. Auch ihr Mann war einverstanden, mich zu behalten. So wuchs ich denn auf zwischen vier anderen Geschwistern, nicht ahnend, daß ich etwas anderes sei denn sie, die gleiche Kost und, was auch nicht selten vorkam, die gleiche Tracht Prügel mit ihnen theilend.

„Fünf Jahre waren vergangen, als eines Tages Mevrouw van Gillis, die reiche Wittwe unseres Tuwans, an unserer armen Hütte, vor der wir Kinder im Sande spielten, vorüberfuhr. Wir hätten so gern den prächtigen Wagen, die schönen Pferde und die glänzende Dame uns angeschaut, aber die Angst vor der Herrin war denn doch größer als die Neugier. Es herrschte damals noch ein fast grausam strenges Regiment auf Java, und wehe dem Eingebornen, der bei der Annäherung eines Europäers nicht diesem den Rücken zugekehrt hätte und ehrfurchtsvoll niedergekauert wäre: der Javaner galt ja nicht als würdig, offen in das Antlitz des weißen Mannes zu blicken.*) Wir duckten uns also so schnell wie möglich in den Wegegraben, was freilich nicht hinderte, daß der Kutscher uns mit seiner langen Peitsche um die Ohren knallte.

„Das scharfe Auge der Gebieterin mußte aber doch bemerkt haben, daß meine Hautfarbe ganz erheblich heller war als die meiner Gespielen. Dieser Umstand erweckte ihr Interesse, sie ließ halten und befahl dem Diener, der hinten auf dem Wagen stand, mich herbeizuholen. Der Bursche faßte mich sehr unsanft am Schopfe und zerrte mich zum Wagenschlag. Ich weiß noch heute genau, ich zitterte vor Angst so sehr, daß meine Zähne aufeinander klapperten. Der Vater war erst neulich, den Rücken voll blutiger Striemen, von der Frohnarbeit zurückgekommen, ich meinte, Kutscher und Diener würden nun auch sofort auf mich losschlagen. Mevrouw blickte mich jedoch gar nicht unfreundlich an, sie faßte mich sogar unter das Kinn und richtete mein scheu gesenktes Köpfchen in die Höhe, um mir recht in die Augen sehen zu können. Dann schüttelte sie würdevoll das Haupt, murmelte einige mir unverständliche Worte, die aber ohne Zweifel Ausdrücke des Erstaunens waren — und der Wagen rollte davon. Niemand war glücklicher als ich armer Bengel, so leichten Kaufs davongekommen zu sein. Ich schlug einige Purzelbäume in den Sand und balgte mich mit wahrem Vergnügen mit meinen gelbbraunen Geschwistern.

„Indessen — ich hatte zu früh gefrohlockt. Am Abend, als Vater und Mutter soeben aus den Kaffeeplantagen todtmüde heimgekehrt waren, erschien plötzlich der oberste Aufseher vor unserer Hütte und rief nach dem Vater.

„Zitternd eilte der arme Mann hinaus und wir horchten voller Angst der heftigen Rede des Aufsehers, der als hart und grausam bekannt war.

„Wo hast Du das Kind gestohlen, Schurke? hörten wir. Leugne nicht oder ich lasse die Peitsche auf Deinem Rücken tanzen, bis die Knochen bloßliegen!

„Der Javaner, der sein gutes Werk so schlecht belohnt sah, dachte an alles andere eher als an Leugnen. Er berichtete, ehrfurchtsvoll zusammengekauert, den wahren Zusammenhang — schließlich, als jener ihm nicht recht Glauben schenken wollte, kam er sogar zögernd mit dem Geständniß heraus, der Findling habe ein Juwel um den Hals getragen, das er sorgfältig aufbewahre.

„Eine Fluth von Verwünschungen ergoß sich über den Armen. Wie kannst du wagen, ein freigeborenes Kind deinen schmutzigen Rangen beizugesellen! Warum hast du nicht längst Anzeige gemacht — um das Juwel zu behalten, natürlich, du habgierige Kreatur! Wenn ich die Herrin wäre, ich ließe dich und dein Weib peitschen, daß euch die Seele aus dem Leibe flöge! Auf der Stelle holst du den Knaben herbei und die Goldkette, von der du sprichst!

„Inzwischen hatte die Mutter mich drinnen fest an die Brust gedrückt. Sie jammerte leise: O du Unglückskind! O du Unglückskind! und meine kindlichen Thränen mischten sich unaufhörlich mit den ihren. Dann kam der Vater herein, kramte in einem Versteck unter einer Matte, bis er ein blitzendes Ding hervorzog, und faßte mich dann an der Hand. In seiner Angst ließ er mir nicht einmal Zeit, der Mutter, den Geschwistern Lebewohl zu sagen; er zerrte mich voller Hast vor die Thür, als könne er mich „Unglückskind" nicht schnell genug los werden. Ich versuchte mich hinter seinem Rücken zu verkriechen, aber er schob mich vor sich her, und als ich schließlich angstvoll vor dem gestrengen Herrn Aufseher niederkauern wollte, da hob mich derselbe gnädig auf, als wäre ich sein eigen Kind, entriß dem Javaner die Goldkette mit dem Wappenring und ging, ohne den armen Mann auch nur noch eines Wortes zu würdigen, dem Schloß zu.

„Ich erzähle Ihnen alle diese Einzelheiten so ausführlich, weil sie auf den Knaben einen unauslöschlichen Eindruck hervorriefen und sein ganzes späteres Leben und Wirken beeinflußten. Damals war ich völlig fassungslos — es vergingen Tage, ja Wochen, bis ich in Mevrouw van Gillis nicht mehr die Herrin sah, nicht mehr jedesmal, wenn sie oder einer der Beamten ins Zimmer trat, zitternd in die Kniee sank. Mevrouw war kinderlos, ich hatte das Glück, ihr zu gefallen — sie ist mir eine treue, liebevolle Mutter geworden. Anfangs hatte sie mannigfache Erkundigungen über meine Herkunft anstellen lassen, da dieselben aber wohl erfolglos blieben und vielleicht auch, weil sie andere Pläne für mich faßte, verzichtete sie auf weitere Bemühungen — erst auf ihrem Todtenbett theilte sie mir jene Einzelheiten mit, die ich vorhin erzählte, händigte sie mir die Kette mit dem Wappenring aus, der seitdem nicht mehr von meiner Brust gekommen ist. Als ihr Testament eröffnet wurde, stellte sich heraus, daß sie mich längst adoptirt hatte, daß ich ihr einziger Erbe war." (F. f.)

*) Thatsächlich. Die Colonial-Holländer vom alten Schlage beklagen sich heute noch bitter über das Schwinden dieser sklavischen Sitte.

Verschiedenes.

— Die königl. Eisenbahn-Direktionen, darunter auch diejenige zu Bromberg, haben an ihre Dienststellen die nachstehende Verfügung erlassen: „Nachdem der Verein deutscher Eisenbahnverwaltungen beschlossen hat, eine einheitliche Eisenbahnzeit im Dienstverkehr mit Beginn der Sommerfahrplanperiode 1891 zur Einführung zu bringen, kommt von da ab im Bereiche der preußischen Staatseisenbahnen unter Aufhebung der gegenwärtig im Gebrauch stehenden Zeitrechnung nach Berliner Zeit im inneren Dienste gleichmäßig die mitteleuropäische Zeit zur Anwendung. Die für den Gebrauch des Publikums bestimmten Fahrpläne sind nach wie vor in Ortszeit aufzustellen, wie überhaupt alle Zeitangaben im Verkehr mit dem Publikum in Ortszeit zu machen sind.

— Ferdinand Gregorovius hat in seinem Testamente angeordnet, nach der Feuerbestattung in Gotha solle seine Asche in die Luft gestreut werden, wenn aber seine Geschwister hierüber anders dächten, so bleibe es ihnen überlassen, die Asche zu sammeln und in einer Urne aufzubewahren. An den Bürgermeister von Rom möge man telegraphiren: è morto Ferdinando Gregorovius cittadino Romano. Der große Gelehrte und Ehrenbürger Roms hatte 22 Jahre in Rom gelebt und war dann im Jahre 1874 nach München übergesiedelt. Ein Exemplar seiner „Geschichte Roms" hat er sorgfältig mit den Resultaten aller Forschungen ausgestattet, welche er selber und jüngere Kräfte in den Archiven, Briefwechseln und sonstwie über den unerschöpflichen Stoff anstellen konnten.

— [Einer Vorführung der Rettungsapparate], welche die Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger am 30. Mai auf dem Wannsee bei Potsdam veranstaltet, wird der Kaiser beiwohnen. Diese Gelegenheit wollen nun Segler und Ruderer zu einer großartigen Huldigung für den Herrscher benutzen. Geplant ist eine große Flottenparade der Segelyachten, zu der man das Erscheinen von etwa 150 Booten erwartet. Die Ruderer gedenken eine Auffahrt zu veranstalten.

— [Ein chinesisches Festmahl.] In Hongkong fand am 6. März ein durch Verordnung des Kaisers von China angeordnetes Bankett für die fremden Vertreter und Mitglieder des diplomatischen Korps statt. Die Tische waren, wie gewöhnlich, mit einer großen Anzahl kleiner Schüsseln bedeckt, auf denen pyramidenartig aufgehäuft eingemachte, getrocknete und frische Früchte, Fruchtkerne, Zucker und Backwerk sich in reicher Abwechslung befanden. Unter dem letzteren fielen besonders kleine Kuchen auf, an Form und Farbe Pfirsichen täuschend ähnlich. Ein Fortschritt gegen früher war insofern zu bemerken, als sich bei jedem Gedeck eine Serviette befand und der Wein in niedlichen, hübsch gemalten Porzellantäßchen gereicht wurde. Die Speisenfolge war diese: Schwalbennester. Schinken in Honigsauce. Spritzkuchen. Silbermoos. Grüne Gurken mit Essigsauce. Geschmorte Aepfel mit Hühnercreme. Garnelenklöße. Fleischpastetchen. Mießmuscheln. Grüne Erbsen. Saure Milch. Gebratene Ente. Gefüllte Gurken. Süße Kartoffelkuchen. Braungebackener Karpfen. Grüne Bohnen. Geschmorte Birnen. Braungebackene Fischlippen. Gebackene Austern. Schinkenpasteten. Bambussprossen mit Garnelen. Gelée von der sogenannten „Rothen Frucht", (welche der Hagebutte ähnelt.) Verschiedene Arten Gebäck mit Fruchtfüllung. Eingemachte Früchte. Dazu wurden verschiedene Liqueure getrunken. Frische Früchte: Aepfel, Frühlings-Apfelsinen, Pai-li-Birnen, Wasserkastanien.

— Die Grunewaldspaziergänger an den Sonntagen haben sich die Christlichsozialen des Hrn. Stöcker besonders für die Bekehrung ins Auge gefaßt. Nach dem Bericht des „Christlichen Vereins junger Männer" fährt man an Sonntagnachmittagen in Schaaren von 20 bis 30 Mitgliedern hinaus, macht an irgend einer Stelle des Waldes Halt und sucht durch hartnäckiges Singen Neugierige heranzulocken. Wenn sich eine genügende Anzahl von Zuhörern gesammelt hat, wird eine christlich-soziale Ansprache gehalten. Der Generalsekretär des Vereins, behauptet in seinem Bericht über diese Versammlungen, daß sie Erfolg gehabt hätten.

— [Ein Arzt der sich selbst zu Tode experimentirt,] ist gewiß eine Seltenheit. Dr. Benard Pahl, ein Preuße von Geburt, der später nach Amerika übersiedelte, beschloß kürzlich seinem Leben ein Ende zu machen und gleichzeitig der Wissenschaft noch sterbend Dienste zu leisten. Er nahm morgens um drei Uhr dreiundfünfzig Morphiumpillen, legte sich dann zu Bett mit dem Gesicht gegen die Wand und notirte auf dieser seine Beobachtungen. Er glaubte, daß der Tod nach sieben Stunden eintreten würde, aber schon um 1/28 Uhr war er eine Leiche. Der Mann hat durch diesen Tod bewiesen, daß er vollständig Amerikaner geworden ist.

— [Die Schauermär von den zwei eingemauerten deutschen Soldaten] aus dem letzten Kriege, die durch Luxemburger Blätter verbreitet wurde, hat sich als unwahr erwiesen, dieselbe verdankt einem Wirthshausgeschwätz zu Esch in Luxemburg ihre Entstehung. In Wirklichkeit ist in Redingen in dem betreffenden Kellergewölbe ein keltisches oder Plattengrab aus der Eisenzeit gefunden worden, in welchem sich neben einer Anzahl sehr stark vermoderter menschlicher Knochen auch völlig verrostete Reste eines eisernen Schwertes vorgefunden haben.

— [Barnum] hat nicht umsonst gelebt: er hat „Schule" gemacht. Zwei seiner Schüler, Unternehmer fahrender Schaustellungen, sind auf die geniale Idee gekommen, den todten „König der Reklame" nun selbst als Reklameobjekt für sich zu erringen; sie versuchten schon mehrere Male, seinen Leichnam aus dem Grabe im Friedhofe zu Bridgeport — zu stehlen, um ihn auszustellen. Zu ihrem tiefsten Schmerz ist ihnen das nicht gelungen. Die Familie des Verstorbenen ist jetzt genöthigt, das Grab durch vier Polizisten bewachen zu lassen.

— [Eine interessante Sportnotiz] brachte dieser Tage die „Rheinisch-Westf. Ztg." in ihrer Nr. 110: Sie berichtet dort über die Zusammenkunft des Prinzen Heinrich von Preußen mit dem Großherzog von Hessen und schreibt dann: „Nachdem die Herren dinirt, fuhren dieselben nach Romrod, um von dort aus in den Waldungen des Vogelgebirges die Auerhahnbalz auszuüben." — Der Berichterstatter scheint sich über die Bedeutung des Wortes „Balz" nicht recht im Klaren zu sein!

— [Student] zu einem Gläubiger, der ihm auf die Bude gerückt ist: „. . . Also 5 Mk. bekommen Sie noch! Ich kann sie ihnen leider nicht baar geben; hier habe ich aber eine Hose, die mindestens noch 8 Mark werth ist — können Sie mir die wechseln?"

— [Leichenerhaltung.] Ein Pariser Arzt stellt jetzt sehr interessante Versuche an, Leichen mit galvanischen Metallüberzügen zu versehen. Letztere werden gewöhnlich in Kupfer hergestellt und zwar in der Stärke von 1/2—1 Millimeter und zuletzt vernickelt oder vergoldet. Diese Art der Leichen-Erhaltung ist, wie das Patent-Bureau Gerson und Sachse mittheilt, weniger für Bestattungszwecke bestimmt, als zur Herstellung von Objekten für Sammlungen u. dgl., da eine so getreue Bewahrung der ursprünglichen Form durch andere Mittel bisher nicht zu erreichen war.

— [Erledigte Stellen für Militäranwärter. Zwei Stellen im Fahrdienst, Betriebsamt Stolp, 800 Mk. Gehalt. — Assistent im technischen Bureau, Magistrat Danzig, 90 Mk. monatlich. — Landbriefträger, Oberpostdirektionen zu Danzig und Königsberg, ferner in Greifswald und Labischin, je 650 Mk. Gehalt und 60—180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — Oberwärter, Provinzial-Irrenanstalt Kortau, 450 Mk. baar, Beköstigung, Wohnung, Wäsche, Heizung und Beleuchtung. — Domküster, Gemeindekirchenrath Kammin (Pommern), freie Wohnung und 976 Mk. Gehalt, außerdem 100 Mk. Gebühren. — Polizeisergeant, Magistrat Belgard (Persante), 800 Mk. Gehalt und Uniform. — Postpackettträger, Demmin, 700 Mk. Gehalt und 108 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — Stadtpostbote in Nakel und Wollgast, je 700 Mk. Gehalt und 108 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — 4 Bureauaspiranten, Betriebsamt Stettin, 95 Mk. monatlich. — Polizeisekretär, Magistrat Treptow (Rega) 1350 Mk. Gehalt.

Es werden predigen:
In der evangelischen Kirche. Sonntag, den 10. Mai, Exaudi, 8 Uhr. Herr Pfarrer Ebel. 10 Uhr: Herr Pfarrer Erdmann. 4 Uhr Herr Pfr. Ebel. Missionsstunde.
Donnerstag, den 14. Mai, 8 Uhr: Herr Pfarrer Erdmann.
Evangelische Garnisonkirche. Sonntag, den 10. Mai, 10 Uhr: Konfirmation, 11 Uhr Kommunion. Herr Divisionspfarrer Dr. Brandt.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Bauerndorf Gr. Kommorsk Band 35 — Blatt 1 — Artikel 28 Käthnerstelle und von Kuhweide-Wiese Band 43, Blatt 5 Artikel 222 auf den Namen des Bauunternehmers Hermann Tuchenhagen in Ehe und Gütergemeinschaft mit Auguste geb. Neubauer eingetragenen, in der Gemarkung Bauerndorf bezw. Käthnerdorf Gr. Kommorsk belegenen Grundstücke am

25. Juni 1891,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 2,23 bzw. 8.36 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 65,30 bezw. 53,40 ar zur Grundsteuer, das Kathengrundstück mit 45 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszüge aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschriften der Grundbuchblätter, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei Zimmer 6 eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am (2287

25. Juni 1891
Mittags 12 Uhr

an Gerichtsstelle verkündet werden.
Neuenburg, den 24. April 1891.
Königliches Amtsgericht.

Haut-, Unterleibsleiden heilt briefl. Dr. Zilz, Berlin, Lindenstr. 58.

Spezialarzt Dr. med. Meyer
heilt alle Arten v. äußeren, Unterleibs-, Frauen- u. Hautkrankheiten jeder Art, selbst in den hartnäckigsten Fällen, gründlich und schnell; wohnhaft seit vielen Jahren nur Leipzigerstr. 91, Berlin; von 11—2 Vorm., 4—6 Nachm. Auswärts mit gleichem Erfolge brieflich. (Auch Sonntags.) (367a)

Blutarme

schwächliche Personen sollten nicht unterlassen, das **Dr. Derrnehl'sche** Eisenpulver zu gebrauchen. Weltberühmt seit 25 Jahren, ist es das vorzüglichste Kräftigungsmittel, bringt Appetit und blühendes Aussehen; alle, die es gebraucht, sind voll des höchsten Lobes. Schachtel 1,50 guter Erfolg nach 3 Sch., 10 Sch. 14. Mk. Allein echt: **Kgl. priv. Schwan Apotheke, Spandauerstr. 77, Berlin.**

Dr. Spranger'scher Lebensbalsam (Einreibung). Unübertroffenes Mittel gegen Rheumatism., Gicht, Reißen, Zahn-, Kopf-, Kreuz-, Brust- u. Genickschm., Uebermüd., Schwäche, Abspann., Erlahmung, Hexenschuß. Zu haben i. d. Apotheken a Flac. 1 Mk.

Zahnheil behebt sofort Zahnschmerz jed. Art, wenn kein anderes Mitt. hilft! Flac. ausr. f. 1 J. 60 Pf. Nur b. Kfm. B. Krzywinski, Graudenz. [9406

Plonz' Hôtel garni, Berlin NW., Neue Wilhelmstr. 1a, (6064 dicht an d. Linden u. Bahnh. Friedrichstr.

F. Ritter, Weinbergsbes., Kreuznach
Rheinweine rein, kräftig, von 25 Ltr. an, à Ltr. 10 u. 70 Pf., Roth 90 Pf. Nachn.

Pferde-Schnitthaare
sauber gewaschen, (2168)
alte weiße Leinwand
kaufen jeden beliebigen Posten
Wilhelm Voges & Sohn.
Bürstenfabrik.

Holzverkaufs-Bekanntmachung.

Königl. Oberförsterei Schirpitz.

Am 13. Mai 1891, von Vormittags 10 Uhr ab,
sollen in Ferrari's Gasthaus in Podgorz folgende Bau-, Nutz- und Brennhölzer öffentlich meistbietend zum Verkaufe ausgeboten werden. (2172)

a. Nutzholz.

Jagen		Stück		Kl.	gleich ca. fm
92	im Schutzbezirk Lugau:	564	Stück Bauholz	II./V. Kl.,	366 fm,
169	"	400	"	III./V.	200 "
170	"	600	"	"	360 "
171	"	950	"	"	580 "
197	"	442	"	"	224 "

Außerdem diverse Bohlstämme, Derb- und Reiserholzstangen.

b. Brennholz.

Jag.		rm Klob.	rm Spaltkn.	rm Reis. I. Kl.
92	im Schutzb. Lugau:	ca. 650	200	100
93	"	—	—	150
172	"	912	267	—
173	"	285	81	66
175a, d	"	103	36	15
180c	"	27	—	—
181a	"	32	27	—
182a	"	37	14	—
197	"	1200	240	250

Ueber das Bauholz ertheilen die Forstaufseher Schoof in Podgorz und Schwerin in Stewken auf Ansuchen mündlich nähere Auskunft.
Schirpitz, den 6. Mai 1891.
Der Oberförster.
Gensert.

Specialität:
Getreide-Reinigungs-Maschinen
mit oberem und unterem Schüttelwerk und 18 Sieben, sog. Vetschauer
Getreide-Reinigungsmaschinen
Wind- oder Bodenfegen
ferner
Pferde-Rechen
mit echt amerikanischen Stahlzinken, System „Tigor" & „Hollingworth".

Glogowski & Sohn, Inowrazlaw
Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

Kessel-Schmiedearbeiten aller Art
speciell: **Neue Feuerbuchsen für Locomobilen**
eiserne Jauche- & Wasserfässer, eiserne Reservoire
Viehfutter-Dämpf-Apparate
3theilige eiserne
Schlichtwalzen
etc. etc.
Illustrirte Prospecte und Cataloge gratis und franco.
Reparatur-Werkstatt f. Locomobilen u. Dampfdreschmaschinen.
Tücht. Monteure für Reparaturen an Ort u. Stelle stehen jederz. z. Verf.

Errichtung v. Genossenschafts-, Guts- u. städtischen
Molkereien
mit Dampf-, Göpel- und Handbetrieb nach bewährtestem und einfachstem System, **Betriebscontrolle.** Lieferung aller Maschinen, Utensilien u. s. w., Oelen; Anfertigung von Bauplänen und Kostenanschlägen übernimmt
Bureau des Bergedorfer Eisenwerks für Posen und Westpreußen.
Bromberg, Elisabethstraße Nr. 22, parterre, links

Kurort Salzbrunn, Schlesien.
Bahnstation, 407 Mtr. Seehöhe, mildes Gebirgsklima. Saison vom 1. Mai bis Ende September. Alkalische Quellen ersten Ranges. Berühmte Molkenanstalt. Rationelle Milchsterilisirungs- und Desinfections-Einrichtungen. Badeanstalten. Massage. Großartige Anlagen. Wohnungen zu allen Preisen. Heilbewährt bei Erkrankungen der Athmungsorgane und des Magens, bei Scrophulose, Nieren- und Blasenleiden, Gicht, Hämorrhoidalbeschwerden und Diabetes; besonders auch angezeigt für Blutarme und Reconvalescenten. Versendung der seit 1601 medicinisch bekannten Hauptquelle
Oberbrunnen
durch die Herren **Furbach & Strieboll.** Alles Nähere, Nachweis von Wohnungen rc. durch die
Fürstliche Brunnen-Inspection.
Siehe Europäische Wanderbilder No. 158/9.

Bestes Holländer Zucht- & Milch-Vieh
liefert billigst (8858g) **Koch & Co., Groningen (Holland).**

Nur für Herren!
30 Pfg. **Die Physiologie der Liebe.**
Von Professor P. Mantegazza. (1731)
Wer es versäumt, dieses grossartige, Aufsehen erregende Werk zu studiren, sündigt an sich u. seinen Kindeskindern!
(276 Seiten Umfang.)
Gegen Einsendung v. 3 Mk. franco oder gegen Nachnahme unfrankirt.
Der interessanteste
Katalog der Welt.
Sensationell.
(Neue vergrösserte Ausgabe.)
In hocheleg. Ausstattung reich illustrirt in farbigem Druck gegen Einsendung von 30 Pfg. in Marken aller Länder als Drucksache franco.
Bei Zusendung in geschlossenem Couvert 50 Pf.
L. Schneider, Kunstverlag, Berlin SW., Bernburgerstr. 6.

Die weltbekannte
Bettfedernfabrik
Gustav Lustig, Berlin S. 15,
versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 Mk.) garantirt neue, vorzügl. füllende **Bettfedern,** das Pfd. 55 Pf., [2652 **Halbdaunen,** das Pfd. Mk. 1,20, weiße Halbdaunen, das Pfd. Mk. 1,75, beste Ganzdaunen, das Pfd. Mk. 2,75.
Von diesen Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett.
Verpackung wird nicht berechnet.

Geräucherter durchwachsen. Bauchspeck,
Rückenspeck, auch Salzspeck, Schinken, Schinkenwurst, Salami, **en gros & en detail,** zu angemessenen Preisen bei [2894]
Walendowski, Podgorz,
gegenüber der Klosterkirche.
Versendungen werden pünktlich ausgeführt.

Lessen! Lessen!
Einem geehrten Publikum hiesiger Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich neben meiner
Dekorations-Malerei und Wagenlackirerei
auch ein Lager aller Arten [338
Tapeten
halte. Tapeten von 12 Pf. pro Rolle an. Um geneigten Zuspruch bittet
C. Nowatzki,
Malermeister.

Prokop Rauchfuss
Dachdeckermeister.
Aeltestes
Dachdeckungsgeschäft
Dt. Eylau
übernimmt Eindeckungen in einfachen und doppellagigen Pappdächern, Ueberklebungen alter schadhafter Pappdächer, Holz-Cementeindeckungen, Schiefer, Biberschwänze, Dach- und Französ. Falzpfannen, in sorgfältigster sachgem. Ausführung, unter langjähriger Garantie.

Die Fabrik französischer Mühlensteine
von
Rob. Schneider
Dt. Eylau Wpr. (Bahnhof.)
prämiirt auf allen beschickten Ausstellungen, empfiehlt bei Bedarf ihre Artikel, und zwar [5328]
Französische u. deutsche Mühlensteine, Katzensteine, Cylindergaze, Gußstahl u. Messerpicken
zu zeitgemäß billigen Preisen.
Zahlreiche Anerkennungen stehen auf Wunsch zu Diensten.

Neue und gebrauchte (5278
Grubenschienen und Geleise
für Feld- und Industrie-Bahnen, **Kipplowries** und alle Zubehörtheile offerirt zu billigen Preisen kauf- und leihweise **J. Moses, Bromberg,** Röhren-, Eisen- und Maschinen-Lager.

Die auf hiesiger Schneidemühle thätige (9679g
Locomobile
ca. 20 Pferdekräfte stark, ca. 33 qm Heizfläche, vollständig betriebsfähig, soll für 5000 Mark frei Bromberg verkauft werden. Besichtigung im Betriebe kann werktäglich erfolgen.
Förster **Buchholz,**
Schneidemühle Groß Jagdschütz bei Bromberg, am Artillerie-Schießplatz.

Rohrgewebe
zu **Gipsdecken** empfiehlt zu Fabrikpreisen (63)
Eduard Dehn, Dt. Eylau
Dachpappen- u. Rohr-Gewebe-Fabrik.

Pappstreifen
zur Unterlage bei Biberschwanzdächern liefert in jeder Weite zu Fabrikpreisen
Dt. Eylauer Dachpappen-Fabrik
Eduard Dehn. 62

Carbolineum
beste Marke, empfiehlt zu Engros-Preisen
Eduard Dehn, Dt. Eylau,
Dachpappen-Fabrik. (64)

Kohlen
Holz, Kalk, Cement
und sämmtliche
Baumaterialien
offerirt billig (1616)
W. Rosenberg.

Die Samenhandlung
von (1965
J. H. Moses
Briesen Westpr.
offerirt
Runkelsamen:
Oberndorfer gelbe und rothe,
Leutewitzer gelbe,
Eckendorfer Riesen-Walzen,
goldgelbe Walzen,
Mamoth neue goldgelbe u. rothe,
lange rothe, halb aus der Erde wachsend,
halblange rothe Riesenpfahl,
" gelbe do.
Klumpen rothe und gelbe,
Möhren: Altringham, lange rothe süße,
do. weiße grünköpfige Riesen-Futter,
Wrucken: weiße pommersche Kannen,
do. Laings große gelbe
do. weiße, kurzlaubige Schmalz,
sowie sämmtliche
Gemüsesämereien
in bester keimfähiger Qualität.

Rothklee, Weißklee, Gelbklee, schwed. Klee, Tannenklee, franz. Luzerne, engl. u. ital. Raygras, Thymothee
sowie alle andern Sämereien
offerirt billigst (1966
die Samenhandlung von
J. H. Moses,
Briesen Wpr.

Zur Saat:
Gelbe Lupinen
Blaue Lupinen
Wicken
Riesenspörgel
Kl. Spörgel
Senf
Seradella
Runkeln (2143)
empfiehlt billigst
Herrmann Littmann
Bischofswerder.

Red Star Line
Rothe Stern Linie
Königl. Belg. Postdampfer von
Antwerpen
nach
New York
Philadelphia
schnelle Fahrten, gute Verpflegung, billigste Preise.
Auskunft ertheilen
Die Direktion in Antwerpen

Direct aus der Büchse zu streichen.
Leipziger garantirt ächter
Bernstein-Fussbodenlack mit Farbe
Das Beste der Gegenwart zur Selbstherstellung eines gutdeckenden haltbaren Fussbodenanstrichs mit schönem Glanz.

Fabrikniederlage in Allenstein bei **Reinh. Hesse;** in Bromberg bei **A. Willmann;** in Culm bei **Otto Peters;** in Dt. Eylau bei **B. Böttcher;** in Graudenz bei **W. Zielinski;** in Marienwerder bei **E. Friesen;** in Nakel bei **Oscar Bauer;** in Osterode Ostpr. bei **C. Friese;** in Pr. Stargard bei **H. Schneid;** i. Thorn b. **A. Gucksch.** Man verlange Prospekte mit Farbenmustern. [9973]

14 fette Schweine
offerirt Bohrisch, Mocrau. (2136)

Offerten unter Chiffre . . . .

welche vermittelst kleiner, im täglichen Verkehrsleben vorkommender Anzeigen wie Stellengesuche und Angebote, Kauf-, Verkauf-, Pacht- und Verpachtungsgesuche, Betheiligungs- und Theilhabergesuche, Kapitalsgesuche und Angebote rc. gesucht werden, inserirt man am besten und vortheilhaftesten durch Vermittelung der Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse**. Die bei derselben einlaufenden Offerten werden uneröffnet dem Auftraggeber täglich zugestellt und in allen Fällen strengste Diskretion gewahrt. Ferner ist Vorkehrung gegen unberechtigte Empfangsnahme der Offerten getroffen. Die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** berechnet lediglich die Original-Zeilenpreise der Zeitungen und ertheilt gewissenhaften Rath bei Wahl der für den jeweiligen Zweck geeignetsten Blätter. Die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** besitzt in allen großen Städten eigene Büreaux, in **Berlin**, Hauptbureau SW., Jerusalemerstraße 48/49. (4327

Ostseebad und Kurort Westerplatte,

Neufahrwasser bei Danzig,

In einer halben Stunde von Danzig per Dampfboot zu erreichen, wird seiner schönen Lage und seiner guten Einrichtungen wegen bestens empfohlen.

Schöner Park, Kurhaus, Strandhalle, Kaisersteg u. s. w. Angenehmer, gegen jeden Wind geschützter Aufenthalt. Reichliche Anzahl preiswürdiger **möblirter Sommerwohnungen** mit oder ohne Küche und **einzelner Zimmer.** Billige **Pension** im Kurhause (Restaurateur **H. Reissmann). Keine Kurtaxe.** Tägliche **Concerte** im **Kurhause** von Militärkapellen. **Réunions im neuerbauten Kursaale, Dampfbootfahrten** nach See und nach Danzigs schöner Umgebung. Verbindung **per Dampfer** Vormittags jede Stunde, Nachmittags jede halbe Stunde. **Kalte Seebäder** (Frequenz 100 000 Bäder p. Jahr). **Warme Seebäder. Kohlensäurehaltige Stahl-Soolbäder, Patent W. Lippert,** bewährt gegen **Rheumatismus, Gicht, Herzleiden, Blutarmuth, Frauenleiden u. s. w. Trinkanstalt für Kurbrunnen im Warmbade.** Dauer der ersten Badesaison bis zum 31. Juli, der zweiten vom 1. August bis Ende September. Nähere Auskunft ertheilen die Aerzte Danzigs und von Neufahrwasser, der Kurhauspächter Reissmann, Westerplatte, und die unterzeichnete Gesellschaft. (2050)

„Weichsel", Danziger Dampfschifffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft.

Alexander Gibsone in Danzig, Bureau: Heiligegeistgasse 84.

Nordseebad Borkum.

Feste Anlegebrücke. Eisenbahnverbindung bis ins Dorf. Canalisationsanlage. (1488)

Saison: 1. Juni bis 1. October.

Frequenz stetig wachsend. 1890: 6121.

Tägliche Dampfschiffverbindungen mit **Emden** und **Leer** im Anschluß an die Schnellzüge von **Berlin, Leipzig, Köln, Frankfurt, Hannover** u. s. w. Prospecte und Fahrpläne gratis. **Badecommission.**

Pro Loos 1 Mark der Geld-Lotterie zu Strassburg.

Unter Protectorat weiland Sr. Majestät des Kaisers Friedrich III.

Ziehung 21. Mai 1891. (2066

Hauptgew. 10 000, 5000 Mark baares Geld etc. etc.

1 Mark pro Loos, 30 Pf. für Porto und Liste.

Georg Joseph, Berlin C., Jüdenstr. 14.

Telegramm-Adresse: **„Ducatenmann"**, Berlin.

Imprägnir-Ceralin,

sicherstes Schutzmittel gegen Fäulniß und Schwammbildung, mit Farben vermischt als Anstrichsmaterial,

Ceralin-Firniß und Ceralinfirniß-Farben,

weit billiger als der beste Leinölfirniß, von **desinficirender Wirkung wegen seiner antiseptischen Eigenschaften.**

Fußboden-, Politur-, Leder-, Eisen- und Oel-Lacke

sowie **trockene Farben** aus der **Ceralinfabrik** von **Lublinski & Co.,** Berlin, in **Schönsee** allein bei **C. Methner.** [7913]

M. Bahr, Danzig

Vertreter Ia. Fabriken in: chemisch-pharm. Artikeln, reinem Zinnober, Erdfarben, Glycerin, Schwämmen, Fensterleder, Lacken und Firnissen, Blattmetallen, Dalm. Insectenpulver, Leim, Cölner Russ und Schwärze-Artikeln, Broncefarben und Brokaten etc. etc., offerirt:

Goldbroncen pro Kilo	von Mark 8,25 bis Mk. 4,20	in fünf Nummern.
farb. Broncen „	„ „ „ 9,— „ „ 5,—	
Silberbroncen „	„ „ „ 10,— „ „ 6,80	

Preislisten, Muster, Musterkarten u. Special-Offerten zu Fabrikpreisen z. Diensten.

Dt. Eylauer Dachpappen-Fabrik

Eduard Dehn

empfiehlt ihre vorzüglichen, abgelagerten Fabrikate zu Fabrikpreisen und übernimmt Pappeindeckungen als (61)

doppellagiges Klebepappdach,
einfaches △ Leistendach,
einfaches Klebepappdach,
Holzcementdach einschließlich der Klempnerarbeit, sowie
die Herstellung alter devastirter Pappdächer durch
Ueberklebung in doppellagige Pappdächer,
ferner
Asphaltirungen in Brennereien, Meiereien.

Sämmtliche Arbeiten

werden zu äußerst billigen Sätzen unter langjähriger Garantie zur Ausführung gebracht und werden Kostenanschläge wie auch Besichtigung der alten Dächer seitens der Fabrik kostenfrei bewirkt.



Maschinenfabrik A. Horstmann

Preuss. Stargard.

Molkerei-Maschinen u. Geräthe. — Separatoren für Hand- und Kraftbetrieb. — Dampfmaschinen und Dampfkessel. [6460]

Vollständige Einrichtungen von Molkereien für jeden Betrieb nach bewährtem System.

I. Wormser Dombau-Lotterie

Ziehung am 16. und 17. Juni im Rathhause.

Loose à **3,30 Mk.** incl. Liste und Porto **(10 Loose 30 Mk.)**



Eiserne Kreuz-Lotterie

zur Gründung einer Unterstützungskasse für hilfsbedürftige Mitglieder des

Deutschen Kriegerbundes.

Ziehung 15. und 16. Juni in Cöslin.

Nur 60000 Loose **à 1 Mark** mit 4363 Gewinne im Werthe **30 000 Mark.**

Also auf 14 Loose ein Treffer.

Gewinne	Baar
	75000 Mk.
	30000 „
	10000 „
	5000 „
2 à	2000 „
10 „	1000 „
20 „	500 „
100 „	100 „
200 „	50 „
1000 „	20 „
4100 „	10 „
zusammen	**225 000 Mk.**

Eine selten günstige Gewinn-Gelegenheit.

Loose à 1 Mk. (11 Stück 10 Mk.), Liste und Porto 30 Pf., empfiehlt gegen Einsendung des Betrages durch Postanweis. oder Nachn. Postmarken nehme ich in Zahlung.

Rob. Th. Schröder, Bankgeschäft, **Stettin.**

MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen

aus starkem pergamentähnlichen Papier gefertigt und mit leinenähnlichem Webstoff überzogen, sehen ganz wie Leinenwäsche aus.

Mey's Stoffkragen übertreffen die Leinenkragen dadurch, dass sie niemals kratzen oder reiben, wie es schlecht gebügelte Leinenkragen stets thun.

Mey's Stoffwäsche steht in Bezug auf Schnitt und bequemes Passen trotz **ausserordentlicher Billigkeit** unerreicht da. Sie kostet kaum mehr als das Waschlohn leinener Wäsche und beseitigt doch sowohl alle Differenzen mit der Wäscherin, als auch den Aerger der Hausfrau über die beim Waschen oder Plätten verdorbene Leinenwäsche.

Mey's Stoffkragen sind auch ganz besonders praktisch für Knaben jeden Alters.

Auf **Reisen** ist **Mey's Stoffwäsche** die bequemste, weil bei ihr das Mitführen der benutzten Wäsche fortfällt.

Beliebte Formen.

GOETHE III (durchweg gedoppelt) ungefähr 5 Cm. hoch. Dtzd.: M. —,95.

LINCOLN B Umschlag 5 Cm. breit. Dtzd.: M. —,65.

SCHILLER III (durchweg gedoppelt) ungefähr 4½ Cm. hoch. Dtzd.: M. —,90.

HERZOG III Umschlag 7¼ Cm. breit. Dtzd.: M. —,95.

COSTALIA III conisch geschnitt. Kragen, **ausserordentlich schön u. bequem am Halse sitzend.** Umschlag 7½ Cm. breit. Dtzd.: M. —,95.

ALBION III ungefähr 5 Cm. hoch. Dtzd.: M. —,75.

WAGNER III Breite 10 Cm. Dtzd. Paar: M. 1,25.

FRANKLIN III 4 Cm. hoch. Dtzd.: M. —,65.

Jeder Kragen kann **eine Woche** lang getragen werden.

Fabrik-Lager von MEY's Stoffwäsche in

Graudenz bei: **A. Weisner, G. Biegajewski, Strasburg** bei **R. Löwenberg, Briesen** bei **A. Lucas**

oder direkt vom Versandgeschäft **Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz.**

Feldbahn-Fabrik

Ludwig Zimmermann Nachflgr., Danzig.

Comtoir und Lager: Fischmarkt 20/21.

Neue und gebrauchte

Stahlgruben-Schienen, Lowries rc.,

transportable Stahlbahnen, Weichen, Stahlradsätze,

kauf- auch miethsweise

coulanteste Zahlungsbedingungen.

Weißlagermetall, Lager, Schienennägel, Laschenbolzen, Hacken, Steinschlaghämmer, Steinbohrstahl, Feldschmieden, Ambose rc. zu billigsten Preisen. (6269



Concurs-Verkauf.

Abgezogen u. pro Sekuden regulirt, jede Uhr m. Sekundenzeiger und Emailleblatt, 2712 Stück Nickel-Remont, in 6 Rub. gehd., anstatt M. 16,00 nur M. 7,65, mit Goldrand, Goldzeiger M. 8,75 und 1478 Stück Cylinderuhren, grav., mit Goldrand, in 6 Rub., früher M. 23, jetzt M. 7,50 zu verkaufen. Ferner 1900 silberne gestempelte Goldrand-Remont., in 6 bis 10 Rub. gehend, mit Präzisionswerk, allerbeste m. Goldzeiger, früher M. 31, jetzt M. 12, allerbeste M. 14, feinste M. 16, für Damen sammt Kette in Atlas-Etui M. 16—17, in 14 kar. Gold anstatt M. 60 jetzt M. 27, breiter Goldrand am Zifferblatt, Emaille, M. 32, 3 Deckel (Savonet), M. 42—45 mit Kette und Etui, ca. 828 Anker-Remont., 2 Silberdeckel, 15 Rub., Brequet, Spöral und Goldrand, beste und dauerhafteste Uhr, anstatt M. 45, jetzt M. 23, in 14 kar. Gold M. 55—70, 3 Golddeckel M. 100—120. Versandt zollfrei. Nachnahme, aber unbedingt reelle Garantie 3 Jahre. Geliefert wird das Schönste, Beste und Dauerhafteste. Für Nichtpassendes das Geld zurück, sowie kein Risiko. Briefe 20, Karte 10 Pf. Porto. Adresse:

Selinger's Uhrenfabrik

Kreuzlingen, Schweiz. (1701

100 eleg. Visitenkarten liefert frco. bei Eins. v. 75 Pfg. in Briefm. **H. Renn's** Buchdruckerei, **Schönlanke** Ostb. [443]

Alle anderen Drucksachen spottbillig.

Drucksachen sauber, spottbillig, off. Buchdr. Meblsack

Franz Wehle

Anerkannt bewährteste (145)

Nähmaschinen-Werkstatt

Graudenz, Kirchenstraße **12.**

F. Lulkowski

Photograph

19 Tabak-Strasse 19.

Pianinos, kreuzs., Eisenbau, von **380 Mk.** an. Ohne Anzahl. à **15 Mk.** monatl. **Kostenfreie** 4wöchentl. **Probesend.** Fabrik **Stern, Berlin,** Neanderstr. 16

Größtes Tapeten-Versand-Geschäft.

7017g

Naturell-Tapeten von 11 Pf. an
Gold- „ „ 23 „ „
Glanz- „ „ 30 „ „

C. Ehrhardt, Tapetenfabr.

Berlin SW., Friedrichstr. 36.

Zusend. von Musterkarten franco.

Sommer-Spielwaaren en gros, Haus- und Küchengeräthe, Kisten- und Schachtel-Fabrik.

Joh. Dav. Wagner, Grünhainchen Erzgeb.

Preisbücher portofrei! (5914g)

Tapeten

von 15 Pf. an offerirt **E. Dessonneck**

Neu

-Photograph. **Einziger Apparat,** ohne jede Vorkenntniß, schöne **Photographien in wenigen Minuten herzustellen.** Auch für Kinder. Prachtvolles, nützliches Geschenk. Apparat, sämmtl. Material, Gebrauchsanweisung und Frankozusendung Mk. 4, hochelegant Mk. 5. Versand gegen Betragseinsendung oder Nachnahme.

B. Zimmer, Berlin C., Joachimstr. 7.

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und **Warze** wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln **mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Apotheker Radlauer'schen Hühneraugenmittel** (d. i. Salicylcollodium) **sicher und schmerzlos beseitigt.** Carton 60 Pf. **Depot** in **Graudenz** bei **Fritz Kyser.**

Beste und **billigste Bezugsquelle** für garantirt neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue **Bettfedern** per Pfund für **60 Pfg., 80 Pfg., 1 M.** und **1 M. 25 Pfg.;** feine prima **Halbdaunen 1 M. 60 Pf.;** weiße **Polarfedern 2 M.** und **2 M. 50 Pfg.;** silberweiße **Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pf., 4 M., 4 M. 50 Pfg.** und **5 M.;** ferner: echt chinesische **Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) **2 M. 50 Pfg.** und **3 M.** Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. **Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.**

Pecher & Co. in **Herford i. Westf.**

Packkisten verkauft (2200) **G. Schinkel.**

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch zeigen ergebenst an, daß wir in **Graudenz, Tabak- und Börgenstraßen-Ecke,** von heute ab ein

☛ Zweig-Geschäft ☚

errichtet haben. Dasselbe umfaßt (1436)

Baubedarfs-Artikel aller Art

und wird stets von einem der Unterzeichneten persönlich geleitet.

Insbesondere empfehlen wir unser anerkannt vorzügliches eigenes Fabrikat in **Asphalt, Dachpappe und Holzcement,** und erbieten uns zur Ausführung sämmtlicher **Asphaltarbeiten,** als: **Straßen-, Flur-, Fundament-** und **Gewölbebelag,** ferner zur Lieferung und Anfertigung von **Schieferdeckarbeiten** in jeder Deckungsart u. zur Lieferung und Verlegung von **Parquett-** und **Stabfußböden** sowie **Stabfußböden in Asphalt.**

Wir halten ferner Lager von **Baumaterialien** jeder Art u. führen namentlich an **besten Oberschlesischen u. Stettiner Portland-Cement** in Tonnen u. Säcken, **Stückkalk (Fett- u. hydraul. Kalk), gelöschten Kalk, Chamottsteine, Chamottthon, -Mörtel u. -Mehl, Chamottplatten** für Töpfer und Bäcker, **Asphalt-Isolirplatten** mit Pappe-, Filz- und Bleieinlage, **gereinigten Trinidad-Asphalt, Limmer-Asphalt und Goudron, Steinkohlentheer, Steinkohlenpech Klebemasse, Holzcement, Kienthe er, Holz-Cementpapier, Gypsrohr, Rohrgewebe, Rohrdraht und Drahtnägel, Stuck-, Maurer- und Estrichgyps, Salzsäure, Dachschiefer,** engl. und deutsch, in blauer, grüner und rother Farbe, **Schiefernägel, Schieferplatten** für Wandbekleidungen, **Thonröhren** in allen Dimensionen bis 50 Centim. lichter Weite, **Thonplatten** für Flur-, Küchen- u. Trottoirbelag in allen Preislagen, **glasirte Mettlacher Platten** für Wandbekleidung in Küchen und Badezimmern.

Wir erbieten uns ferner bei Bedarf zur billigsten u. schnellsten Lieferung von **Verblendsteinen** in allen Farbenschattirungen, **schwedischen u. schlesischen Granit-Reihenpflastersteinen, Trottoirplatten, Treppenstufen** 2c. 2c.

Mit der Versicherung, daß wir unsere Auftraggeber in jeder Hinsicht zufriedenstellend bedienen werden, bitten wir ergebenst, von unseren Diensten Gebrauch zu machen.

Graudenz, den 1. Mai 1891.

Hochachtungsvoll

Gebrüder Pichert

Baumaterialien-Special-Geschäft, Graudenz — Thorn — Culmsee.

Nicht Pastillen sondern Mineralsalze

die in diesen enthaltenen

allein wirken heilkräftig bei **Husten, Heiserkeit Verschleimung** u. s. w. Jeder versuche deshalb in eigenem Interesse das von Tausenden von Aerzten erprobte u. begutachtete **natürlich ächte Wiesbadener Kochbrunnen-Quell-Salz.** Der Inh. ein. Glases dav. (Preis 2 Mark) entspricht d. **Salzgehalt** u. d. **Wirkung** von **35—40 Schachteln Pastillen.** Käuflich i. d. Apotheken u. Mineralwasserhdlg. u. s. w

---

55. verbesserte Auflage.

Die Selbsthilfe,

treuer Rathgeber für junge und alte Personen, die sich geschwächt fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Nervosität, Herzklopfen, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, seine aufrichtige Belehrung hilft jährlich vielen **Tausenden zur Gesundheit und Kraft.** — Gegen Einsendung von 2 Mark in Briefmark. zu bezieh. von *Dr. med. L. Ernst, Wien, Giselastrasse Nr. 11.*

Wird in Couvert verschlossen überschickt.

S. Herrmann

Graudenz, Kirchenstr. 4

Aeltestes

Möbel- u. Decorationsgeschäft

am Platze.



Silb. Medaille.



Bronc. Medaillee.

Reichhaltigstes Lager aller Arten **Kasten- u. Polstermöbel** in verschiedenen Holz- und Stylarten, für **Salon-, Speise-, Wohn-, Herren- u. Schlafzimmer.** Complet eingerichtete Musterzimmer. **Kücheneinrichtungen. Uebernahme ganzer Wohnungs-Einrichtungen,** sowie decorativer Arrangements, auch nach eigenen Entwürfen oder Angaben. (5397)

Coulanteste Zahlungsbedingungen. Reellste Preise.

Teppiche. Gardinen. Stores. Möbelstoffe. Portièren. Majoliken. Broncen.

Ludwig Cohn, Strasburg Wpr.

Stabeisen-, Eisenwaaren- & Baumaterialienhandlung.

Zur bevorstehenden Bausaison empfehle mein reichhaltiges Lager in

Baubeschlägen, Drahtnägeln, Dachpappen, Cement, engl. Steinkohlentheer, Chamottsteinen, Rohrgewebe, sowie allen übrigen Eisenwaaren

zu außergewöhnlich billigen Preisen. (2103)

Ludwig Cohn.

Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.

Jährlich 24 Nummern mit 250 Schnittmustern.

Preis vierteljährlich Mk. 1.25 = 75 Kr.

(1763)

Enthält jährlich über 2000 Abbildungen von Toilette, — Wäsche, — Handarbeiten, 14 Beilagen mit 250 Schnittmustern und 250 Vorzeichnungen. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten (Ztgs.-Katalog Nr. 3845). Probenummern gratis u. franco bei der Expedition **Berlin W, 35. — Wien I,** Operngasse 3.

Pianos

Harmoniums zu Fabrikpreisen. Theezahlung, 15jährige Garantie. Franco-Probilsendung bewilligt. — **Preislisten u. Zeugnisse stehen zu Diensten.** (8761)

Pianofabrik Georg Hoffmann, BERLIN SW. 19,

Kommandantenstrasse 20.

---

gegründet 1879. Plattenfabrikation mit hydraulischer Presse unter 300 Atmosphären Druck. 17pferdige Dampfkraft. prämiirt auf Ausstellungen.

Cementröhren in allen Weiten für Wasserleitungen, Wegedurchlässe, Brunnen-Anlagen. Krippen für Pferde, Rindvieh, Schweine. Treppenstufen, Gesimse, Friese, Schaalen und Einfassungen für Springbrunnen, Brunnen-Abdeckplatten.

A. Kummer Nachflgr.

Cementröhren & Kunststeinfabrik

ELBING

Grabdenkmäler, Grabkreuze, Pyramiden, Kissensteine, Grabeinfassungen aus polirtem Kunststein, Granit, Syenit oder Marmor.

Badewannen aus polirtem Kunststein.

Trottoir- und Flurplatten in naturgrauer Färbung, auch in bunten Mustern. Ausgeführte Trottoir-Anlagen in Marienburg, Riesenburg, Deutsch-Eylau, Ortelsburg, Lyck, Wehlau, Neuteich etc. etc.

Für Schulen.

Landkarten, Anschauungsbilder, Rechen- und Leseapparate, Globen, alle gebräuchlichen Lehr- und Schulbücher, Absentenlisten, Schultagebücher, Entlassungszeugnisse, Schulversäumnisslisten, Schreib- und Zeichen-Materialien liefert in **bester** Qualität zu [2396]

billigsten Preisen

C. G. Röthe'sche Buchhdlg.

(Paul Schubert)

Graudenz.

Opel-Fahrräder

aus der **renommirten Fabrik**

Adam Opel, Rüsselheim a. M.

☛ Fabrikat ersten Ranges ☚

haben überall die grossartigsten Erfolge aufzuweisen.

Errungene Preise

1889	1890
15 Meisterschaften,	24 Meisterschaften,
143 erste Preise,	214 erste Preise,
69 zweite Preise,	149 zweite Preise,
89 dritte Preise.	82 dritte Preise.

Hunderte von prima Zeugnissen beweisen die Güte meiner Tourenmaschinen.

☛ **Besitzer aller Neuheiten.** ☚

Opel-Räder sind zu beziehen durch **Otto Schmidt in Graudenz.**

Schönheitsstaub „Victoria" von Professor Dr. Wittstein als bestes Teint-Waschpulver und Vorzüglichstes gegen jede Hautunreinheit anerkannt, empfiehlt der Erfinder **J. Elsner, Görlitz.** 1/1 Dose 2 Mk., 1/2 Dose 1,20 Mk. — Gesetzlich geschützt. — Niederlage bei Herrn **Fritz Kyser, Graudenz.** (6847)